

spruchungen morgen fallen gelassen würden, würde die britische öffentliche Meinung das natürlich allgemein willkommen heißen. Solange sie aber zur allgemeinen Berührung beitragen könnten, bestrafe sie sie mit Gleichmuth. Eben jedoch noch eine andere werthvolle Berührung abgeben, er habe klar gestellt, daß die Regierung nicht nur in An-
 sicht der, daß sie die Berührung in Berührung
 der Zeitungen, festgehalten sind.
 Der Morning Post schreibt: Eben's Erklärung habe
 keinen Schatten eines Zweifel's über die Stellungnahme der
 englischen Regierung gelassen. Es sei jedoch zu viel zu hoffen,
 daß namentlich auf dem Continente dem Richtersehen und der
 falschen Darstellung der britischen Politik eine Ende gemacht
 wird. Das Blatt meint dann, daß Eben's Rede einen Schritt
 in der richtigen Richtung darstelle, die britische öffentliche
 Meinung aufzufrischen.

auf aus den Seiten von der milchgetränkten Erde, die sich in den neuen wolkenverhüllten Tag erhebt.
Es sind nicht die Regen des Herbstes, die diese Tage peitschend treffen; es sind sanfte, segnende Hände des Himmels, die über all die noch leer daliegenden Fluren die Tropfen sprengen. Tief verhallt in feuchter Erde die Geburt. Es löst sich das Jahr aus stürzendem Kerter und im Boot des zunehmenden Mondes, von dem dunkel fliegenden Gewölbe im schwarz schwebenden runden Schein verbergen, fährt Nereus, die Göttin des Frühlings, über das Land.

Und an einem neuen Tage strahlt die Sonne über den Äckern. Der Wind bläst die weißen Wolken über die leuchtenden Hügel des Himmels, und aus den blühenden Bäumen schneien die Blütenblätter.

Kassauische Verkehrsverbesserung in den Niederlanden.
Die Statistik beweist, daß im Ausländerverkehr im Rhein-Maingebiet Holland weitaus an erster Stelle steht. Der größte Teil ausländischer Besucher in Wiesbaden sind Holländer, in Bad Ems und anderen Orten ist es ähnlich. Kenner der Niederlande sind der Meinung, daß auf Grund der geistlichen Beziehungen des Kassauer Landes zu Holland eine weitere Steigerung des Verkehrs erzielt werden kann. Systematischer Arbeit ist es ebenfalls sehr schon gelungen, sehr viele Kreise der Niederlande auf das Kassauerland als Reiseziel aufmerksam zu machen. Das Interesse ist gewachsen. Daraus zeugt auch die Tatsache, daß von einer vom Landesverkehrsverband 1933 in holländischer Sprache herausgegebenen Verbandschrift durch die Stammlande Wilhelmus von Nassau (Verfasser A. H. Die), neuerdings von der Reichsverbandzentrale für deutsche Verkehrsverbesserung in den Niederlanden 5000 Stück angefordert wurden. Das läßt auf weiteren Besuch rechnen.

Weitere Erleichterungen für Gehobendardarlehensbewerber. Der Reichsfinanzminister hat einige Erleichterungen für die Gewährung von Gehobendardarlehen eingeführt. Er hat die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt, ausnahmsweise Gehobendardarlehen auch dann zu gewähren, wenn der Antrag wegen bisheriger Arbeitslosigkeit des Antragstellers erst nach der Erteilung der Genehmigung gestellt worden ist. Das gleiche gilt, wenn der Antrag aus einem anderen Grunde kurz, jedoch nicht länger als einen Monat nach der Erteilung gestellt worden ist. Ebenso wird eine Ausnahme zugelassen, wenn ein nicht überwiegender Teil der geforderten Arbeitsleistung der Antragstellerin vor Beginn des im Falle der Genehmigung zweijährigen Zeitraumes liegt und die Antragstellerin ihre Arbeitsunfähigkeit aus zureichenden Gründen nicht weiter ausüben konnte. Andere Anträge auf ausnahmsweise Gewährung von Darlehen müssen dem Minister vorgelegt werden. Gleichzeitig ist durch Verordnung des Reichsfinanzministers für die Unterzeichnung der beiden künftigen Ehegatten und die Ausstellung der Zeugnisse durch die Gesundheitsämter eine Gebühr von 10 RM. eingeführt worden. Die Gebühr wird nur dann erhoben, wenn ein Gehobendardarlehen gewährt wird. Bei Nichtgewährung des Darlehens braucht sie nicht entrichtet zu werden. Die Gebühr wird bei der Auszahlung der Darlehensbedingnisse vom Finanzamt einbehalten.

Die Verlängerung der Hausinspektoren-Aufseherprüfung. Wie vom Hausbesitz erwartet wurde, ist nunmehr die am 1. April d. J. ablaufende Hausinspektoren-Aufseherprüfung durch Gewährung von Umstellungsoptionen grundsätzlich um ein weiteres Jahr verlängert worden. Die meisten der Städte werden voraussichtlich zum Teil größere Kennziffern als bisher aufweisen; in der Hauptsache wird aber das Verbleiben der bisherigen Regelung, die sich bewährt hat, verbleiben. Eine Durchführungsverordnung regelt die Einzelheiten. Die Zuteilung der Städte erfolgt in der früheren Weise durch die für die einzelnen Grundstücke zuständigen Finanzämter.

Gefährdungen bei Ableitung militärischer Kurzuübungen. Der Reichswehrminister gibt bekannt, daß die Verletzung aller durch die Wehrdienstkommandos einzusetzenden Teilnehmer an mehrtägigen Übungen und Lehrgängen sowie an eintägigen Wehrdienst, die während dieser Lehrgänge eine Dienstbefähigung erfordern, durch die Lehrgangsleiterstellen der Wehrmacht durchgeführt wird. Der Reichs-



Staatssekretär Jähnsch.
Der bisherige Wiesbadener Regierungspräsident Werner Jähnsch wurde, wie bereits gemeldet, zum Staatssekretär im Reichswehrministerium ernannt. (Wagenborg, M.)

trienminister hat den Reichsarbeitsminister gebeten, die alsbaldige Abgabe der bei den Versorgungsämtern seines Reiches eingehenden entsprechenden Anträge an die zuständigen Wehrmachtsverorgungsstellen zu veranlassen.

Kraft durch Freude-Urlaubsstellen auch für Beamte. Die Kreisstellen der NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß es angeschlossen unter den Beamten immer noch nicht genügend beliebt ist, daß auch der Reichsbund Deutscher Beamten korporatives Mitglied der NSG „Kraft durch Freude“ ist und demzufolge alle Mitglieder derselben berechtigt sind, an den „Kraft durch Freude“-Urlaubsstellen teilzunehmen. Die bislang nach bestehender Begrenzung der Teilnahmeberechtigung ist ebenfalls insofern weggefallen, als die in Frage kommenden bei der Berechtigung durch die Übernahme einer teilweise oder ganzen Vorkursleistung der Urlaubsreise eines bedürftigen Volksgenossen zu unterstützen können. Nähere Auskunft bei der Kreisstellenstelle der NSG „Kraft durch Freude“, Außenstelle 41.

SS-Singart-Vertrag. In der letzten Märzwoche fand in der nun fertiggestellten Jugendherberge in Wiesbaden ein Sonderlehrgang für SS- und Jungvolksmitglieder statt. Die Singart der SS und des Jungvolks wurden in diesen acht Tagen mit dem gesamten Lehrgang der SS, vor allem mit den neuen, aus ihren eigenen Reihen entstandenen Marsch- und Kampfleitern, mit den Weibern für Zeit und Feier bekannt gemacht, um sie später am Staatsjugendtag, in den Heimabenden und hauptsächlich während der Sommerferien allen Jüngern vermitteln zu können. Nebenher lief die weltanschauliche Schulung und die körperliche Erziehung sowie eine grundsätzliche Einführung in die Kulturarbeit der SS.

Mindestens 14 Tage Urlaub für Lehrlinge und Jungarbeiter. Gemäß einem Rundschreiben des Reichs- und preussischen Innenministers an alle nachgeordneten Behörden des Reichs und der Länder, Gemeinden und Gemeindefördernde ist Jungarbeitern, auch Angestellten, die zum vollendeten 18. Lebensjahr und Lehrlingen, die den ihnen zurechnenden Erholungsurlaub in einem Sommerlager der Hitlerjugend verbringen, entsprechend der Regelung des Reichsgesetzes auch für das Urlaubsjahr 1936 Dienstbefreiung unter Fortzahlung der Bezüge in Anspruch zu nehmen, als der ihnen nach der Tarif- oder Dienstordnung zuzurechnende Erholungsurlaub unter 14 Tagen zurückbleibt. Den Lehrlingen

und Jungarbeitern ist aufzugeben, die Absicht, an einem Sommerlager teilzunehmen, der Ausstellung des Urlaubsplanes anzugeben.

Am Sonntag darf gelanzi werden. Nach den für Preußen geltenden Bestimmungen sind in der Woche vor Ostern öffentliche Tanzlustbarkeiten unterlag. Der Reichs- und preussische Innenminister hat jetzt durch Erlass an die Polizeibehörden klargestellt, daß sich diese einschränkenden Bestimmungen nicht auf den Palmsonntag, sondern nur auf die darauffolgenden Wochenenden beziehen.

Ergänzung der Reichsärztordnung. Eine Verordnung des Reichsinnenministers zur Durchführung und Ergänzung der Reichsärztordnung bestimmt, daß die Reichsärztordnung auf Jahrgänge Anwendung findet, wenn sie auch als Ärzte befaßt sind. Im übrigen regelt die Reichsärztordnung das Verfahren bei der Zulassung der Beauftragung. Wenn Tatsachen bekannt werden, welche die Zulassung rechtfertigen, sind entsprechende Ermittlungen anzustellen, bei denen auch der betroffene Arzt zu hören ist. Seine Anhörung kann unterbleiben, wenn er nicht aufzufinden ist oder sich im Ausland aufhält. Die Beauftragung kann auch auf Grund von Tatsachen zurückgenommen werden, die vor dem Inkrafttreten der Reichsärztordnung liegen. Die Zulassungserlaubnis kann im Verwaltungsgerichtlichen Verfahren angefochten werden. Über im Ausland approbierte Ärzte besagt die Verordnung, daß sie sich bei Ausübung des Berufes innerlich auf das Reich als Arzt bezeugen müssen. Jeder Hinweis auf die ausländische Approbation ist unzulässig.

Keine Abfälle auf die Straße werfen! Immer wieder kann man beobachten, daß Volksgenossen Abfälle und sonstigen Abfall auf die Straße werfen. Nur zu leicht können hierdurch Unfälle herbeigeführt werden. Am Donnerstag rufte eine Frau in der Nähe des Marktplatzes auf einem Abfallrest aus. Glücklicherweise verletzte sie sich nicht. Aber schon der nächste Fußgänger kann sich das Bein brechen. Darum haltet die Straße rein zur Vermeidung von Unfällen!

Privattelegramme an Luftreise. Vom 1. April ab werden Telegramme auch an Empfänger auf Flugzeugen der Länder Frankreich, Niederlande, Dänemark, Lettland, Schweden und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken bei der Reichspost angenommen. Die Gesamtegebühr für das Wort beträgt bei gewöhnlichen Telegrammen 60 Pf., bei dringenden 75 Pf., ohne Rücksicht auf das Telegramm und ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit des Flugzeuges. Voraussetzung ist nur, daß sie über deutsche Bodenfunkstellen oder über Danzig befördert werden. Die Gebühren für Telegramme, die über ausländische Bodenfunkstellen der genannten Länder befördert werden, sind verschieden. Auskünfte hierüber erteilt die Reichspost.

Gegen unberechtigte Mietsforderungen haben sich in der letzten Zeit verschiedene Reichs- und Landesbehörden ausgesprochen. Der letzte zum ergänzenden Rechts- und Steuerhandbuch für den Haus- und Grundbesitz erscheinende Nachtrag macht darüber nähere Angaben. Das für den Hausbesitz und die Verwaltung empfehlenswerte Auskunftswerk kann unentgeltlich vom Reichs-Verwaltungsmittelhand, Berlin-Charlottenburg 3, bezogen werden.

Astronomische Gesellschaft „Kraus“. Am Montag findet im Städtischen Rechenhaus, Dantestraße 7, ein interessanter Vortragsabend statt, den Herr Meteorologen W. Schmidt, Wiesbaden, über: Die Wettervorhersage, hält. Anschließend bei günstiger Witterung Beobachtung am großen Fernrohr.

Die Traditionen- und Geschäftsinhaber der ehem. Unteroffizierskader im Reichswehrhof sind an den beiden Osterfeiertagen, und zwar am Sonntag von 11-13 Uhr und von 16-18 Uhr geöffnet; außerdem am jedem Mittwoch von 16-18 Uhr. Schülern unter Führung ihrer Lehrer kann nach vorheriger Anmeldung, beim Kameraden Vortragsabend, Wiesbaden-Viebrich, Cheruskerweg 10, die Befichtigung der Räume ausserhalb der vorstehend angegebenen Zeiten ermöglicht werden.

Silberne Hochzeit. Am 6. April feiern die Eheleute Lokomotivführer Adolf Müller und Frau Elise, geb. Krieger, Albrechtstraße 46, das Fest der silbernen Hochzeit. Sie sind 25 Jahre Besucher des Wiesbadener Tagblatts.

Wiesbaden-Viebrich.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum hat den Städtischen Verkehrsbezirk und Südbahnhof Eisenbahn-Gesellschaft begangen am Samstag, 4. April, der Straßenbahnkonduktor Philipp Bergbauer, Gartenstraße 8.

Wiesbaden-Erbenheim.

Zu einem Kameradenabschied des Arbeitsbundes, Mitglied der Erbenheim, versammelten sich am Freitag im Gasthaus „Zum Löwen“ die ehemaligen Arbeitsbundesmitglieder. Zunächst fanden einige organisatorische Angelegenheiten ihre Erledigung, worauf im Austausch von Erinnerungen und gemeinsamen Gesang die Lagerzeit wacherufen wurde.

Vom Reichsmittelstand im Deutschen Frauenwerk wurde in den letzten Wochen eine Arbeitsgemeinschaft für Mütter- und Säuglingspflege durchgeführt. Die technische Leitung lag in den Händen von Schwester Herta vom Städtischen Krankenhaus. Die ärztliche Beratung hatten Dr. Winter und Dr. Kiedrich inne. Mit einem gemächlichen Besammlen fand der Lehrgang, der sich einer guten Beteiligung erfreute, am Freitag im Gasthaus „Zum Löwen“ seinen Abschluß.

Aus dem Vereinsleben.

Taunusbund (Ortsgruppe Wiesbaden). Chemnitz, das deutsche Mäntelchen, lautet die Ankündigung des am Donnerstag im Klubhof, Hotel „Einhorn“, gehaltenen Vortrages des Wanderverbundes. Dieser nicht nur diese große städtische Zentralstelle mit ihren gemalten Weibern in seiner ganzen Ausdehnung lernten das ganze Ereignis kennen. Es überlieferten die in schönen Bildern gehaltenen Naturdarstellungen, die zahlreichen Burgen und Schlösser, sowie uralte Kirchen, welche in Notizen auch zur Vertiefung geeignet waren. Eingehend behandelte der Redner die Erwerbsweise der Bevölkerung, welche über wenig ergiebige Ackerland verfügt. Die Spielzeugindustrie beschäftigt Tausende auch in Heimarbeit, und funktionelle Schnitzwerke finden Abfall in aller Welt. Die Frauen besitzen große Fertigkeit in der Spinnweberei, welche wieder im Ausleben begriffen ist. Im weiteren Verlauf des Vortrages wurde man an die bekannte Weidenbohle erinnert. Silber hegen seine Berge, wohl in manchem tiefen Schacht. Deshalb ist der Bergbau auf wertvolle Erze seit alter Zeit in hoher Höhe, und schöne Aufnahmen zeigten den Bergbau bei seiner mühseligen Tätigkeit, sowie im Festtagschmaus. Dem beliebten Redner, welcher durch seine humorvolle und feine Vortragsweise schnell in Kontakt mit seinen Zuhörern kam, wurde für die Schilderung seiner Heimat herzlich gedankt.

Aus Kunst und Leben.

Die Wiesbadener Kammerkonzert-Vereinigung mußte am Donnerstag erneut in Darmstadt. Auch diesmal waren zahlreiche Freunde einer gelungenen Kammermusikliteratur erschienen, um in nachdrücklicher Begeisterung den vollendeten Darbietungen der jungen Vereinigung zu folgen. Auf dem Programm standen Werke von J. S. Bach, Telemann und Händel. Unter Führung des ersten Konzertmeisters des Wiesbadener Deutschen Theaters, Edmund Wegmann, haben sich die Herren Pates, Lind, Weidinger, Lubowitz, Schmaus, Behn, Schmell und die ausgezeichnete Cembalistin Elisabeth Günzel im Zusammenhange mit dem letzten Konzert noch mehr vervollständigt. Es war ein Abend, der Genüsse, ein Abend für musikalische Freunde.

In den Reichskulturkassen. Der Präsident der Reichskulturkassen, Reichsminister Dr. Goebbels hat folgende Persönlichkeiten in den Reichskulturkassen berufen: Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Bernhard Rust, den Reichsarbeitsführer Staatssekretär Konstantin Hierl, den Leiter der Deutschen Arbeitsfront Reichsleiter Dr. Robert Len, den Chef der Konzepte des Führers der NSDAP, Reichsleiter Philipp Bouhler, den Stabschef des Obersten SA-Führers Viktor Luge, den Reichsführer der SS Heinrich Himmler, den Reichsjugendführer Baldur von Schirach und den Dichter Emil Strauß.

Eröffnung des internationalen Musikfestes in Baden-Baden. Zahlreiche Komponisten des In- und Auslandes sind in Baden-Baden eingetroffen, um durch Aufführungen ihrer Werke einen Querschnitt des gegenwärtigen Musikschaffens zu geben. Überwiegend sind Schwebel mit bezaubernden Klängen, die sich in einem friedlichen Wettstreit zum Ausdruck bringen. Das alte Traditionen auf dem Gebiete der Musik bewahren. Unter dem Beifall der Anwesenden wurde am den Führer und Reichsminister folgendes Telegramm abgeschickt: „Die in Baden-Baden versammelten Teilnehmer des internationalen gegenwärtigen Musikfestes erblicken in dieser Veranstaltung einen Beitrag zur friedlichen Verständigung der Völker und erblicken den Führer, den Führer des europäischen Friedensgedankens, überbietet Groß-Schwebelheim, Oberbürgermeister.“ Als Vertreter der badischen Regierung warnte Ministerialrat Keller der Eröffnungsfeier bei. Das musikalische Ereignis nahm am Freitagabend mit dem ersten Orchesterkonzert in den Bühnenjahren seinen Anfang.

Reichs-Theaterfestwoche 1936. Die Reichs-Theaterfestwoche, die im Jahre 1934 erstmalig in Dresden und 1935 in Hamburg stattfand, wird in diesem

Jahre von Sonntag, 10. Mai, bis Sonntag, 17. Mai, in der Hauptstadt der Bewegung durchgeführt werden. Der Präsident der Reichskulturkassen, Reichsminister Dr. Goebbels, wird am 11. Mai um 16 Uhr in einer grandiosen Kundgebung der Reichskulturkassen das Wort zu einer richtungweisenden Ansprache ergreifen. Die Spielpläne sieht die Aufführung der beiden Opern von Richard Wagner „Parsifal“ und „Die Meistersinger“, der Mozartoper „Don Giovanni“ und der beiden Opern „Der Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius vor. Ein weiteres Werk der Tonkunst gelangt mit dem „Jugendbarock“ von Johann Strauß zur Aufführung. Im Schauspielhaus liegt die Ehre, die der erste nationalsozialistische Dichter Dietrich Eckart in Hamburg erfahren hat, das Bekenntnis zur schöpferischen Leistung lebender Volksgenossen. Hier wurden Johann Gottfried Herder, Thomas Mann, Friedrich Schlegel, mit dem „Kampf der Völker“ und Gerhard Wolfgang Müller mit seinem Schauspiel „Die Kinderspiele“ in der Betankung. Die Kinderspiele der Staatlichen Oper in München, des Staatlichen Schauspielhauses und der Kammerpiele sowie zahlreiche Gänge.

Frans-Schubert-Fest in Heidelberg. In der Zeit vom 21. Mai bis 2. Juni wird von der Stadt Heidelberg ein Franz-Schubert-Fest abgehalten. Das Programm umfasst eine Serebene im Schlosshof, einen Kammermusikabend des Elb-Rep-Trios im Königsaal des Schlosses, ein Kammerkonzert des Strub-Quartetts und der Sängerin Ria Ginter, eine Aufführung der „Messe in Es-Dur“ unter der Leitung von Prof. Dr. Poppen und ein Orchesterkonzert unter Generalmusikdirektor Doerhoff.

Berufung Prof. Poelzig nach Istanbul. Die türkische Regierung hat Prof. Dr. h. c. Hans Poelzig nach Istanbul als Direktor der Architekturabteilung der Türkischen Akademie berufen. Zurzeit leitet der bekannte Architekt das Meisteratelier für Unterberhaltung der Zukunftsmusik des Reichskulturministeriums hat Professor Poelzig die türkische Berufung angenommen.

Wilde Kunst und Musik. Die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart veranstaltet gegenwärtig eine Kunstschau, die eine Reihe von Kriegs-Aquarellen Adolf Hitlers umfasst. Von den Originalen werden Fotokopien-Vervielfältigungen gezeigt. Die meisten der dargestellten künstlerischen Arbeiten des Reichsführers Adolf Hitler sind signiert und mit dem Datum ihrer Entstehung versehen. Sie stammen durchweg aus den Jahren 1916 und 1917.

Luftschiff „Hindenburg“ über Rio de Janeiro.

Märchenfahrt längs der brasilianischen Küste.

Am Nord des Luftschiffes „Hindenburg“, 4. April. (Zuspruch des Sonderberichterstatters des D.N.) Mit halber Fahrt zieht unser Luftschiff „Hindenburg“ mit südlichem Kurs an der Küste Brasiliens entlang. Es ist dies vielleicht der schönste Abschnitt unserer Reise. Unter uns dehnt sich ein herrlicher Strand, gegen den die gewaltige

Schleife um die Stadt und den berühmten Zuckerhut ziehen. Nach der Landung findet eine feierliche Begrüßung durch die brasilianische Bundesregierung, die deutsche Botschaft und die deutsche Kolonialrat. 11 000 Kilometer und 100 Flugstunden, mit der Deutschlandfahrt sind es sogar 200, hat unser LZ „Hindenburg“ damit hinter sich gebracht.

Vor der Landung.

Hamburg, 4. April. (Zuspruch.) Nach Mitteilung der deutschen Seewarte meldete das Luftschiff „Hindenburg“



Der erste Gruß des neuen Kontinents.

Südamerika ist erreicht. Dieses Kap der Insel Fernando Noronha war der erste Punkt, der die von Europa kommenden Fluggäste in Südamerika willkommen hieß.

Brandung des Atlantischen Ozeans donnert. Die in strahlender Tropenhitze leuchtende Küste bietet ein abwechslungsreiches Bild. Bald fällt sie steil in dunklen Felsen gegen das tiefblaue Meer, bald dehnt sie sich in weissen Dünen meilenweit aus. Knapp hinter der Küste liegt das Geheimnis des undurchdringlichen Urwaldes. Mit dem Fernglas kann man ab und zu auf einer Lichtung einzelne Palmen und Bananenbäume ausmachen.

Mit 100 bis 130 Stundenkilometer fahren wir in durchschnittlich 200 Meter Höhe dahin. Wir überfliegen die Städte Macao, Bahia und Belmonte. Wir erkennen weisse Landhäuser und einfache Hütten inmitten von Kakaopflanzungen. Wir bewundern die schönen alten Dorfkirchen in den Städten, die noch aus der Kolonialzeit stammen. Die Menschen bleiben in den belebten Strassen stehen, sie sammeln sich auf den Balkonen und Dächern der Häuser und winken zu uns heraus. Deutlich erkennen wir den jubelnden Empfang, der unserem Luftschiff, dem neuesten Wunderwerk deutscher Technik bereitet wird.

Am Samstagvormittag soll LZ „Hindenburg“ in Rio de Janeiro ankommen. Die Landung ist für 10 Uhr MEZ vorgesehen. Vorher wird unser König der Lüfte eine Ehren-

um 7 Uhr, daß es über Rio de Janeiro angekommen ist. Das Luftschiff fuhr in der Nacht zum Samstag in durchschnittlicher Höhe von 200 Meter an der brasilianischen Küste entlang. Die Landung ist für 10 Uhr vorgesehen.

Englische Anerkennung für das Luftschiff „Hindenburg“.

London, 4. April. Die englischen Blätter berichten allgemein über die erste erfolgreiche Überquerung des Südatlantiks durch das neue Luftschiff „Hindenburg“. Die „Times“ weist darauf hin, daß der „Hindenburg“ Vorzüge vor dem „Graf Zeppelin“ habe und erklärt, daß alle Erfahrungen, die man mit früheren Luftschiffen gemacht habe, beim Bau des neuen Zeppelins berücksichtigt worden seien. Das Blatt schreibt dann weiter, die Fähigkeit und Gründlichkeit, mit der die Deutschen das Verkehrsflugschiff angeht, allgemeine Entmutigung weiterentwickelt hätten, verdiene es, dem neuen Zeppelin einen Platz im Transatlantischen Verkehr zu sichern. Es bleibe jedoch abzuwarten, ob das Luftschiff sich gegen die harten Winde des Nordatlantiks erfolgreich durchsetzen vermag. Es könne jedoch nur gut sein, daß dieser Versuch von der einzigen Nation durchgeführt werde, die ein offensichtlich erfolgreiches Luftschiff von großem verkehrstechnischen Wert hergestellt habe.

Anschließend an den Empfang war Lord Sempill, Gost des Staatssekretärs Milch. Den Besuchern schloß sich ein Frühstück im Aeroklub von Deutschland an. Am Nachmittag besichtigte, während Lord Sempill auf dem Flughafen Tempelhof die Vorbereitungen für seinen Rückflug traf, Oberst Udet den Rotorpropeller und ließ sich die Maschine und ihre Einzelheiten ausführlich erklären. Das Flugzeug nimmt sich unter den Riesenverkehrsflugzeugen wie eine Spielzeugmaschine aus.

Lord Sempill wird am Samstagmorgen gegen 7 Uhr den Rückflug über Rotterdam antreten.

Dr. Wagner Leiter der Reichsärztekammer.

Berlin, 4. März. Der Führer und Reichsanführer hat den Reichsärztekammer Dr. med. Gerhard Wagner (München)

durch Erlass vom 24. März 1936 zum Leiter der Reichsärztekammer berufen. Dr. Wagner hat auf Grund der Reichsärztekammerordnung das „Deutsche Ärzteblatt“ als Amtsblatt der Reichsärztekammer und der kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands bestimmt.

Das deutsche Volk ist gesünder geworden.

83 % wehrtauglich. — 23,9 % sogtrent — eine überraschende Feststellung.

Berlin, 4. April. (Zuspruch.) Der Oberfeldarzt Dr. Müller gibt im „Deutschen Ärzteblatt“ einen Überblick



über die Musterungsergebnisse des letzten Sommers. Welche Aufgabe hier zu erfüllen war, ergibt sich daraus, daß nicht nur die Geburtsjahrgänge 1914 und 1915 für den Arbeitsdienst zu mürren waren, sondern darüber hinaus noch 100 000 Freiwillige untersucht wurden.

Die Musterungsergebnisse sind als recht günstig anzusehen. Ausgesagt ergibt sich, daß 83 % der im Jahre 1935 Untersuchten als tauglich für den aktiven Wehrdienst befunden wurden. Die letzte Musterung im Jahre 1913 hatte unter Zugrundelegung der heutigen Musterungsbestimmungen nur 76 % Taugliche ergeben.

Da die Musterung einen Einblick in die Volksgesundheit gab, wie er besser bei keiner Gelegenheit gewonnen werden kann, seien bei der jetzigen Musterung nicht nur die körperlichen und geistigen Fehler und Gebrechen vermehrt worden, die das Tauglichkeitsurteil beeinflussen, sondern es seien sämtliche nennenswerten Fehler ausgemacht worden. An erster Stelle stehen die Fehlfäden mit 23,9 %, es folgen die Fehler der anderen Gliedmaßen mit 19 %. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Folgen von Verletzungen, Unfällen und Krankheiten. An vierter Stelle der Fehler stehen schlechte Zähne. Eine weitere Überraschung war, daß im Durchschnitt jeder 9. Genußkette einen Augenbrechungsfehler hatte.

Geschäftliches.

(Wahr Verantwortung der Schriftleitung.)

Unter heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Anstalt-Reformhaus Thaisa, Wiesbaden, Weberstraße 21, bei. F116

Bera Strech freigesprochen.

New York, 4. April. (Zuspruch.) Eine geheimnisvolle Mordtat, die seinerzeit in New Yorker Kreisen großes Aufsehen erregt hat, hat jetzt ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Bera Strech, die im vorigen Jahr ihren Verlobten, den 30-jährigen Dr. Fritz Gedhardt im 21. Stock eines New Yorker Wolkenkratzers unter Aufsehen erregenden Umständen erschossen hat, wurde von der Mordanklage freigesprochen. Das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß die Angeklagte in Notwehr gehandelt hat.

Vertragsabschluss über die Flugverbindung Prag — Moskau. Zwischen Rumänien, der Tschechoslowakei und Sowjetrußland wurde am Donnerstag ein Vertrag zur Regelung des Flugverkehrs Moskau — Prag unterzeichnet. Der Flugverkehr soll ab 1. Mai auf dieser Linie aufgenommen werden. Zwischenlandungen sind in Jassy und Klausenburg vorgesehen. Die Fluglinie wird vorerst nur von sowjetrussischen und tschechoslowakischen Flugzeugen besetzt werden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Sportflieger Lord Sempill in Berlin.

Empfang beim Reichsaußenminister.

Berlin, 3. April. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath empfing am Freitag den bekannten englischen Sportflieger Lord Sempill, um ihn zu seinem neuesten Erfolge zu beglückwünschen. In aller Stille war Lord Sempill am Donnerstagabend in einem sogenannten Motorflieger nach 11-stündigem Flug von Croydon nach Berlin glatt gelandet. Der Reichsaußenminister sprach dem englischen Sportflieger seine Bewunderung über die erzielte Rekordleistung aus. Er erklärte, er freue sich besonders, daß Lord Sempill die Flugtrasse London-Berlin für seinen Rekordflug gewählt habe, und er hoffe, daß diese Höchstleistung die Anregung zu immer engerer sportlicher Zusammenarbeit bilden möge.

FORD V8 – einzigartig in seiner Leistung...



Alle FORD V8-Typen sofort lieferbar
Ganzstahl-Limousine 2- u. 4-türig • 4-sitziges, 4-tenarisches Luxus-Kabriolett • 2-sitziges Kabriolett • 2-sitziges Sport-Kabriolett.
Eine unverbindliche Probefahrt wird Sie überzeugen!

FORD V8-Besitzer zu sein, heißt: unter den günstigsten wirtschaftlichen Bedingungen einen Achtzylinderwagen von großer Klasse zu fahren. Sein niedriger Anschaffungspreis ist ebenso überraschend wie seine verblüffende motorische Leistung. Schnelligkeit und größte Fahrbequemlichkeit sind in diesem 14/90 PS 3.6 Lit.-FORD zu einer unübertrefflichen harmonischen Einheit verbunden. Sein rasches Anzugsmoment ermöglicht es, die Geschwindigkeit in Sekundenschnelle von 100 auf 130 Std./km zu steigern. Und sein Verbrauch? So unglaublich es bei einem 8-Zylinder klingt: ungefähr 16 Liter!

FORD V8: Der Wagen, den die Welt fährt in Deutschland bauen ihn deutsche Arbeiter aus deutschem Material.

FORD MOTOR COMPANY AG, KÖLN a. Rh. / 500 autorisierte FORD-Händler in allen Teilen Deutschlands



Düftige Wäsche für das Frühjahr!

Sie ist leicht und deshalb angenehm zu tragen, Sie ist hauchzart und macht schlank. Das ist die Wäsche, die die Dame bevorzugt!

UNTERKLEID

Charmeuse-Kunstseide, mattiert, mod. taillierte Form mit aufgesetztem schönem Crêpe-Satin-Motiv Gr. 42-48

1 95

UNTERKLEID

die bevorzugte hochgeschn. Form mit elegant. Motiv-Ausstattung. Material: feinn. Charm.-Kunstseide, erprobte Qual. Gr. 42-48

2 95

UNTERKLEID

„Sonder-Leistung“, Matt-Char.-Kunstseide, schwere schöne Qualität, versch. Ausführ., hochgeschnitten m. schlichter Blende, oder gerade gearbeitet mit reicher Spitzen-Garnitur Gr. 42-48

3 95

UNTERKLEID

Bemberg-Matt-Char.-Kunstseide, garantiert Güte u. Schönheit des Materials, ausgezeichnete Sitz, geschmackv. Garnituren, in tadelloser Ausführung Gr. 42-48

4 95

GARNITUR

Hemdchen u. Schlüpfer, phantasiegemust. Kunst.-Gewebe, matt., mit reizender Rüschen-Garnitur, Marke „Goldfisch“ Gr. 42-46 zus.

3 90

GARNITUR

Hemdchen u. Schlüpfer, eleg. an-schmiegende Kunstseide, entzück. Spitzen-Ausstattung, neue Form, vorzüglich sitzend Gr. 42-46 zus.

4 90

Krüger & Brandt

Konfirmation und Kommunion
Geschenke
Armbanduhren
Goldschmuck
Tafelsilber
Brillanten
Gelegenheitskäufe
Eduard Lapp, Juwelier u. Uhrm.
Taunusstraße 26, nächst der Querstraße.

Bod
Gustav Fels Langgasse 18

Wir haben uns verlobt
mit Ringen von
Goldschmiedemeister **C. STRUCK**
Michelsberg 15 Fernruf 22196

Frühjahrsmodelle
Kleinfen & Kipp
Damenhülle feinsten Art
Webergasse 12

Ostergeschenke
kaufen Sie am besten im
Cafe KAIPLINGER
Hondtstr. WIESBADEN KIRCHGASSE 26

30 JAHRE
Pf. Gönne
Kunstgießerei, Gürtlerei, galv. Anstalt
Friedrichstraße 10
Telephon 26983

Mainzer Bierhalle
Mauergasse 4-6

Spezialausschank der guten
Mainzer Aktien-Biere
Bekannt gutbürgerliche Küche
Zeitgemäße Preise

Konserven

Billig . . .
aber doch Qualität

Brechspargel, mittel $\frac{1}{2}$ D. 1.10
" extra stark $\frac{1}{2}$ D. -60
" stark $\frac{1}{2}$ D. -70
Stangenspargel,
extra stark $\frac{1}{2}$ D. 1.60
Junge Erbsen $\frac{1}{2}$ D. -64
" mittelfein $\frac{1}{2}$ D. -86
Gem. Gemüse, mittelf. $\frac{1}{2}$ D. 1.05
" fein $\frac{1}{2}$ D. -62
" $\frac{1}{2}$ D. 1.35
Kaiserschoten $\frac{1}{2}$ D. -75
" $\frac{1}{2}$ D. 1.38
" $\frac{1}{2}$ D. -78

Bohnen:

Stangenschnittbohnen $\frac{1}{2}$ D. -65
" $\frac{1}{2}$ D. -40
Feine jg. Bruchbohnen $\frac{1}{2}$ D. -58
" $\frac{1}{2}$ D. -38
Feine „junge“
Wachsbrechbohnen $\frac{1}{2}$ D. -68
Feine „junge“
Wachsbrechbohnen $\frac{1}{2}$ D. -42
Prinzelbohnen mittel $\frac{1}{2}$ D. -60
Steinpilze $\frac{1}{2}$ D. 1.10
" $\frac{1}{2}$ D. -60

Großverbraucher Sonderliste

Mahr
Adolfstraße 5

APPELL
an die Kaufleute
sind Anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt

Oster-Angebote

Landhausgardinen
in buntem Etamine
p.Mtr. -52 -38 -32

Landhausgardinen
weiß p.Mtr.
-68 -58 -48 -36 -29

Etamine, 150 cm brt.
p.Mtr. -95 -75 -58

Schwedenstreifen
120 brt., p.Mtr. -95 -85

Schwedenstreifen
80 brt., p.Mtr. -63 -59

Faltenstore

Meterware, mit Einsatz u.
hoher Franse, 225 cm hoch.
p.Mtr. . . . 1.40 -98

Faltenstore

Meterware, durchgem. Tüll,
190 cm hoch, p.Mtr. 1.85

Faltenstore

Meterware, mit hohem
Klappelsack, 230 cm hoch.
p.Mtr. 2.60 2.35 1.98

Großtüll-Stores

245 cm hoch . . . p.Mtr.
4.35 3.50 2.95

Kunstseidene

Mittendecken

76/76 cm, p. Stück. -78

Zefirdecke

105/137 cm . . . 1.25

Ripsdecke

110/148 cm 2.15 2.25

Ripsdecke

130/160 cm 2.25 2.65

Noppendecke

130/160 cm 2.98 3.15

Künstlerdecke

130/160 cm . . . 3.25

KRANZ
früher Jos. Wolf
Deutsches Geschäft
Wiesbaden, Kirchgasse 62

Die Neuheiten der Oster-Artikel sind aufgebaut. Hunderte von kl. reizenden Geschenken können Osterfreude bringen.

Besuchen Sie
Koch am Eck
Michelsberg / Kirchgasse

Aus den Gerichtssälen.

Die Vorgänge bei der ehemaligen Beamtenbank.

Die Zeit der Währungsstabilisierung.

Die Verhandlung am Freitag brachte Feststellungen über die Liquidität der Beamtenbank in den Zeiten vor und nach der Währungsstabilisierung. Die Währungsstabilisierung vermehrte keinen so großen Einfluß, wie anderweitig, auszuüben, da die der Bank übermittelten Beträge jeweils durch die Gehaltsschulden progressiv dem isglichen Entwertungsgrad sich anpaßten. Die ersten Schwierigkeiten traten mit der Währungsstabilisierung auf. Zu Monatsbeginn bis Monatsmitte waren die Geldeingänge derart, daß die Bank ihren Verpflichtungen zufriedenstellend nachkommen konnte. Von Monatsmitte ab bis ultimo letzten dann aber Störungen ein, jedoch man gewöhnte sich an sie. Vornehmlich Großbanken, Kredite in Anspruch zu nehmen. Diese Kreditnahme erforderte einen hohen Aufwand von Zinsen und Provisionen. Die erzielten Zinsgewinne wurden gemäßigteren ausgeglichen von den Zinsverpflichtungen den kreditgebenden Großbanken gegenüber. Das beratende Mitglied der Beamtenbank hatte deshalb zur rationaleren Auswertung der Bankgeschäfte angeraten, dem Beispiel anderer Bankinstitute zu folgen und sich auf das Bankgeschäft zu beschränken, das man bei Wechselgeschäften machen und den Geschäftskredit geben sollte. Als die Währungsstabilisierung war, trat der Zeitpunkt ein, daß die Beamtenbank mit jedem Monat rechnen mußte. Die Kontokorrenten wurden, auf Goldmarkt umgestellt, abgeschlossen. Die Aufforderung an die Debitanten, nach der Umstellung auf Goldmarkt ihre Konten zu bereinigen, stieß auf Schwierigkeiten. Die Bank mußte sich dazu verstehen, daß ihre Debitanten den Zahlungseverpflichtungen in kleinen Raten nachkamen.

Der dem Vorstand unterbreitete Vorschlag, den Geschäftskredit zu geben, sollte so verstanden sein, daß man gute Wechsel hereinnehme und diese bei der Reichsbank in Diskont gab. Auf diese Weise wollte man versuchen, den Übergang von Monatsmitte bis ultimo für die Bank zu erleichtern. Der aus diesen Wechselgeschäften zu erwartende Gewinn sollte in Effekten angelegt und dem Aktienfonds zugeschlagen werden. Der Vorschlag stieß auf Widerstand. Man wollte ein, daß es den Grundrissen der Beamtenbank miderlaute, solche geschäftlichen Geschäfte zu machen. Schließlich verstand man sich aber doch zu diesen Maßnahmen. Obwohl ohne Genehmigung des Vorstandes die auf laufende Rechnung gewährten Kredite nicht übergeben werden durften, ging man dazu über, die nicht eingehenden Wechsel den betreffenden Kontoinhabern in Belastung zu stellen, was zwar häufig eine Überziehung der bewilligten Kredite zur Folge haben mußte. Nur so war es zu erklären, daß z. B. in einem Falle eine Kreditnehmende Firma auf ihrem Konto mit 250 000 RM in Debit stand. Zu diesem Falle erklärten die beiden Angeklagten, daß sie ihrerseits keine bindende Entscheidung getroffen hätten. Anwieweit diese Erklärung zutrifft, dürfte sich erst durch die kommende weitere Beweisaufnahme und Zeugenerklärung klären.

Südwestdeutscher Marktbeobachter.

Zunehmendes Angebot von Speisefarststoffen.

Mit dem neuen Monat ist das Angebot von Speisefarststoffen wieder leicht angestiegen. Erfolgreich gestaltet sich die Verwertung der neuen Verbraucherpreise im Rhein-Maingebiet günstig. Der Handel sucht außerdem seine Vorräte wieder aufzufüllen. Im Saatkartoffelgeschäft ist die Nachfrage nach Mitteln, frühen und späten Sorten sehr reg. Das Angebot in Frühkartoffeln ist äußerst klein.

Kleines Angebot in Weizen und Roggen.

Das Angebot von Weizen ist sowohl wegen des Monatswechsels, aber auch wegen der allseitig aufgenommenen Bestellungen kleiner geblieben. Die Weizen bleiben jedoch bestrebt, die guten Qualitäten aus den rhein-mainischen Bezirken laufend aufzunehmen und laufen außerdem für die späteren Monate vorzüglich aus dem norddeutschen Angebot ein. Die Verwertung mit Weizen ist genügend gesichert. Schwieriger gestaltet sich die Anlieferung von Roggen, da aus den bisherigen Vorräten nur ein kleinerer Bestand mehr vorhanden ist und das norddeutsche Angebot aus frucht- und preislichen Gründen nur für die größeren Mühlen am Wasserwege in Frage kommen kann. Unter diesen Umständen mußte die Reichsstelle weiterhin aus ihren Beständen Roggen abgeben, oder aber zu dem norddeutschen Angebot für die Weiterverfertigung in die Provinz Frachtaufschüsse leisten. Dadurch kann die Geschäftstätigkeit unterer Roggenmühlen in diesem Umfang nicht erhalten werden.

Das Weizenmehlgeld ist durch den erhöhten Bedarf für die Mäherne eine kleine Senkung erfahren. Das Angebot reicht für alle Bedürfnisse aus. Nach der Abnahme für Roggenmehl hat sich stetig entwickelt um so mehr, als die Landwirtschaft selbst hin und wieder als Käufer auftritt. Von den norddeutschen Roggenmühlen lagen ausreichende Zufuhren vor, und auch von unseren Landbetrieben wurde die Rumlieferung wie bisher bedient.

In Brau- und Industriezweigen kommt es kaum mehr zu Abschläffen. Nur in Industriezweigen liegt noch ein größeres Angebot vor. Futtergetreide ist dagegen nicht am Markt.

Auch in Hafer haben die Anlieferungen noch nicht zugenommen, so daß die Nachfrage nicht befriedigt werden kann.

Die Futtermittelversorgung ist sowohl durch ausreichende eigene Vorräte an Futterhafer, Futtergerste und auch an Futtergetreide gesichert und wird durch die neuerdings erfolgenden Anlieferungen der reichsweiten Ökonomie

Einschneidend in die kritisch gewordene Geschäftslage waren auch die auf Grund der verschiedenen Notverordnungen vorgenommenen Kürzungen der Beamtengelder. Von Interesse war die Ausgabe eines als Zeugen gehörten Beamten der Südwestdeutschen Spar- und Darlehnskasse in Frankfurt a. M., der mit der Durchführung der Klagen gegen eine große Anzahl von Genossenschaftsmitgliedern beauftragt war. Die entstandenen Verluste hatten die Beamtenbank vor die Notwendigkeit gestellt, ihre Mitglieder zur erhöhten Pflichtanteilszahlung heranzuziehen. Es waren 3223 Klagen erforderlich geworden, von denen heute noch 1500 laufen. Auf dem Klagenwege konnten auf diese Weise 1 426 000 RM herbeigeholt werden, in welcher Summe auch noch verbleibende Debitverpflichtungen enthalten waren. Die eingeklagten noch ausstehenden Beträge belaufen sich noch auf 152 000 RM. Da dieser Schuldnerkreis sich meist aus kleinen Renten zusammenfügte, die ihren Verpflichtungen nur langsam nachkommen konnten, dürfte die restlose Aufholung der Forderungen noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Nach der Bilanz des Rechnungsjahres 1931 belaufen sich die Verpflichtungen auf etwa 2 Millionen RM. Der Gesamtverlust, den die Bank erlitt, soll sich auf etwa 2,6 Millionen belaufen, eine Summe, deren Höhe von den beiden Angeklagten bestritten wird. Bemerkenswert ist noch die Feststellung, daß im Jahre 1930 bei der Bank täglich etwa 200 Kreditanträge eingingen, mit denen die Antragsteller insgesamt einen Kredit von etwa 1 Million in Anspruch nehmen wollten. Bei der Frankfurter Gerichtsstelle der Beamtenbank hatten zur Zeit etwa 90% aller Mitglieder ihre Mitgliedschaft aufgekündigt. Diese Kündigung wurde aber durch die Zusammenlegungen hinsichtlich d. h. die später verlassenen Mitglieder wurden von der Verpflichtung der Zahlung des erhöhten Pflichtanteils nicht entbunden, da sie nach Durchführung der Zusammenlegungsmaßnahmen neue Kündigungsanträge hätten stellen müssen.

Nachdem die Geschäftsverbindung zwischen der Holzfirma und der Beamtenbank nochmals mit den Angeklagten durchgesprochen war, wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

* Tierzüchter als Tierquäler. Zwischen dem Inhaber einer Geflügelfarm und seinen Mietern und Nachbarn war es zu Streitigkeiten gekommen, die zu einer Anzeige gegen den Geflügelzüchter wegen Tierquälerei führten. Die Verhandlung vor dem Frankfurter Gericht ergab, daß auf der Farm unglückliche Zustände herrschten. Die Jungen der Vögel, die der Angeklagte nichts länger angetan hatten nach Hause kommen und dann im Stall zu toten liegen. Auf der Farm wurden Truthühner, Enten und Hühner gezüchtet, aber tagelang bekam das Vieh nichts zu fressen und täglich verendeten Tiere. Auf Grund der beschworenen Aussage von fünf Zeugen erachtete das Gericht als festgestellt, daß der Angeklagte ein eltes, unterernährtes Vieh in eiliger Gänge antrieb und im Stall roht trat, daß er Geflügel zwei bis vier Tage hungern ließ, daß er einem Truthahn, der ihm ins Bein gewidert hatte, mit einem Eisen ein Bein zerbrach, nach einer Putz mit Steinen warf und Hunde unheimlich behandelte. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

nach verbessert. Biettreiber und Malscheine liegen zur Zeit ruhig, während Schmelz sehr begehrt sind. Auch Kartoffelflöden haben bei stetigen Preisen laudenden Absatz.

Unveränderte Preise für deutsche Äpfel; Reigenes Angebot von inländischen Treibgemüsen.

Die Nachfrage nach deutschen Äpfeln ist stetig geblieben, wenn auch geringwertige Ware weniger gut abgeht als bessere Qualitäten. Die Preise für einwandfreie Partien halten sich stetig. Der Verkauf von amerikanischen Äpfeln verlangsamte sich wieder, da die Preise bei der heutigen Kaufkraft doch zu hoch sind. Auch amerikanischen Birnen waren nur sehr vereinzelt abzuleiten; dagegen gestaltete sich der Verkauf von Äpfeln und Bananen bei genügendem Angebot recht lebhaft.

Am Gemüsemarkt tritt allmählich das Angebot in Treibgemüsen wie Kopfsalat, Lettisch, Radishes, Gurken, auch Kohlrabi, Rettichen in den Vordergrund. Die Nachfrage nach diesen Treibgemüsen ist befriedigend, wenn auch in den letzten Tagen bereits die holländischen und spanischen Kopfsalat-Zufuhren sich bemerkbar machen. Durch das Angebot wird der Absatz von altem Gemüse, besonders von Feldsalat und Wurzelgemüse beeinträchtigt. Feldsalat ist sogar vernachlässigt. Kohlgemüse hat ruhiges Geschäft. Spinat ist sehr reichlich angeboten. Zwiebeln sind genügend zugeführt. Die Eingänge von italienischem Blumenkohl sind wieder angestiegen. Auch kanarische Tomaten gehen langsam ab. Mit steigender Zufuhr von deutschem Treibgemüse werden diese Auslandszufuhren nach den Osterfeiertagen weiter zurückgehen.

Mainzer Getreidegroßmarkt.

Mainz, 3. April. Es notierten (Großhandelspreise je 100 Kilogramm loco Mainz) in RM: Weizen (W 19) 22,00, Roggen (R 18) 18,30 frei Mühle, Futtergetreide (G 11) 18,10 ab Station Erzeugerpreis, Futterhafer (H 14) 17,20 ab Station Erzeugerpreis, Weizenkleie (W 19) 11,00 Maltzpreis, Roggenkleie (R 18) 10,40 Maltzpreis, Biettreiber 17,75, Malscheine 16,00, Weizenanmach 16,75, Weizenuntermehl 13,25, Tendenz: Weizen ausreichend angeboten, Roggen weiter knapp, Kleie und altsaltige Futtermittel anhaltend hart gefragt. Biettreiber und Malscheine ruhig.

Frankfurter Eier- und Buttergroßmarkt.

Frankfurt a. M., 3. April. Der Frankfurter Markt steht vor den Osterfeiertagen im Zeichen recht knapper Eierzufuhren, obwohl auf Grund des ziemlich milden Wetters

Beobachte den Mann beim Kartenspiel.

Willst du erkennen, wie ein Mann in seinem Innern denkt und fühlt, so sieh ihn dir genauer an, wenn er mit Freunden Karten spielt. Schlägt er z. B. auf den Tisch, daß jedes Glas zur Höhe springt, so ist er mehr, als fröhlich, — du nimmst ihn dann wohl nur bedingt.

Und wenn er böse und kritisch wird, sobald er merkt, daß er verliert, und wenn er sagt, daß er nicht irrt, obwohl man ihn schon überführt, und wenn er laut wird und gar schreit, und an der Stirn die Adern glüht, so ist es wohl die höchste Zeit, daß man sich nicht mehr um ihn müht.

Und sieh wie er die Karten hält!

Hält er sie nicht an sich heran, so daß ein jeder, dem's gefällt, ihm in die Karten gucken kann, so trau ihm nicht allzuviel, und halte an der Meinung fest, daß er sich auch im Lebensspiel stets in die Karten gucken läßt.

Doch falls er, wenn ein Blatt er zückt, vorsichtig zuckt und unentwegt miträumt dann noch um sich blüht und lumbenlang erst überlegt, dann ist er, dessen ich gewiss, ein tüchtler, fleißiger Bedant. Ihm fehlen Nachsicht, Schwung und Schmiss, und Freimut hat er nie gekannt.

Und wenn es ans Bezahlen geht, so gib wohlweislich darauf acht, ob er zu dem Verlust auch Recht und feinerlei Sperenden macht. Drum passe auf und schaue hin, gewärtig deines Lebensziels, denn es liegt wahrlich tiefer Sinn auch in der Art des Kartenspiels!

End.

die Anlieferungen aus den Haupterzeugergebieten eine weitere Steigerung aufweisen. Am Großhandel wird lebhafteste Nachfrage, daß die vorhandenen Mengen nicht den richtigen Verteilungsweg gehen, wodurch die Belieferung der Einzelhandelsgeschäfte größte Schwierigkeiten verursacht. Die Konkurrenz des „Kleinhandels“ mache sich sehr hörend bemerkbar. Infolgedessen konnte es dem Großhandel trotz der reichlichen Zufuhren noch nicht zu der nötigen Lagerbildung kommen, zumal zur Zeit ausländische Eier reiflos fehlen. Erst Mitte nächster Woche sollen einige Pöken eingeführt werden, doch glaubt man, daß sie für das Ostergeschäft zu spät kommen. Die vorhandenen Mengen deutscher Eier konnten zu den letzten Preisen reiflos abgesetzt werden. Das Buttergeschäft hielt sich im Rahmen der letzten Wochen. Die Nachfrage des Verbrauchs konnte weiterhin ausreichend befriedigt werden. Zur Zeit werden besonders feinste Qualitäten bevorzugt, auch Landbutter ist gut gefragt, während Molkereibutter etwas vernachlässigt wird.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Mit einer weitläufigen Aufströmung drangen am Freitag etwas kühlerer Luftmassen bis nach Süddeutschland vor, und ließen die Niederschlagsintensität erheblich zurückgehen. Da aber vor der westfranzösischen Küste noch weitere Störungstätigkeit im Gange ist, wird sich wieder Milderung und noch keine Befriedigung einstellen.

Witterungsaussehen bis Sonntagabend: Weiterhin kühl, meist bewölkt mit leichten Niederschlägen, mäßige nordöstliche Winde.

Hüter
der
Gesundheit

ODOL

ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt. L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

Willa
3 X 8, und
Boden. Lift.
preis. 3. a.
Willa
Boden. eine
23 000 RM.
Ans. au. vert.
aus
Wirtschaft
Ans. a. vert.
durch
Bier
Tel. 27196.

Willa
Wohnungen.
au. verkaufen.
23 000 RM.
Immobilien.
Strasse 68.
angeboten!
a.
Deis. Gart.
nabe Willr.
19 000 RM.
u. Willa.
a. Deis. H.
Wader Dohle.

Biffa,
Leisung, mit
Garten, wa-
23.000 RM.
Biffa,
(3×1,3 km),
neue Erbsiege
19.000 RM.
e, unmittelb.
(2×4 km),
Erbsiegebaude.
RM.
Schmidt
Boden,
1, 5, 27967.

Ia
Ger., Centr.
Fahr. Kab. in
9 km. vert.
is & G.A.
29/35.

Shaus
te Kapital-
den, Klein-
zustand, für
in perfau,
Einrichtung.

Stern
Tel. 27963.

n- und
ehaus

-Kochungen.
 ert. Anschluß
 erickus über
 itrate 2600 RM.
lf
 Straße 66.
envilla
 immer und
 um Umbau
 ungen ge-
 Struere.
 RM. An-
 ereinbar
 ulen.
Stern
 Tel. 27363.
 res kleines
mbaus
 bau in perf.
 engerwäh-
 eten.
 it Bauleiter
 Architekt,
 instraße 30.
 erichtete
 geeignet als
plände

m. gut auf-
 gänglich zu ver-
 ständlich.
 orich-Plan 3.
 mittleres
haus
 Ausführl. Arch.
 Tagbl. Berkt.
 y führt die kleine
 abener Tagblatt

Höhenfoune
"Haus".
zu kauf. gesucht.
Ausführ. Ver-
schreib. m. Ver-
u. 3. 598 T. 23

**Speise-Eis-
maschine**
auch mit Motor.
kauft
Kellach 66,
Wiesbaden.
Gebr. Heide-
Schreier m. Ver-
u. 3. 598 T. 23

Auto
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

**Zweifelhafte
Kartoffeln**
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

3/20 B. M. W.
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Auto
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

bar.
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Gebr. Herde
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Badewanne
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Ein. Gartener
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Anzüge
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

**Anlein-Eiffertier-
maschine**
zu kaufen gesucht. Angeb. unter
u. 3. 598 an Tagbl.-Berlag.

Mitteleisen, Metalle
Eumpen, Papier, Flaschen
kauft
Georg Ried, Wiesbaden
Hörnerstraße 31 Tel. 22091

Verpackungen
Schöner Garten
abzugeben.
Ang. u. 3. 597
an Tagbl.-Berlag.

Postgehefte
Bau- od. Garten-
grundstück
auch außerhalb
neleg. i. Lager-
sweide zu pacht.
ob. eogl. kaufen
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 an T. 23

Portugiesisch
Unterr. erteilt
Franz Rost,
Kleinstr. 117, 1.

Kindergarten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Auto
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

bar.
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Gebr. Herde
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Badewanne
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Ein. Gartener
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Anzüge
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Juwelen Gold Silber
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Brillanten
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

Beckel
Kleinstes, zu 1.
gekauft. Ang. u.
u. 3. 598 T. 23

MÖBEL-HERBST

FRIEDRICHSTRASSE 34

das führende Fachgeschäft mit seiner in 5 Etagen und 14 Schaufenstern umfassenden

MÖBEL-AUSSTELLUNG

bester deutscher Wertarbeit

Eigene Polsterwerkstätte

Abteilung

für Teppiche und Möbelstoffe

Größte Ausstellung von Wiesbaden und Mainz

Landestonfervatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walther Daxton.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Hochschul- und Ausbildungsstellen, Opern- und Opernregiechule.
Kirchenmusikalisches Institut Leitung Prof. Dr. Karl Straube.
Anmeldung für das Sommersemester 1938 für alle Abteilungen
bis zum 14. April.
Aufnahmeprüfung, zu der besondere Benachteiligung erfolgt, am
20. u. 21. April. Prospekte unentgeltlich durch das Sekretariat.

Albert Hofmann

Pianist • Staatlich anerkannter Musiklehrer

Klavierunterricht

Ab 1. April: Scherzsteiner Str. 34, Telefon 200 67

100 Mark Belohnung

Verloren vor einigen Wochen

Brillant-Brosche

Einfacher Goldreifen mit 5 Brillanten

Abzugeben bei

Juwelier Struck, Taunusstraße 19

Möbeltransporte u. Lagerung

bei billiger Berechnung und nur

bester Ausführung übernimmt

Wiesbadener

Transport-Gesellschaft

Friedrich Rander & Co.,

Tel. 23953-23948, Zuhlenstr. 45,

Gartenhaus (früher Rheinstr. 69).

Wer hat Ladung von und nach

Röln-Düsseldorf?

Nähst diese Strecke regelmäßig.

Expedition Räder & Co.,

Neunallee 19, Telefon 26988.

Heiraten

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

m. guter Pers.

Durch viel Geld

verloren, suche

ich mich nach e.

15. 2. 1938.

Röthe am 15.

da sehr natur-

und tiefgehend,

einen Fortsch.

ab. Lehrer vom

Ob. d. kleineren

Stadt, 4. 45 J.

30. Heirat

lernen

König, m. Kind

nicht ausgegl.

Bin 28 Jahre,

1.65 gr., dunk.

grün u. erblau.

Vater Jude, u.

u. 536 an T. 23

Witwe

34 J., ohne An-

hang, vollstän-

d. blond, lebhaft,

ein. Beruam-

möchte m. den

bekannt werden

am Heirat

Discretion wagt

Ang. u. 6. 595

an Tagbl.-Berl.

Kaufmann

eogl. mit ein-

schonem Leben-

schicht, mündl.

nettes geistiges

gemacht. Mädel

mit gut. Aus-

sichten, wech-

selbiger Heirat

Einmaliges Leben

Bedingung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1.75 m., 1.65 m.

Hermogen er-

Discretion, zu-

schr. mit Bild

unter 6. 592 a.

Tagbl.-Berl.

Berufung: Zu-

neigung, geistl.

eogl. bis zu

25 J. alt, Größe

1

Sonntag, 5. April 1936.

Englisch-ägyptische Verhandlungen

Von Ahmed Hussein.

Präsident der Jungägyptischen Gesellschaft.

Zur Zeit finden in Kairo Verhandlungen zwischen England und Ägypten statt, deren Ziel es sein soll, eine neue Grundlage für das Verhältnis der beiden Länder zu schaffen. Nachstehend ein rein sachlicher Aufwurf zu diesem bedeutsamen Problem aus der Feder einer führenden Persönlichkeit des jungen Ägypten.

Ägypten leidet kein Recht, sich eine Verfassung nach eigener Wahl zu geben, von einer formellen Erklärung aus dem Jahre 1922 her. Die ägyptischen Verfassungsentwürfe von 1923 und 1930 fanden indessen zunächst nicht die Zustimmung Großbritanniens, und dieser englische Widerstand plante den Keim des Widerstandes in der Ägypter, der sich kürzlich in den Anrufen von Kairo erneut gezeigt hat.

Unser Wunsch, mit Großbritannien bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen zu einem ehrenhaften Übereinkommen zu gelangen, ist aufrichtig. Wir sind natürlich durchsichtig bereit, uns mit Großbritannien zu verbünden, uns selbst und alle unsere Hilfsmittel ihm zur Verfügung zu stellen, wann auch immer unsere Hilfe gebraucht wird. Ferner sind wir damit einverstanden, die Sorge für die Sicherheit der Herrschaft des britischen Weltreiches zu unserem Teil zu übernehmen und diese Sorge bis zum äußersten zu verteidigen. Die Bedingung dafür ist aber, daß wir völlige Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität erhalten, wie wir sie in den folgenden sechs Punkten zusammengefaßt haben:

1. Freiwillige Zusammenarbeit und ehrenhaftes Bündnis zwischen Ägypten und Großbritannien.
2. Völlige Unabhängigkeit und Souveränität Ägyptens.
3. Abschaffung der Kapitulationen und Gemischten Gerichtshöfe.
4. Abschaffung der von Europäern besetzten Abteilung für öffentliche Sicherheit.
5. Jubilierung des Rechtes zur Verhängung unter nationaler Wehrkraft und zur Einführung der Wehrpflicht.
6. Anerkennung der Rechte Ägyptens im Sudan.

Zum großen Teil sind diese Forderungen ohne weiteres auch dem Augenstehenden verständlich, sowohl dem Inhalt als dem Grunde nach; nicht ganz so offensichtlich sind die Vorteile, die Großbritannien selbst von einer Durchführung der Forderungen zu erwarten hätte — und doch sind sie vorhanden!

Schon der letzte italienisch-ägyptische Streitfall und die damit verbundenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und Italien über die Rechte und Pflichten des Völkerbundes haben es klar gemacht, wie verwundbar Ägyptens Grenzen und damit die Verbindungen einzelner Teile des britischen Weltreiches untereinander sind, wie leicht riesige Truppenmassen unmittelbar vor Ägyptens Toren zusammengezogen werden können. Es ist in solchen Fällen weit besser für Großbritannien, in Ägypten einen willigen Verbündeten statt eines unzufriedenen Untergebenen zu haben.

Die „Kapitulationen“ und Gemischten Gerichtshöfe stellen die in Ägypten lebenden Fremden unter einen besonderen Rechtsschutz; aber ihre Abschaffung könnte gegenwärtig den Europäern nicht mehr schaden, während sie andererseits den Ägyptern als dankenswerter Entgegenkommen gewertet würde. Das Nationalgefühl des Ägypters wird auf Schritt und Tritt dadurch verletzt, daß das Kapitulationensystem, die Vorrechte Fremder, seinen Weg nach oben und in die Freiheit verperren.

Die Kapitulationen leben vor, daß der Europäer nicht nur steuerfrei ist, sondern sogar nicht verhaftet werden darf. Er kann beliebige Verbrechen ungestraft begehen, da weder die ägyptische Polizei noch die ägyptischen Gerichtshöfe sich mit ihm befassen dürfen. Die ägyptische Regierung ist dadurch unter anderem in ihrem Kampf gegen den Sklaven- und Rauschgifthandel schwer behindert.

Zweifellos würde eine freundschaftliche Zusammenarbeit Großbritanniens und Ägyptens im Sudan den britischen Interessen dort nur nützlich sein. Ägyptens Anspruch auf den Sudan beruht nicht auf bloßen Herrschaftsgelüsten — der Sudan ist und war stets ein unauflöslicher Teil Ägyptens! Vom Sudan kommt das Nilwasser, das Ägypten Leben und Fruchtbarkeit gibt. Sprache, Religion, Überlieferungen hat die Bevölkerung des Sudans mit der Ägyptens gemein. Und schließlich bedeutet der Sudan das einzige Ausfalltor für Ägyptens Bevölkerungszuwachs.

Eine Trennung des Sudans von Ägypten würde demnach nicht nur die Entfaltung und den Fortschritt Ägyptens auf unabsehbare Zeiten hemmen, sondern sogar die Lebenskräfte unseres Vaterlandes unmittelbar bedrohen. Dem gegenüber wären auch für den Sudan von einer solchen Trennung keine Vorteile, sondern nur Nachteile zu erwarten. Denn wie Ägypten nicht auf ohne den Sudan bestehen könnte, so wäre es auch dem Sudan nur unter größten Schwierigkeiten möglich, ohne Ägypten und ägyptische Hilfe voranzukommen.

Gegenwärtig hat Ägypten keinerlei Anspruch darauf, an der Erschließung der großen Reichtümer des Sudans teilzunehmen. Auf britische Vorstellungen hin mußte die ägyptische Schutzarmee den Sudan im Jahre 1924 verlassen. Ebenfalls auf britischen Druck ist es zurückzuführen, daß Ägypten und der Sudan durch eine hohe Zollmauer getrennt sind, die

Brief aus Nordchina:

Und hier kommen die Haarene her!

Von unserem Fern-Druck-Beirater Hans Trüb.

Tschifu, Ende März.

Als ich noch jung und schön war, trugen die ebenförmigen und schönen Mädchen daselbst Haarene, die — horribile dictu! — aus chinesischen Frauenhaaren gemacht worden waren. Das haben die jungen und schönen Mädchen von damals sicherlich ebenfalls gewußt, wie die noch schöneren Zeitgenossinnen von heute, die diese „Dinger“ noch immer tragen — auch ich habe das bis dato nicht gewußt und vor allen Dingen keine Ahnung gehabt, was für Unlügen sich mit ausgetümmelten chinesischen Frauenhaaren verdienen lassen! Das hat mir eben erst in Tschifu am „Gelben Meer“ der würdige Herr Wingwangong, Inhaber einer „Internationalen Haarene-Export-Import-Compagnie“ an der Hand eines Bündels schmiedeliger, verknäuelter, ausgefärbter Frauenhaare erklärt, die gerade auf „German blond“ aufgearbeitet werden sollten. „German blond“... tatsächlich! So fand es auf der Musterfarbentabelle, die mit Herr Wingwangong vorlegte und an Hand derer ich meine gesamte weißliche Verwandtschaft vom tiefsten Schwarz bis zum schneeweißen Weiß mit Haarenen hätte ausstatten können, wenn ich eben nicht — also die Geschichte mit den Haarenen ist so:

China hat vielleicht 500 Millionen Einwohner. Davon sind an die 250 Millionen Frauen, die alle zusammen sich im Laufe ihres Lebens natürlich eine ganze Menge Haare ausstümmen. Bei uns benutzt man solche Haare als Suppenzusatz, oder man wirft sie weg, oder man ärgert Ästheten damit — in China dagegen, wo nichts umsonst und jedes Ding seinen Wert hat, haben auch die ausgefärbten Frauenhaare ihren Wert und zwar einen sehr erheblichen — wohlgerneht für den Exporteur! Dieser läßt nämlich durch wandernde Händler die ausgefärbten Frauenhaare aufkaufen und schickt sie, so behauptet wenigstens Herr Wingwangong, zunächst im Ur-Zustande nach Deutschland. Dort werden die Haare fabrikmäßig gewaschen, gereinigt, gebündelt und eingefärbt, die Haar-Labelle des Herrn Wingwangong wies etwa 30 verschiedene „Rassen“ auf, deren jede ihren besonderen Namen hatte. Und wenn es auch kein „Preussisch-blond“ oder „Schweizerblond-Grün“ gab, so gab es eben doch ein „German-blond“, was der Exportist mit großer Befriedigung vermerkte. — Diese also gefärbten Haarbündel reisen dann nach China zurück, wo es eine große Heimindustrie gibt, die nun aus diesen Haaren die beliebigen „Haarene“ anfertigt, jene dünnen, weismöhligen Geplümme, die an Spinnweben erinnern und die sich „zu meiner Zeit“ die Frauen über das Naturhaar zogen. Diese Sitte fand ich „damals“ sehr schön, weil ich immer dachte, daß diese Leute auf dem gleichen Haupt gewachsen sein, das sie bedeckten. ...! Die Haare waren ausnahmslos auf dem Kopf der „Lai-lai“, Mädchenhaare, die im Dorfe Simbambum, irgendwo im großen China gewaschen, und von der Frau Mode den „Lai-lai“ — sprich Frauen — im fernen Westen auf das Haupt gedrückt worden. Aber ich mußte mir dann besorgen nicht auf die „Mode“, denn hier der Export macht die Mode, sondern die Mode macht den Export und ohne Export — doch ich will mich hier nicht in weisheitsvolle volkswirtschaftliche Betrachtungen verlieren, sondern mit ein paar Zahlen aufwarten, die man ruhig als Rechenaufgaben in die Rechenbücher unserer heranwachsenden Jugend aufnehmen könnte, um ihnen daran die Größe Chinas vor Augen zu führen.

Also: in diesem Tschifu, dem Zentrum des Haarene-Exportes, gibt es Firmen, die in der Blütezeit des Ge-

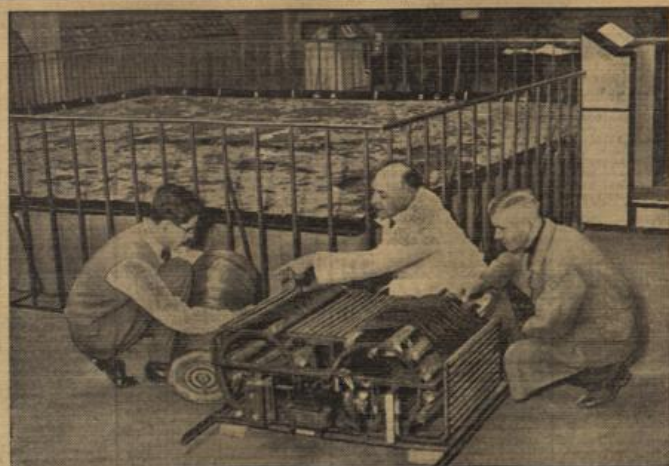
den Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern ganz erheblich beeinträchtigt hat. Eine Abkehr von derartigen politischen Methoden ist auch schon im Interesse Großbritanniens notwendig, denn es hat sich gezeigt, daß die britischen Interessen im Sudan nur in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit Ägypten wirksam gefördert und wirklich nützlich gemacht werden können.

Unsere ägyptische Jugend hat den absolut aufrichtigen Wunsch, Großbritannien und Ägypten im Zeichen einer freien und freundschaftlichen Zusammenarbeit einander nahezubringen. Aber nur den Ägyptern liegen viele Aufgaben, die wir nur selbst wirksam lösen können, und so ist wohl unser Wunsch begründet; frei im eigenen Lande zu leben — ein Wunsch, der auch für Großbritannien um so weniger eine Zumutung bedeutet, als wir bereit sind, unsere Märkte für britische Waren zu öffnen.

schäftes für 600 000 RM. Haarene im Jahre umgekehrt haben. Diese Haarene werden nach „Groß“ verkauft, ein „Groß“ sind nach Wam Kiefe 144 Stück. Ein solches Groß kostet heute in Tschifu beim Großhändler nach unserem Gelde 2 (zwei) RM. und 10 (zehn) Pfennige. Das heißt: ein gewöhnliches Groß kostet bei der Großhändler an Ort und Stelle für anderthalb Reichspfennige ab Preisfrage: was verdient die Haareneflechterin und wieviel Zeit braucht sie, um ein solches Haarene zu flechten? Ich, ich weiß es nicht! Ich weiß nur, daß in China 3. B. ein Kischall mit 10 Pfennigen am Tage leben und auskommen muß, und daß diese Kischallin noch lange nicht die schlechtesten gefüllten Bediener sind. 144 Haarene für 21 Groschen — ein Preis, in dem sogar eine Reise China-Deutschland und zurück und die Kosten für die industrielle Herrichtung einfallt! Und — wieviel bleibt dann für die Heimarbeit übrig, die sich mit dem begnügen muß, was ihr der Großhändler übrig läßt? Ganz abgesehen davon: für 600 000 RM. hat allein eine Firma in Tschifu Haarene im Jahre um, das sind Zahlen, die eine enorme Vorstellung von der Masse der ausgefärbten chinesischen Frauenhaare, von der Größe des Bedarfs an Haarenen und — leicht hat — von der An-

spruchslosigkeit des Chinesen ermöglichen! Aber leider — sagt Herr Wingwangong — ist das Geschäft mit Haarenen in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Im „Dö-Guo“ — was wörtlich überlegt — „Land der Tugend“ oder — Der guten Eigenschaften“ alias Deutschland — heißt, sei eine neue Mode aufgekommen, jedoch die Hauptmasse des Exports geht nach dem Baltan und Südost-Europa, insbesondere nach Ungarn und Amerika, geht. Sehr bedauerlich für die Firma Wingwangong, die sich infolgedessen, wie viele Tschifu-Firmen, auf diesen Seidenexport umgestellt haben. Das sind Zahlen, die zeigen, kommen auch die meisten chinesischen Stidereien aus diesem Tschifu, von wo sogar der hohe katholische Klerus besonders schöne Priestergewänder bezieht, die von unzähligen kleinen chinesischen Mädchen hier gearbeitet werden. Nun habe ich als „Mann“ keine blasse Ahnung vom Wert einer Stiderei — wenn mir jemand sagt: „Das ist eine fabelhafte Fillet-Arbeit für nur 20 RM.“ dann glaube ich es, aber jedes „richtige“ Stoffe für ein Stiderei — fassst du mit. Hier gelangt: Ich bin mit einer Frau durch die Handarbeits-Säle der katholischen Mission von Tschifu gegangen, und nur an dem Ausmaß der verblüffenden Verzückung dieser Frau läßt sich auf die tatsächliche Schönheit dieser Arbeiten schließen. Da wurden Tischeben gemacht, an denen vier junge Chinesinnen schon ebenso viele Jahre erarbeiteten und die nur noch die Amerikaner und auch dann nur schwer bezogen können, wie die würdige Schwester Laurencia bedauernd erklärte. Denn diese kleinen Missions-Künstlerinnen werden nach chinesischen Begriffen außerordentlich gut bezahlt, sie verdienen pro Tag 30 Pfennige, eine jährliche Arbeitszeit an einer Tischdecke verschlingt also allein schon rund 1700 RM. an Arbeitslohn, — davon kann man sich die Schönheit dieses Wunderwerks wohl mühelos ausrechnen. — Auch die herrlichen Priestergewänder, deren goldene Fäden beim Seiden nicht einmal mit den Händen berührt werden dürfen, stellen der sprachwärtigen Geduld und ungläubigen Fingerfertigkeit der chinesischen Frau ein glänzendes Zeugnis aus. In der Abteilung Stiderei, die ebenfalls erst von der Mission hier eingeführt worden ist, soll es einmal eine Chinesin gegeben haben, die mit über 500 Klappeln zu arbeiten verstand, die mit an diesem Tage vorgeführte Künstlerin warf nur die Hälfte dieser Klappeln „durcheinander“ und machte trotzdem keinen geistigsten Eindruck.

Stidereien, von der einfachsten bis zur teuersten Arbeit, bilden neben dem Seidenexport eine der Haupteinkunftsquellen dieses Tschifu und immer wieder fragt sich der Reize beim Anblick dieser Kunstwerke und dieser Preise: „Wie machen die Chinesen das bloß? Da konnte man sich also die belämmen, „ganz einfachen“ runden, handgeflochtenen Decken kaufen, die man unter die Tassen legt oder die man zu Unterleg-Decorationsmedien der großen „Tafeln“ benutzt und in den zahllosen lokalen, chinesischen Spezialgeschäften 40 Pfennig, nicht das Stid, sondern das Dugend kostet! Ja, hier da meine Güte: eine Tasse braucht noch meiner Ansicht eine Frau mindestens um fünf eine runde Unterlegdecke, die nur aus „Fäden“ besteht, herzustellen. Für das Dugend benötigt sie also 12 Tage. Weiterhin soll sie dies Quantum schon in 6 Tagen schaffen, aber dann verdient sie an dieser Arbeit immer nur 40 Pfennige! — Keim! Das verdient die chinesische Heimarbeit nicht, denn sie muß das Material selber sich verschaffen und der Kaufmann will selbstverständlich auch noch davon verdienen. Man kommt also glänzendstenfalls auf einen Wochen-Verdienst von 30 Pfennigen, die allerdings in China eine andere Kaufkraft haben, als in Europa. Nachbesserung: der 70 Zentimeter breite „Meter“ zu 60 bis 70 Pfennig bildet neben Haarenen und Spitzen den Hauptexportartikel dieses Tschifu, aber Haarene waren nun doch einmal das beste Geschäft und mit Wehmut denken die Exporteure an die schönen Zeiten zurück, da es in „Dö-Guo“ für die „Lai-lai“, zum Ten gehörte, sich „German-blond“ gefärbte Haare aus Haaren überzugeben, die sich irgend eine chinesische Bauersfrau ausgekramt hätte... hätte ich das „damals“ schon gewußt, dann hätte ich manchen Haarenegeschmiedeten blonden Mädchenkopf wohl etwas weniger hingebend gestreichelt, als es — das sind so Erinnerungen! — geschehen ist. Denn ich habe nun mal eine Antipathie gegen ausgefärbte Haare, ganz gleich, ob sie mir in der Suppe vorgelegt waren, oder ob sie mir in der Suppe — aber nicht so viel — vorfindet, aber ob sie mir, das „Groß“ in Form von Regen zu 2,10 RM. angeboten werden, und denen ich nur deswegen einen „Brief“ gewidmet habe, weil diese Haare zum Kapitel „Einkommensverhältnisse in China“ mehr sagen, als eine grundgelehrte volkswirtschaftliche Abhandlung...



Die Schlacht von Tannenberg in Lichtsignalen.

In den Räumen der früheren Ausstellung „Die Front“ wird der Öffentlichkeit in Kürze ein Modell der Schlacht bei Tannenberg zugänglich gemacht werden, an dem mit technischen Hilfsmitteln eine ganz neue Art der Anschauungsgeschichte vermittelt wird. Es handelt sich um ein 36 Kanonmeter großes Relief mit plastischer Darstellung der Schlacht (im Vordergrund) mit jedem Kanon 2500 Lampen — rote für die russischen und blaue für die deutschen Truppen —, die dem Schlachtverlauf entsprechend nach-

ander geschaltet werden, wird nun dieses Relief lebendig, so daß der Zuschauer das große Ringen historisch richtig miterleben kann. Transportzüge blitzen auf, Batterien fahren in Stellung, Truppen schwenken ein und gehen zum Sturmangriff über. Diese einzelnen Phasen werden von 500 Lampen dargestellt, wobei die die Höchstleistung betragende Schichtwalze (im Vordergrund) mit jedem Kanon leuchtenden fünf Minuten der 168-Stunden-Schlacht vorüberziehen läßt. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

Landwirtschaftliche Rundschau.

Nichtst ist im Dorfe.

Mit dem Einzug des Frühlings beginnt auch dem Lande die Bautätigkeit. Die Dorfgemeinde ist dem Bauern eine Gemeinschaft Gleichgearteter, die im täglichen Leben miteinander verflochten und zu gegenseitiger Hilfestellung aufeinander angewiesen sind. Früher war es in den meisten Dörfern Sitte, daß beim Hausbau die Nachbarn dem Bauherrn Arbeit und Rosten dadurch erleichterten, daß sie unentgeltlich die Stein- und Holzfabriken stellten, sogenannte Ehrenfabriken leisteten. Zum Dank dafür wurden sie zum Nichtst gelassen.

Bauernbrauch und Junftribauch mischen sich beim Hausbau auf dem Lande und finden Ausdruck im Aberglauben. Nach uralter Anschauung bedarf es eines Bauopfers, das auch bei den Bauhandwerkern heimisch ist. Dabei ging man zum Beispiel dazu über, einen Leinwand oder auch nur den Kopf eines Fisches einzumauern, noch später Tiere, Eier und Eier. Als der letzte Auszug eines Bauopfers dürfte das Niederlegen von Geld in den Grundstein anzusehen sein. Auch sogenannte Donnerkeile wurden manchmal vergraben, um dem Einschlagen des Blitzes vorzubeugen.

Die Bautätigkeit wird zum Schluß geführt mit der Aufrihtung und Aufhebung des Dachstuhls, der „Haushebung“. Sie wird mit besonderer Feierlichkeit begangen, wofür meistens der Samstag ausgewählt wird. Das Richtfest wird vom Bauherrn veranstaltet. Das neu erbaute Haus wird festlich geschmückt, mit Girlanden und Fahnen ausgeputzt. Die Hauptzier bildet eine auf dem Dachstuhl angebrachte Krone oder ein Kranz aus Leinwand, die mit Bändern und Fahnen geschmückt sind. Von hier aus hält der Volker die Feste, die „Sermonie“, die mit Lobsprüchen auf das wohlige Hauswerk, mit allerlei Scherzen und persönlichen Anspielungen gemischt ist. Verschiedene Gesundheitstänze werden vom Festredner ausgedacht, und am Schluß wird der die Feste über den Kopf oder das Glas, woraus er selbst manchen trüffigen Schluß genommen hat, hinter sich über den Kopf hinweg. Das Gefäß soll zerbrechen, denn Scherben bringen Glück. Nach der „Kranzrede“ wird „Feierabend gekloppt“, das heißt Schluß der Arbeit angeht und zum Nichtsthaus gegangen, den der Bauherr den am Werke Beteiligten nebst Freunden und Nachbarn gibt.

Früher waren allerlei eigenartige Gebräuche an den bäuerlichen Bauern üblich, insbesondere Feuertreiben, auf denen das Familienwappen oder ein Sinnbild des Gewerbes des Ehebenden, eine Hausmarke oder auch ein Spruch gemeist war; daher hieß das Fest auch „Feuertreiben“.

Die künftige Aufgabe von Ruten.

Dank der umfangreichen Propaganda von Seiten der Regierung entschließen sich von Jahr zu Jahr mehr bäuerliche Betriebe, ihren Hühnerbestand zu vergrößern und damit zu helfen, den Bedarf an Eiern durch einheimische Produktion sicherzustellen. Da erhebt sich dann die Frage: Selbst aufziehen oder Jungenten kaufen? Im allgemeinen ist der bessere Weg der des Jungentenkaufes aus einer guten Quelle. Das Risiko ist kleiner, denn die Verluste sind bei 8-10 Wochen alten Hühnern nur ganz gering, während die Aufzucht von Eintagsküken ein ganz gehöriges Maß an Arbeit und Erfahrung verlangt. Selbst aufziehen sollte daher nur derjenige, der genügend Zeit und Hilfskräfte zur Verfügung hat, um für größte Reinlichkeit und pünktliche Fütterung zu sorgen. Kleinere Vögel von 50-100 Küken kann man mit Wärmelampen aufziehen. Bei größeren Mengen ist es vorteilhafter, eine künftige sog. Schlupfbrut anzuschaffen. Durch Anbau an Stall oder Scheune kann man leicht leicht ein einfaches Aufzuchtsthaus herstellen, es sollte aber unbedingt einen Grasausschnitt haben. Als Einstreu verwendet man am besten Sand, der sich je leicht erwärmt und kühl darüber. Der Stall muß einige Tage, ehe man die Küken hineinsetzt, gut erwärmt werden. Die Temperatur unter dem Schirm muß in den ersten Tagen 25-30 Grad betragen. Jeden Morgen zieht man den Schirm hoch, um die Küken aus dem Sten und den Kot unter dem Schirm zu entfernen. Saubereit ist von größter Wichtigkeit für eine verlustfreie Aufzucht. Auch sollte man für frische Luft, der Sten und der Raum unter dem Schirm hell sein, da mit die Küken sich jederzeit wärmen können. Im Stall genügt eine Temperatur von 15 Grad. Bei jungem Wetter sollen alle Fenster offen sein. Nichts ist verwerflicher, als die Küken zu sehr zu verwöhnen. Täglich beobachtet man die Küken genau und entfernt jeden Kümmerling sofort. Jürliggelebene Küken sind Krankesträger und gefährden den ganzen Bestand.

Das Futter, das in den ersten Tagen aus Hafergrün, Haferflocken oder ganz fein gedrochnem Weizen besteht, gibt

man zuerst auf Brettern, die täglich mit heissem Sodawasser zu säubern sind. Und zwar läßt man einige Tage lang die Küken ständig fressen, dann füttert man nur noch alle 2 Stunden, später alle 3 Stunden, bis man nach 10 Wochen bei 3maliger Fütterung angelangt ist. Eine Beifütterung von Grünfütter ist vom ersten Tage an notwendig. Brennnesseln, fein gehackt, werden am liebsten genommen. Salat vermeide man nach Möglichkeit, er erzeugt leicht Durchfall. Nach 14 Tagen gibt man ein Mischfutter, das man aus Getreidekörnern unter Zusatz von 10, später 20 Prozent Fischmehl und 2 Prozent Futterfett selbst herstellen kann, wenn man nicht vorzieht, es fertig zu kaufen. Dieses Futter, mit saurer Magermilch angemengt, fencheltrüfflich, nicht breiig, wird sehr gern genommen und fördert das Wachstum der Tiere ganz ungemein. Eine Beilage von Lebertee, etwa 1 Teelöffel für 10 Tiere, ist zu empfehlen. Nach und nach geht man zu größerem Körnerfutter über. Von der dritten Woche ab kann man schon kleinen Weizen geben. Als Getränk eignet sich am besten destilliertes Wasser. Nach besser ist Buttermilch, sie fördert die Darmtätigkeit und ist besonders wertvoll als Vorbeugungsmittel gegen die gefährliche Kolibiose, eine der gefährlichsten Darmkrankheiten der Küken.

Sobald die Hühnerchen erkennbar sind, trennt man sie von den Hennen, um sie in einen besonderen Stall zu bringen und zu mähen. Für die Entwicklung der Jungenten ist die Ent-

fernung der Hühnerchen sehr wichtig, da diese kräftiger sind und die Hennen vom Futtertrug verdrängen.

Daß man die Küken sobald als möglich bei schönem Wetter ins Freie läßt, ist selbstverständlich. In den ersten Tagen sollte man nur darauf, daß alle Küken wieder zurückfinden. Sobald sie gelernt haben, allein in ihren Stall zu gehen, schadet ihnen auch Regen nicht, da sie sich immer wieder unter ihrem Schirm wärmen und trocknen. Abgehärtete Küken sind auch als Regenbienen nicht so anfällig gegen Krankheiten.

Reichenährstand fordert Sojaanbau.

Um den Anbau der Sojabohne, die als wertvollste Fett- und Eiweißpflanze gilt, wenigstens für eine begrenzte Fläche sicherzustellen, hat sich der Reichsnährstand entschlossen, noch für diese Aussaat, die bis Ende April vorgenommen sein muß, die Grundlagen zu schaffen. Da bisher dem Anbau der Sojabohne in Deutschland der billige Auslandspreis von etwa 16 RM je Doppelzentner besonders hinderlich im Wege stand, wird für die diesjährige deutsche Sojabohnenernte vom Reichsnährstand der doppelte Preis, und zwar 32 RM je Doppelzentner, ab Station des Anbauers garantiert. Außerdem erhält jeder Anbauer etwa 85 % reinen Sojaolies, der noch ihm abgeklärten deutschen Sojabohnen zum Marktpreis zuzurechnen. Die genannten Vergütungen erhält jeder, der vertraglich in diesem Jahre Sojabohnen anbaud, das Saatgut dazu von den zugelassenen Jährlern erhält und die Ernte an die Saatgutstelle Berlin abliefern.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnunglück im Saarland

Saarbrücken, 4. April. (Zusammenfassung.) Am Samstag um 7 Uhr fuhr auf der eingleisigen Strecke bei Merxweiler der Personenzug 625 auf den Zug 624. Dabei wurden zwei Personen schwer, neun mittel- und eine größere Anzahl von Personen leicht verletzt.

Drei Arbeitslose durch Giftgase getötet.

Brüß, 3. April. In einem wilden Schacht zwischen Dux und Kohn bei Tempitz-Schnau wurden drei Arbeitslose durch austretende giftige Gase getötet.

Eine Anzahl Arbeitsloser hatte auf der verlassenen Grube der Kohlenbergbau ohne die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen begonnen. Als sich auf dem Grunde der Grube Giftgase bildeten, fiel der befristungslose Karl Gintzel bewußtlos zu Boden. Seine Kameraden Friedrich Hübner und Rudolf Kropa versuchten ihn zu retten, fielen aber ebenfalls in Ohnmacht. Das Unglück wurde erst so spät bemerkt, daß die Rettungsschiffen die drei noch als tote bergen konnte. Bei den Bergungsarbeiten wurden weitere vier Bergarbeiter durch Gase vergiftet und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Gerüchtheile verlautet, daß in dem wilden Schacht noch mehrere verunglückte Arbeitslose Bergarbeiter liegen sollen, die dort in der Nacht gearbeitet hatten.

Ein 9jähriger Mörder.

Die 9jährige Schwester nach einem Streik erschossen.

Paris, 4. April. In Courget, einem kleinen Dorfe in der Nähe von Bordeaux erschoss ein 9jähriger Junge seine 5 Jahre alte Schwester im Anschluß an einen Streik, der zwischen den Kindern ausgebrochen war. Der junge Mörder ging dabei mit einer fast unglaublichen Kaltblütigkeit zu Werke. Nach Beendigung des Streites erklärte er seiner Schwester, er werde sie jetzt erschlagen. Darauf begab er sich in das Schlafzimmer seiner Eltern, wo das Jagdgewehr seines Vaters stand, erbrach einen Schranz, um sich Patronen zu beschaffen und kehrte dann in das Wohnzimmer zurück, wo er, ohne ein Wort zu sagen, auf seine Schwester anlegte und ihr die Schrotladung in den Kopf jagte. Nach voll-

brachter Tat begab er sich aufs Feld und erklärte einem Nachbar, seine Schwester habe Selbstmord begangen.

Bei seiner Vernehmung gestand er nicht nur seine Tat, sondern fügte hinzu, daß er ursprünglich die Waise gehabt habe, aus seine Mutter zu erschlagen. In Anbetracht seiner Jugend wurde der Junge vorläufig auf freiem Fuß gelassen.



Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Montag!

Berlin: 16.30 Uhr: „Die Trommel ruft“. Hörzeichen. 17 Uhr: Leichte Kost. 18 Uhr: Musik aus vergangenen Tagen. 19.15 Uhr: Klaviermusik. 20.10 Uhr: Eine kleine Frühlingsszene. 21.20 Uhr: „Der gefangene Vogel“. Ein lustiges Spiel mit Musik. 22.30 Uhr: Musik zur guten Nacht. Breslau: 15.50 Uhr: Altitalienische Violinmusik. 16.30 Uhr: Vom Sagen und Wandern. 19 Uhr: „Meister Dieter geht auf Reisen“. Hörfolge mit Musik. 20.10 Uhr: Militärkonzert. 21.40 Uhr: Musik von Richard Strauss. 22.30 Uhr: Orchesterkonzert. Hamburg: 15.30 Uhr: Kleine Kammermusik. 17 Uhr: „Von Sings“, Hörspiel. 18 Uhr: Amerikanische Orchester. 19 Uhr: Musik von Beethoven. Köln: 14.15 Uhr: Kleine Musik. 19 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: Unter Abend. 22.30 Uhr: Des Schallsteins. Königsberg: 15.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17 Uhr: Solistenkonzert. 20.10 Uhr: Unterhaltungsmusik. 21 Uhr: Grenzlanddeutsche Märche. Leipzig: 16.20 Uhr: Schrammelmusik. 17.50 Uhr: Fröhlicher Feierabend. 18.45 Uhr: Liebesfantasie. München: 16.10 Uhr: Bauernbühnen am Wert. 16.50 Uhr: Konzertstunde. 17.30 Uhr: Junge Komponisten schaffen. 18 Uhr: Militärkonzert. 19 Uhr: Streichquartett. 22.20 Uhr: „Thomas Paine“. Schauspiel von Schö. Saarbrücken: 19 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: Allerlei Lustiges. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Stuttgart: 16 Uhr: Bunte Musik. 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: „Der Better aus Dingsda“. Operette von Rünnede.



Haft mit an Wiesbadens Aithau!
Haft mit im Kur- und Verkehrsverein!



Sind Wäscheputz
für Haus und Wirtschaft
Lustigwörter ist besonders
billig! Wäscheputz für 16 bei
dem nächsten Wäscheputz!

IMI

• Über Nacht einweichen in
heißer (IM)-Lösung. (1 Paket auf
3 Eimer Wasser). Für Bäcker-
und Metzgerwäsche mit ei-
weißhaltigen Flecken Einwei-
lösung nur lauwarm nehmen!
• Kochen in kalt zubereiteter,
neuer (IM)-Lösung.

• In besonderen Fällen zweites
Kochen mit Persil.

Abends in der Turnhalle.

Die Türe der Turnhalle öffnet sich, die Maschinenläufe werden leer, und die Straßen hallen wider vom Schritt der Männer und Frauen, die ihr Tagewerk beendet haben. Die Hände dieser Menschen sind schwielig, ihre Gesichter tragen die Spuren jahrelangen Kampfes. Stunde um Stunde haben sie an den Maschinen, wertlos im Takt der Kolbenschläge, heizten die riesigen Kessel, schlugen den Stahl, prüften das fertige Werk, trommelten auf den Schreibmaschinen und sahen vor den Büchern, in die sie Zahlen eintrugen, nichts als Zahlen...

Hier in dieser Turnhalle haben sich am Abend die Kameraden aus Fabriken und Büros zusammengefunden. Hier gibt es keine Gentile, keine Schwüngräder und kein Durchschlagpapier. Nur Freude gibt es in dieser Halle, überprüfendes Lebensglück!

Und das alles ohne besondere „Stimmungsanordnungen“, hier ist die Fröhlichkeit so selbstverständlich wie Morgen und Abend. Die Organisation „Kraft durch Freude“ ist die Spenderin dieser glücklichen Stunden, die Urlaub vom Hammer, Ausspannung vom Tagewerk, Erholung und Ausgleich sein sollen.

Tragt diese Menschen, ob sie dankbar sind, sie werden euch Antwort geben.

Da ist ein Vater von fünf Kindern. Ein geborener Berliner, Tagelöhner steht er im Walzwerk. Seit Jahren schon. Immer die gleiche Arbeit. Seine Arme sind mustulos dabei geworden, seine Fäuste verbleien zupacken.

Im leichten Turnanzug steht er nun in dieser Turnhalle. „Mensch, das ist'n Ding, id' loobe, id' werde doch noch'n Leichtathlet. Wenn id' hier so rumhüppe, denn fühl id' mir richtig wieder jung. Det id' darauf nich' früher gekommen bin“, sagt er — und macht Freübungen mit den Händen.

Ein Arbeiter, Vater von fünf Kindern, Tagelöhner im Walzwerk. Abends bei „Kraft durch Freude“. Ein zufriedener Mensch.

Zwei Mädchen und vier Jungen hat sie großgezogen. Ihr Leben war Sorgen und Sorge. Keiner war da, ihr Freude in den grauen Alltag zu bringen. Eine Mutter, wie tausend andere auch.

Nun ist sie unter Kameradinnen. Zwölfen jungen Mädchen, die hinter Verkaufstischen stehen und vor Schreibmaschinen sitzen. Zwei Stunden sollen sie miteinander herum, als sei die Halle ein Kinderparadies und sie selber kleine Kinder.

„Ja, wer seinen Kindern Freude schenken will, muß selber Freude genug im Herzen tragen. Hier ist der Brunnen,

aus dem man nur zu trinken braucht, um froh zu werden. Ich freue mich um meiner Kinder willen — und bin dankbar.“ Derliche Mutter!

Es war ein halbes Jahr im Arbeitsdienst. Jemandem in Norddeutschland. Das ist nun fast schon wieder acht Monate her. Inzwischen hat er als Lehrling Arbeit gefunden. Weil er die Sportstunden des Arbeitsdienstes vermied, kam er hierher.

Spielt an den Ringen, klettert die Türe hinauf und hinunter, balzt sich mit den Teilnehmern und ist der Lustigste unter allen.

„Dienst ist Dienst“, sagt er, und dazu braucht man Kraft. Außer Stullen gehört auch Freude dazu, um hart zu werden. Bin ich's oder nicht? Dabei macht er zehn Klimmzüge hintereinander. Bravo!

Ja, und dann sind da noch die ganz Kleinen. Knirpse, deren Mütter nebenan Erholung suchen, spielen unter Aufsicht einer Kursleiterin zwischen Laufbällen und Kutschmatten.

Da schreit keines nach dem Knirschen der Matten, im Gegenteil, sie bekommen Tränen, wenn diese für sie so schönen Stunden wieder vorüber sind. Was man da nicht stolz werden, wenn man so viel harmlose Freude in zwei Stunden schenken kann?

Einer mit einem deltigen „Walle-walle-Bart“ ist auch Teilnehmer eines Sportfusses. Ganz Würde, wenn er bereinigt. Er freudlich ist prächtig und genierlich durch die sanften Wellen seiner „Seegrassmatt“, als müßte er sich leicht erst klar darüber werden über seinen „Gymnastiksimmel“.

Über Minuten später ist er mittendrin. Sawit — etwas ungelent zwar — in der Halle unter, daß der Bart Stromlinienform bekommt. „Das Ding kommt runter!“ brüllt er und möchte am liebsten einen Salto schlagen. Aber es macht doch schon bedenklich in den Gelenken. „Also, denn eben mit Bart vergnügt!“

Das sind Ausschnitte aus den Kurten „Kraft durch Freude“. Können Menschen glücklicher sein? Volksgenossen, denen ihr täglich begegnet, Männer und Frauen wie ihr, können sie dankbarer sein?

Sie werden wieder an die Arbeit gehen und ihre Pflicht erfüllen. Und sie tragen Freude im Herzen und Kraft in den Muskeln.

Deutsche Menschen unserer Zeit! Glücklich und froh! Sie gaben uns selbst die Antwort.

Bermischtes.

Die Mädchen schlafen besser. Allgemeine Aufmerksamkeit verdienen die Fortschritte, die vor kurzem den kindlichen Schlaf zum Gegenstand hatten. Es wurden 28 Mädchen und Knaben mehrere Wochen hindurch Nacht für Nacht beobachtet. Man verknüpfte ihren Körper auf eine unmerkliche Weise mit einem feinen Mechanismus, der alle Bewegungen in ein System von Kurven eintrug. Daraus ergaben sich gewisse Regelmäßigkeiten. Während der ersten halben Stunde pflegt der Schlaf am lebhaftesten zu sein. Am tiefsten ist er in der folgenden halben Stunde, um dann wieder unruhiger zu werden. Es stellte sich heraus, daß die Mädchen einen geländerten Schlummer haben als die Knaben. Zwar sind sie zunächst lebhafter, nachher aber um so ruhiger. Auch die vor dem Zubettgehen genossene Nahrung wurde auf ihre Wirkung untersucht. Ein Glas Milch hatte einen besonders ruhigen Schlaf zur Folge. Von entgegengesetzter Wirkung war eine reichhaltige Abendmahlzeit. Auch die Kälte und die Wärme sind von großem Einfluß. Besser als die hohe trägt die niedrige Temperatur dazu bei, den Schlaf des Kindes friedlich zu gestalten. Überallsoßen müssen die Feststellungen, die sich an die Wirkung der Bäder knüpfen. Ob es sich nun um kalte oder warme handelt, in allen Fällen war kein nachhaltiger Einfluß auf den Schlummer der Kleinen zu beobachten. Als Durchschnitt ergab sich, daß an den Kindern in einem Zeitraum von fünfzehn Nächten 110 Minuten lebhaften Schlafes festgestellt wurden. Natürlich waren nur gesunde Gegenstand dieser Untersuchungen.

Wie hoch stehen Tiergartenkassentischen im Preis? Am höchsten steht, woran kaum einer gedacht haben dürfte, das afrikanische (zweihörnige) Kaskorn im Preis; ein ausgewachsener Bulle wird mit 50.000 RM. bezahlt; ein indischer Bitter kostet dagegen noch nicht die Hälfte (20.000 RM.). Fast so viel, nämlich 16.000 RM., muß man für einen männlichen afrikanischen Elefanten anlegen; der indische ist auch hier billiger: ein 2 Meter hohes Weibchen wird mit 12.000 RM. bewertet, aber nur, wenn es lebend und stehen kann und an Tränenlutter gewöhnt ist. Ein zweijähriges Füllchen bringt immerhin 14.000 RM. Ein fährlicher Tiger, ausreifen können Tier, wird mit 10.000 RM. angeboten, der Bengaltiger bei tabellarem Fell mit 6000 RM.; dagegen ist ein Sandtiger, dem allerdings der untere Gehahn ausgebrochen ist, schon für 4000 RM. zu haben. Zwischen 4500 und 1500 RM. schwanken je nach Rasse und Schönheit die Preise für Zebus. Verhältnismäßig billig ist der Leopard; ein in bestem Zustande befindliches, ausgewachsenes Männchen, das als Prachtstück bezeichnet wird, kostet 1300 RM., wofür ein schon eingewöhnter afrikanischer Leopard, der allerdings den Schönheitseher hat, doch ihm die — Schwankepreise fest, schon für 600 RM. angeboten wird. Afrikanische Kamele bedingen kurz nach der Einfuhr 1500 RM., Dromedare nur 1200 RM.

Gegen graue Haare

In Apotheken und Drogerien bestimmt: Drogerie Brosinsky, Bahnhofstraße 10 / Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1

Wettbewerb.

Von der Autobus Wiesbaden, G. m. b. H. Wiesbaden, Nikolastraße 7, wird zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Geldautomaten mit gewerblichen Anlagen für Automobilbetrieb auf dem Grundstück Ede Nikolastraße und Kaiser-Wilhelm-Ring vor dem Hauptbahnhof in Wiesbaden ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben.

Zur Teilnahme an dem Wettbewerb sind alle in dem Gau Rheinhessen-Rheinland oder angrenzenden Reichstümern der hiesigen Ränge angehörigen Architekten berechtigt, sofern letztere ihren Wohnsitz seit mindestens 3 Monaten zur Zeit der Auslobung im Gau Rheinhessen-Rheinland haben.

- Das Preisgericht haben übernommen:
1. Professor Josef Diebemann, Technische Hochschule, Darmstadt.
 2. Oberregierungs- u. Bauart Dir. Wiesbaden.
 3. Architekt Dr. ing. Karl Dieker, Landesleiter Rheinhessen-Rheinland der Reichsautobahn der hiesigen Ränge, Dozent an der Technischen Hochschule, Darmstadt.
 4. Stadtbaurat und Beigeordneter Dipl.-Ing. Seiler, Wiesbaden.
 5. Magistrats-Baurat Hinfenwaller, Wiesbaden.
 6. Dr. ing. h. c. Fritz Doel, Rüsselsheim.
 7. Z. C. Hebel, Rüsselsheim.
- Verantw. wird zugesagt:
- Wilhelm Hirsch, Gartengestalter, Wiesbaden.

Die Wettbewerbsunterlagen sind von der Autobus Wiesbaden, G. m. b. H. Wiesbaden, Nikolastraße 7, gegen Einreichung einer Gebühr von 3 RM. ab 5. April 1936 zu beziehen. Der Betrag kann auf Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. 2083 überweisen oder in bar eingezahlt werden.

Für die eingereichten Arbeiten liegen 3 Preise zur Verfügung:

- I. Preis 3000 RM.
- II. Preis 2000 RM.
- III. Preis 1500 RM.

ferner sind 4 Ankäufe von je 600 RM. vorzulegen. Die Entwürfe müssen bis spätestens 2. Juni 1936, abends 6 Uhr, bei der Autobus Wiesbaden, G. m. b. H. Wiesbaden, Nikolastraße 7, eingereicht sein.

Wiesbaden, den 3. April 1936. 5017
Autobus Wiesbaden, G. m. b. H.
Die Geschäftsführung:
V. Traifer. C. Christiani.

ZUM OSTERFEST

Schokoladen-Hasen, Marzipan-Eier, Dessert-Eier, Geschenk-Eier, Schokoladen, Pralinen, gr. Auswahl
Haus zum süßen Onkel, Kirchgasse 11.

Das neue Wiesbaden

Von Lehrer I. M. G. H. Müller
Dreis Markt 1
Erhältlich in unserem Verlag
und in allen Buchhandlungen
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Harnanalysen

auch für Zucker-
kranke erledigt
sorgfältig und
billigst
Apotheker
Sturz
Ecke Friedrichstr. 8

Oster-Appell an alle Herren!

Kaufen Sie sich einen neuen Mantel oder einen neuen Anzug für die Feiertage! Aber von Neuser muß er sein. Denn Neusers Auswahl, Neusers Qualitäten und Neusers Preise machen es Ihnen leicht, das Richtige zu finden:

Elegante Frühjahrs-Mäntel

32.— 34.— 36.— 40.— 46.— 56.— 62.—

Moderne Sakko-Anzüge

28.— 36.— 42.— 48.— 56.— 68.—

Flotte Sport-Anzüge

24.— 28.— 32.— 36.— und höher

Sport- und lange Hosen

4.50 5.50 7.50 9.50 11.— 12.50

Neuser & Co

Ecke Neugasse und Friedrichstraße

„Wiesbadener Tagblatt“

W.-Dohheim

direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 34.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Dehmer, Wiesbaden, Dohheimer Straße 171.
Hans, Dohheim, Seidelung, Koblentzstraße.

Seidelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

OSTERN 12 APRIL aber erst zu Arendt

um die erstaunlich billigen Preise für feschere Mode-Neuheiten wahrzunehmen! Für jeden etwas und für alle das Richtige in unserer geschmackvollen großen Auswahl. Auch das was Sie suchen ist dabei!



Jugendlich feschere Kleid aus d. Modestoff Georgette. Coque, apart verarbeitet mit Ledergerüst! 19⁷⁵

Sehr feschere Komplett aus modisch-frühjahrsstoff in schönem Farbton. Mantel ganz aus Marocain 29⁷⁵

Herrenmäßig feschere Frühjahrs-Kostüm reine Wolle in moderner Farbe. Jede einzelne gefertigt 22⁷⁵

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 5. April von 2-6 Uhr geöffnet.

Arendt

früher ALSBERG
ARISCHES SPEZIALHAUS FÜR DAMENKLEIDUNG - MAINZ, LUDWIGSTR. 3

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 5. April 1936.

Evangelische Kirche.
Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst, Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Draub. Freitag 10.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Draub. 20.15 Karfreitag-Abendgottesdienst, Pfarrer Draub.

Wiesbaden-Kambach.

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst, Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Tschäpke. 20.00 Dankgottesdienst, Pfarrer Tschäpke. Freitag 10.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Tschäpke.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche St. Bonifatius. (Palmsonntag.) 6.00, 7.00 und 8.00 hl. Messen, 9.00 Kindergottesdienst, danach Palmweisse und Prozession, 10.00 Hochamt, 11.30 letzte hl. Messe mit Prozession, 14.30 Kommunionunterricht, 18.00 Predigt über die Jeremias des Karmes. Montag bis Mittwoch hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8.00. — Gründonnerstag von 6.00 an halbstündlich Austeilung der hl. Kommunion, 9.00 feierliches Amt mit Kommunionausteilung, 18.00 sakramentale Andacht. — Karfreitag 9.00 Karfreitagsgottesdienst, 18.00 Predigt und Andacht. — Karfreitag 7.30 Beginn der hl. Weihen, 9.00 feierliches Amt, 20.00 Auferstehungsfeier. Beichtgelegenheit Mittwoch 16.00 bis 19.30 und nach 20.15, Gründonnerstag von 6.00 an, Karfreitag 16.00 bis 19.30 und nach 20.15, Ostermontag von 6.00 an, 16.00 bis 18.00, Ostermontag von 6.00 an.

Pfarrkirche Maria-Hilf. (Palmsonntag.) 6.30 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Männer, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Palmweisse, Prozession und Hochamt, 14.30 Christlehre, zugleich Kommunionunterricht in der Kapelle des Bienenhauses, 20.00 Festpredigt mit kurzer Andacht und Segen. An den Wochentagen hl. Messen 6.30, 7.05 und 8.20. — Gründonnerstag von 6.00 an halbstündlich Austeilung der hl. Kommunion, 9.00 feierliches Amt, 15.00 Andacht für die Schulfinder, 20.00 Schlussandacht. — Karfreitag: Der Gottesdienst beginnt um 9.00, 15.00 Kreuzwegandacht, 18.00 Karfreitagspredigt mit kurzer Andacht. — Karfreitag Beginn der Weihen 7.30, 9.00 feierliches Amt, Beichtgelegenheit Sonntag von 16.00 bis 19.00 und nach 20.00, Mittwoch von 17.00 bis 19.00 und nach 20.00, Sonntag von 6.30 an, Gründonnerstag von 6.00 an.

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit. (Palmsonntag.) 7.00 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männer), 9.00 Kindergottesdienst (Amt). Nach demselben Palmweisse und Palmprozession. 10.00 Hochamt mit Passion, 14.00 Vortrag und Andacht für die Eritkommunikanten und die Kinderkatecheten. 20.00 Festpredigt. An den Wochentagen hl. Messen am 6.30 und 7.15, Mittwoch und Sonntag und am 8.00, Mittwochsabend Festpredigt. Gründonnerstag: 6.30 Austeilung der hl. Kommunion, danach halbstündlich, 9.00 feierliches Amt. Danach Übertragung des Allerheiligsten in die Heiligenkapelle. — Während des Tages stille Andacht, 20.00 sakramentale Andacht, Karfreitag: 9.00 feierlicher Gottesdienst, während des Tages Verehrung des hl. Kreuzes. 20.00 Predigt und kurze Andacht. Karfreitag: 6.30 Beginn der hl. Weihen, 8.00 Amt, Beichtgelegenheit Mittwoch 16.00 bis 19.00 und von 20.00 an; Gründonnerstag von 6.30 an, Karfreitag 16.00 bis 19.00 und von 20.00 an.

Pfarrkirche St. Elisabeth. Erste hl. Messe 6.30, zweite hl. Messe 7.30 mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Eucharistischen Jugendapostolates. 8.45 Kindergottesdienst. 10.00 Hochamt. Letzte hl. Messe 11.30. 14.00 Prüfung der Eritkommunikanten. 18.00 Andacht zu den hl. fünf Wunden. Gründonnerstag 9.00 Hochamt, Karfreitag 9.00 Beginn der Jeremias. Karfreitag Beginn der Weihen 7.00. Segen 8.30 Hochamt.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. Samstags, 17.00 Beichte. Sonntags, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.00 Konfirmationen u. Eritkommunionen und allgemeine österliche Abendmahlsfeier. Pfarrer Ober.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricher Straße 8. Sonntag 10.00 Prüfung der Konfirmanten. — Karfreitag 9.30 Beichte, 10.00 Predigtgottesdienst und Feier des Heil. Abendmahls. Pfarrer Eitmeier.

Kapellen-Gemeinde, Alverit 19. Sonntag 8.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsschule, 16.00 Predigt, 18.00 Jugendgruppe. — Wiesbaden-Dörsheim, Mühlstraße 17. 11.00 Sonntagsschule, 20.30 Predigt.

Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche Altpreußens zugehörig), Dohmeier Straße 4, 1. Sonntag, 10.00 Predigtgottesdienst. — Karfreitag 9.30 Beichte, 10.00 Predigt und Heil. Abendmahl. Pfarrer Eitmeier.

Christliche Gemeinde, Schmalbacher Straße 44. Sonntag 20.30 Evangelisation. — W. Eitmeier, Kathausstr. 67. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Eitmeier, Wilhelmstr. 25, 2. Sonntag, 20.30 Evangelisation.

Methodistenkirche, Dohmeier Straße 51. Sonntag, 9.45 Predigt und Einsegnungsfeier, 11.00 Sonntagsschule, 20.00 Sonntagabendfeier. — Dienstag 20.15 Bibel- und Gebetsstunde.

Die Christengemeinschaft, Wilhelmstr. 12. Sonntag 10.00 Feier der Menschenweihandlung, 10.45 Sonntagsschule für Kinder. Mittwoch 10.00 Feier der Menschenweihandlung. Gründonnerstag 18.00 Passionspredigt (H. Rittelmeyer). Karfreitag 10.00 Feier der Menschenweihandlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schmalbacher Straße 10. Sonntag 10.30 Heiligungstunde, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst für Kinder Mittwoch 15.00, Sonntag 9.30. Dienstag 15.00 Heiligungstunde, Mittwoch 20.00 Öffentlicher Gottesdienst, Freitag 20.00 Heiligungstunde.

Der Rundfunk.

Reichsfunksender Frankfurt 251/1195.

Sonntag, den 5. April 1936

6.00 Von Hamburg: Hofkonzert. 8.00 Zeit, Wetterstand, Wetter, 8.05 Gymnastik, 8.45 Morgenmusik von R. H. Wagner, 9.00 Evangelische Morgenfeier, 9.45 Dichter im Dritten Reich.

10.00 Von Königsberg: Flug und Schwert, 10.30 Chor, 11.00 Von Hamburg: Reichssendung: 100 Jahre deutscher Ruderport, 11.25 „Stirb und Werde“, Eine vorläufige Folge aus deutscher Art und Kunst.

12.00 Von Berlin: Musik am Mittag, 14.00 Von Stuttgart: Kinderfunk, „Ende gut — alles gut“, 14.45 Das Volk erzählt, 15.00 Deutsche Scholle.

16.00 Rette Söden aus Köln, 17.00 bis 17.15 aus dem Sportfeld Frankfurt: Studenten-Fußball-Länderspiel Deutschland — England, 18.00 H.S.-Kant. Der Offizier des Königs, 18.30 Kapelle Paul spielt zum Tanz.

19.00 Die Landstadt spricht, 19.50 Sportnachrichten, 20.00 Aus dem großen Saal der Musikhalle in Hamburg: Orchesterkonzert.

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.20 Sportspiegel des Sonntags, 22.45 Von München: Nachtmusik, 24.00 Von Stuttgart: Lucia von Kammermoor, Oper von Donizetti.

Montag, den 6. April 1936.

6.00 Choral, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik.

11.00 Hausfrau, Hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.30 Bauernfunk, 11.45 Sozialdienst.

12.00 Von Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert I, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Von Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert II, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Wandlungskonzert, 15.00 Wirtschaftsbericht, Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 15.15 Kinderfunk, 15.45 Unterhaltungskonzert.

16.30 DDR-Funk, „Die Wädeln auf der Welt sind...“, 17.00 Musik für Cello und Klavier, 17.30 H.S.-Funk, 18.00 Von Stuttgart: Nachmittagskonzert.

19.00 Still nach der Dämmerstunde... 19.45 Tagespiegel, 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, 20.10 Von Freiburg: D. Schwarz, wald, wie bist du so schön!

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Von Breslau: Musik zur „Guten Nacht“, 24.00 Nachtkonzert.

Deutschlandsender 1571/191.

Sonntag, den 5. April 1936.

6.00 Von Hamburg: Hofkonzert. 8.00 Der Bauer spricht — der Bauer hört.

10.00 Die Fahnen tragen in Sonne und Sturm! 10.45 Schallplatten, 11.00 Aus Hamburg: Reichssendung: 100 Jahre deutscher Ruderport, 11.45 Schallplatten.

12.00 Von München: Ständemusik aus der Feldherrnhalle, 13.10 Von München: Musik zum Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Schallplatten, 15.00 Bauern in Not, 16.00 Musik am Nachmittag, 17.10 Stoffauswertungen von der Kabarettfahrt Berlin — Rotbus — Berlin, 17.30 Jungvolk singt volksdeutsche Lieder.

18.00 Melodie und Rhythmus, 18.50 Deutschland-Sportecho, Funkenberichte und Sportnachrichten, 20.10 Von Leipzig: Melodie der Welt, 22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandecho, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Montag, den 6. April 1936.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Gladienspiel, 6.10 Fröhliche Morgenmusik.

10.15 Alle Kinder singen mit, 11.30 Reine Kräuterteile im Garten, 11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört!

12.00 Von Breslau: Musik zum Mittag, 13.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15 Das Jahr des deutschen Jungvolks, 15.30 Wie trieb sich das Jungvolk vorstell — und die Wirtschaft.

16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Schallplatten, 18.30 Zum Abschluß der Ausstellung hiesiger Kunst in London, 18.45 Die Schmach nach dem großen Los.

19.00 Und jetzt ist Feierabend! 19.45 Deutschlandecho, 20.00 Kernspruch, Nachrichten, 20.10 Musik zur Unterhaltung, 21.10 Aus der Truhe des Königsrunderdäuler Landboten — April.

22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandecho, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Deutsches Theater.

Sonntag, den 5. April 1936.

Außer Stammreihe.

In neuer Inszenierung:

Barfisch.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

Anfang 18 Uhr. Ende etwa 23 Uhr.

Montag, den 6. April 1936.

Außer Stammreihe.

Die Geiß.

Operette in 2 Akten von Sidney Jones.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. April 1936.

Der Wüstergatte.

Schwank in 3 Akten von Hopwood.

Anfang 15½ Uhr. Ende gegen 17½ Uhr.

Montag, den 6. April 1936.

Der Wüstergatte.

Schwank in 3 Akten von H. Hopwood.

Anfang 18 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Montag, den 6. April 1936.

Der Wüstergatte.

Schwank in 3 Akten von H. Hopwood.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Konzerte fallen vom 2. bis 6. April aus.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 5. April 1936.

15.30 Uhr kleiner Saal: Bridge-Turnier.

16.15 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schall.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr: Sinfonie-Konzert.

Leitung: Carl Schacht.

Solistin: Grete Althoff-Schule, Klavier.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Im Weinsaal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tea.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schilling.

20 Uhr: Kammermusik-Abend.

Ausführende das Rode-Quartett, Albert Rode, Violine; Karl Gundlich, Violine; Fritz Wink, Violine; Horst Schindler, Violoncello; unter Mitwirkung von Erna Biedler, Sopran; Franz Danneberg, Flöte und Franz Köhler, Klarinette. Dauer- und Kurkarten gültig.

BrautleuteKAUFEN DIE
AUSSTATTUNG
BEIFÜRHER
FÜRST-WURTEMBERG
NEUGASSE 11 / TEL. 27824Annahme von
Bedarfsdeckungscheinen

Am Römertor 7
im Möbelhaus
Carl Klapper

gibt die schönen Qualitäts-
möbel jeder Art zu er-
schwinglichen Preisen
(Annahme von Ehedarlehen)

Heute

Albrecht Schoenhals
Lida Baarova
Willy Birgel

in-dem Film

Einer zuviel**an Bord**nach dem Roman der „Berliner Illustrierten“
von Fred Andreas.Das Programm bleibt voraussichtlich
bis Montag im Spielplan.

Vor der Sturmnacht voller
Geheimnisse lagen Sonnen-
tage voller Glück!



und das ist das Reizvolle dieses
großen Films, daß er sich nicht
einseitig auf den düsteren kriminellen
Stoff festlegt, sondern auch

heitere, schöne, von lachendem
Leben erfüllte Szenen erstehen läßt

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30 - So. 2, 4.10, 6.20, 8.30

Eintrittspreise:

50 S 70 S 90 S 1.10 S 1.50 S

Capitol

Ab heute!

Der große Sänger

Helge Roswaengein dem heiteren Film
voll herrlicher Melodien:**Verlieb**

dich nicht

am Bodensee

Maria Beling

Trude Haefelin

Hermann Speelmans

Paul Henkels

Sonntags:

300 500 700 900



*Liebe Walhalla Freunde!
Du kannst nicht treu sein!
Einer meiner besten Filme!*

Lucie Englisch.

Astronomische Gesellschaft „URANIA“

Montag, den 6. April, 20.15 Uhr, Städt. Realgymnasium Oranienstr. 7

Meteorologe A. Schmidt-Wiesbaden:

„Die Wettervorhersage“
mit Lichtbildern

Anschließend bei günstiger Witterung Beobachtung am großen Fernrohr • Nichtmitglieder Mk. 0.50; Mitglieder der Kulturverbandsvereine Mk. 0.40; Schüler und Erwerbslose Mk. 0.25.

GUTE WERBEDRUCKSACHEN
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Abends nur ...?

Die neue Martini-Bar

Saunusstraße 27

Bis 4 Uhr: Tanz

Stimmung Frühlingsfest Humor

Deutsches Haus

7 Rödenersstraße 7

Es ladet freundlich ein Hans Basse u. Frau.

Knut Hamsuns Meisterwerk!



Viktoria

EUROPA 15

DIE GESCHICHTE
EINER LIEBE

10 BIS

Ein Europa-Spitzenfilm mit:

Luise Ullrich
Mathias Wieman

Alfred Abel, Theodor Loos, Erika Dannhoff, H. v. Cleve

„Viktoria“ — die schönste Liebesgeschichte
der modernen Literatur. Die Geschichte von
der nie erfüllten Liebe zweier junger Menschen
ist von ergreifender Menschlichkeit. Der Kampf
zweier Menschen gegen die Welt der Vorur-
teile, des Zwanges und des Unverständes.

Ein aufwühlendes Erlebnis für jeden!

Rekordbesuch!

Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!
Wo 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ — So 3⁰⁰ 4¹⁵ 6³⁰ 9⁰⁰

UFA-PALAST



Manufaktur

zu haben im Tagbl.-Verlag,
Schalterhalle rechts.Beruiskleidung
für jeden Beruf

preiswert und gut.

E. WATZKE, Moritzstr. 3

Film-
Palast

Wiesbaden - Schwalbacher Str. 8 - P. 28028

Ein großes künstlerisches Ereignis
für Wiesbaden!

In Erstaufführung:

Das Oberammergauer
Passionsspiel

Nur 3 Vorstellungen:

Palmsonntag, 5. April, vorm. 11.45 Uhr

Montag, 6. April, nachmittags 2.15 Uhr

Dienstag, 7. April, nachmittags 2.15 Uhr

Preise 50, 70, 90, 1.10, 1.50

Jugendliche und Kinder 25, 30, 35,-

Restaurant Philippstal, Sonnenberg

Samstag und Sonntag

Schlachtfest.

Es ladet freundlich ein
Erich Sittig u. Frau, geb. Pasqual-Weidmann.SCALA
VARIÉTÉ-THEATERDie neue tolle
Variété-Schau
mitMockway Comp. „Alles in Trümmern“
Herm. Klauenberg der Heidejäger
Gayescos Sistrars op. Wunderkinder
Scamps u. Sampo Eszenztriker
Karl Wildau Grateak-Komiker
John Hamilton Eszenztriker-Gemälde
2 Reinecke Kopfsprung-Sensation
Gayescos Comp. Melange-Akt
Wildau-Waldau, komische DuetTäglich 8.15 Uhr
Karten: -50, -70, 1.20
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
Karten 30 und 50 PfennigLUNA-TON-THEATER
SCHWALBACHER-STR. 52Willi Forst
„Mazurka“mit Pola Negri, A. Schönhals
Ingeborg Theek
Paul HartmannDieses gewaltige Filmwerk
dürfen Sie nicht versäumen.
Auf. So. 2. 4.15, 6.30 u. 8.45
Jugendl. über 14 Jahre haben Zutritt.TANZ
ABENDTäglich ab 8 Uhr abends
Sonn- und Feiertag ab
4.30 Uhr nachmittagsMainz
Café Königshofim Hause Hotel Rheingauer Hof
direkt am Hauptbahnhof.Billiger Lesestoff ist eine
Lesemappe aus dem
Wiesbadener Lesezirkel
Weltitzstraße, Ecke Schwalb. Str. (am Kiosk)
Mappen an
von 25 Pf. frei Haus
(Probeflieferung bis acht Tage)
auch Erstmappen frei

Noten

Musikbücher
niedrige Preise
A. Stöppler Jr.
Luisenstraße 17Besuch-
kartenL. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Thalia

Kirchgasse 72

Ein Filmwerk nach dem
gleichnamigen Roman der
augenblicklich in der
Südwestdeutschen Rund-
funk-Zeitung erscheint.Die große und die
kleine Welt
Ein Film, der den Gegensatz
der großen und der kleinen
Welt versöhnlich ausgleicht,
voll Temperament — mit-
reißend und sehenswert!

Victor de Kowa

Adele Sandrock

Heinrich George

Edna Greyff / Paul Henckels

Wo: 2.30 4.30 6.30 8.30

So: 2.00 4.10 6.20 8.30

Deutsche Flieger im Kampf gegen
feindliches Bombengeschwader.
Ein Szenenbild aus dem Kriegsfilm:Im Trommelfeuer
der WestfrontEin Film vom Heldenkampf
unbekannter Soldaten.

Am Dienstag das große Ereignis!

THALIA

Kirchgasse 72

UFA-PALAST

7. und 8. Wiederholung

Samstag 4. 4.

22⁴⁵ Nacht

Sonntag 5. 4.

11¹⁵ Matinee

30 JAHRE

Weltgeschehen

Das monumentale Filmwerk
einer feierhaften Epoche mit
Originalaufnahmen
aus den Geheimarchiven aller
im Weltkrieg beteiligten
Völker, von allen Fronten
zu Wasser, zu Lande und
in der Luft, vonHindenburg
Ludendorff • Mackensen
NichtolenDie große deutsche Offensive,
Gegenangriff der alliierten
Armeen — Waffenstillstand.

Übertragende Prelektionen

Vorverkauf Ufokassen

Spezialkassa
Eintrittsgeld
4. & 5. 20 Pf.Einnige Lebensgemeinschaft
inf. auch der Wunsch, - Verlangen Sie
sich unser 36. abt. illustr. Heft für
evgt. Einsendung gegen 50 Pf. +
Burg-Union Postkarte 1. Schl. 41/42

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Lernt die Heimat kennen!

Was plant die RBD. Mainz in der Reisezeit 1936?

Schon gibt die Reichsbahndirektion Mainz ihr dies-jähriges Programm für die so beliebten Sonderzug-fahrten bekannt. Die engere und weitere Heimat billig und bequem, los von allen Sorgen kennenzulernen, das war seit Jahren Ziel und bleibt Ziel dieser Verwaltungs-sonderzüge. Meist fährt man noch billiger wie zum halben Fahrpreis und hat obendrein die Annehmlichkeit mit Sitz-geschwindigkeit ans Ziel und zurück zu kommen.

Es beginnen diese Fahrten je nach der Wetterlage mit der Frühjahrsfahrt an den wärmigen Rhein am 19. oder 26. April. Die erste Malfahrt führt wie immer am 3. Mai nach Baden-Baden, der Perle des Schwarzwaldes. Der 10. Mai bringt die erste der so beliebten Fahrten ins Blaue. Christi Himmelfahrt, der 21. Mai, hat als Ziel Neustadt a. d. Haardt. Eine Wochenendfahrt vom Samstag, 6. Juni bis Sonntag, den 7. Juni, ist eine Schwarzwaldfahrt mit Herrenalb oder Wildbad.

Das Maintal mit Klingenberg, Miltenberg und Wertheim a. Main sind beliebte Ziele der Fahrt am 14. Juni. In die schöne Gifel mit ihrem Lac de St. Jean nach Mayen und Trier führt die Fahrt am 21. Juni.

Schweigen und Heidelberg werden am Schluß der Spargelfahrt Ziele einer Sonderfahrt sein.

Und in den Tagen vom 4. bis 11. Juli führt eine mehrtägige Fahrt in den sagenumwundenen, einzig schönen Harz.

Für die Sonntagsfahrt am 11. Juli ist eine Mosel-fahrt geplant. Für den 19. Juli ist eine Sonderfahrt in das reizvolle Mittel mit einem Besuch von Alzenau, Bad Nauheim und dem Kurparkring vorgesehen. Eine Wochenendfahrt ist der Besuch von Eisenach mit der Wartburg vom 25. nachmittags bis einschließlich 26. Juli. Der 2. August gilt dem schönen abwechslungsreichen Rassel mit Wilhelmshöhe.

Und besonders wird die schöne Bodenseefahrt vom 8. bis 15. August laden, die u. a. Lindau, Friedrichshafen und Konstanz berührt, sowie Gelegenheit zu einem Abstecher nach Luzern gibt.

Etwas ganz Großes wird die Oprekrenfahrt vom 23. bis 31. August werden, die einmal Gelegenheit gibt, Berlin anzusehen, von da einen Abstecher nach Ham-burg und zurück zu machen, oder nach Rastenburg, Marienwerder, Danzig, Jassai, Tannenberg mit Nationaldenkmal und Kurpark zum Ziele hat. Eine Dampf-fahrt über die Watrischen Seen mit dem Ziele Bogen wird manchen Teilnehmer am Weltkrieg wertvolle Erinnerungen aufweisen. Im Oktober Rauschen wird ein mehrtägiger Aufenthalt genommen. Die türkische Regierung wird besucht und dann geht's nach Königsberg und zurück nach Berlin.

Zwischen haben die Dabeimgebliebenen Gelegenheit zu einer Fahrt am 30. August nach Kopenhagen mit Besichtigung des Salzbergwerks und zur Fahrt nach Helsingør mit der Dampferfahrt über die Watrischen Seen mit dem Ziele Bogen wird manchen Teilnehmer am Weltkrieg wertvolle Erinnerungen aufweisen. Im Oktober Rauschen wird ein mehrtägiger Aufenthalt genommen. Die türkische Regierung wird besucht und dann geht's nach Königsberg und zurück nach Berlin.

2. bis 10. Oktober mit nach München und ins bairische Hochgebirge und nimmt auf der Rückreise nach Augsburg und Ulm mit.

Naturngemäß ist ein solches Programm von der Wetter-

lage und anderen Umständen abhängig, weshalb sich die Reichsbahndirektion Mainz vorbehalten muß, Änderungen und Verschiebungen vorzunehmen, die selbstverständlich frühzeitig bekanntgegeben werden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß das Programm noch erweitert und hierdurch nach Möglichkeit auch Wünschen von alten und neuen Freunden der großen Sonderzuggemeinde entsprochen werden kann.

Die „AdF“-Flotte in Madeira.



Die „AdF“-Flotte im Hafen von Funchal auf Madeira. — Die Urlauber hielten sich zwei Tage dort auf und hatten reichlich Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen. Der Empfang der deutschen Kolonie und der einheimischen Bevölkerung war äußerst herzlich. Die Schiffe sind am 30. März wieder zurückgefahren, und schon am 2. April verließen sie wieder Hamburg, um deutsche Arbeiter nach dem sonnigen Süden zu tragen. (Breslauer Bild-Zentrale, M.)

Ostereise mit der Festtagsrückfahrkarte. Die Festtags-rückfahrkarten (33% Ermäßigung) gelten zu Ostern vom 8. bis 18. April. Sie werden für alle Strecken der Deutschen Reichsbahn ausgeben und ermöglichen eine neuntägige Ferienreise innerhalb der deutschen Gasse. Mit Ausnahme der „FDN“ (Schnelltriebwagen) können alle Züge wöchentlichen Verkehrs damit benutzt werden. — Schnell- und Eilzüge gegen Zahlung der üblichen Zuschläge. Auch die Fahrpreisermäßigung für Kinderreise wird bei den Festtagsrückfahrkarten gewährt.

Küdesheim, 4. April. (Niederrheinbahn.) Am 5. April eröffnet die Bahn a. d. Bergbahn zum Niederrhein und dem Nationaldenkmal ihren diesjährigen Fahrbetrieb. Bei starkem Verkehr werden Sonderfahrten eingeleitet.

Die Rheindampfer nehmen der Reihe auf. Der dies-jährige Fahrdienst mit den Schnell dampfern „Mainz“, „Watterland“, „Beethoven“ und „Frederich von Stein“ wird am Karfreitag, 10. April, durch die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt-Gesellschaft eröffnet. Die für den

Reiseverkehr wichtigen Möglichkeiten der wahlweise Eisenbahn und Schiff gütigen Fahrpreise sind ebenso be- liehen geblieben wie die Benutzungs-möglichkeiten der Rhein-Düsseldorfer-Dampfer mit den Kabinenarten der Reichsbahn, wobei nur einige Sondermerkmale zu beachten sind.

Silberbogen für das Reisewesen. Vor einiger Zeit hat der Landesfremdenverkehrsverband Baden einen „Silber-nomischen Silberbogen für Baden, Schwarzwald und Bodensee“ herausgegeben, der in weiteren Zeichnungen an alle be- rührenden Dinge erinnert, die Baden's Landstrassen den ge- heimten Kühen und Kellern des oberdeutschen Reise- und Ferienlandes zu bieten hat. Ermutigt durch die Erfolge dieser reizvollen Werbekampagne, trat nun vor kurzem der gleich- verband mit einem zweiten mehrfarbigen Silberbogen an die reise-treue Öffentlichkeit. Diesmal gilt es die „Romantische Welt am Oberrhein“, die wiederum in höchst ansehn- lichen und beziehungreichen farbigen Darstellungen eine eben- einbringliche wie festschmeichende Wiedergabe erfährt, die ihre jährliche Ergänzung in Wiesbaden interessanter als die Stufe auf der Rückseite erhält.

Gölsen - Luft - Kurort
Egganstein i. Taunus 500 m
Licht, Luft, Sonne- u. Schwimmbad; Meale
Lage, Omnibusverbindung ab Frankfurt a. M.
Hochst Bahnhof. Pensionspreis 3.80—4.50 RM.
Kurhaus Montesta Kurhaus Rosert
Gasth. P. Kugelmann Gasthof Jean Petry
Privatzimmer in ruhiger Lage (40 Betten)

Ausflugsort Schlaferskopf
Café - Restaurant
452 m ü. d. M. bei Wiesbaden. Schöne Aussicht,
2 1/2 km von Chausseehaus und Eisener Hand.
Mittagessen zu 1.-RM. la Wein!
Gute Autostraße und Spazierwege.

Pension Metternich, Molsberg (Westw.) d. d. r.
a. Wald, Schloß, Park, 400 m ü. d. M.
Ruh. Haus, erstkl. Verpflegung. Pens. 3.- (4 Mahlz.)

In Königstein im Taunus
bietet **Pension Augusta**
angenehmen Aufenthalt — Nachkur
Auskunft durch Prospekte — Fernsprecher Nr. 318

Schroth-Kur Sanator. Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
und alle Naturheilmethoden, Größe Erfolge. Prospekt

Schöne Osterferien in Freudenstadt
(Schwarzwald), 700 m ü. d. M.
Haus am Walde, Adolf-Hiller-Str. 105
gemütl. Familienpens., ruh., staubfr. L., eig. Gar.
Park, Liegew., Zentralheiz., schöne Zim., fl. k. u.
w. W., Bad. Vorz. Verpf., a. W. Diät u.
veg. Pens. von 5—7 RM. Jahresbetr. Tel. 408.
Gar. Prosp. **Geschw. Eppeler.**

Ostern in Bad Schwalbach i. Ts.

Voller Kurbetrieb. Sehenswerte Neuanlagen.
Kurkonzerte, Prospekte durch die Kurverwaltung.

Staatl. Kurhotel

Modernster, 1931 erbautes Haus. Sonderver-
einbarungen über Ostern. **Otto Häfner.**

Bad Schwalbach i. Ts. • Hotel Metropole

Vornehmes Familien-Hotel • Zeitgemäße Preise • Eröffnung: Samstag, 4. April

Dobel Hotel „Sonne“
Das führende Haus
Komfort, fl. Wass., Zhr., Pension ab 4.50

Ostereisen

11.—13. April 3 Tage Nieder-
rhein und zur Tulpenblüte
nach Holland 48.50 RM.
12.—13. April 2 Tage Schwär-
zwald 22.—RM.
12.—13. April 2 Tage Fränkische
Städte m. Rothenburg a. d. T. 24.—RM.
12.—13. April 2 Tage Pfälzer
Sonnenland, Pfalz, Bingen,
Walden 24.—RM.
13. April Tagesfahrt zum Sieben-
gebirge 8.—RM.

„Rheinland“ Autobus-Gesellschaft

Wilhelmstraße 60, Tel. 21184/85.

Kommen Sie an Ostern
nach Kirch-Brombach i. O.
Angenehm, Aufenthalt, gute
Verpflegung, Pensionspreis 3.-
RM. Eigene Milchwirtschaft.
Besitzer: Adam Dölp II.

Schl. Hochschwarzwald, 550-900 m
Schöne Aussicht, die roman-
tischen Bäderlandschaft, u. Vorken-
bachflam. Reizende Hochlage.
Alpenausicht, Stützpunkt f. Tour-
ten im Hochschwarzwald. Feld-
berggebiet, neues Schwimmb., Kultur-
u. Sonnenbad, in ruh. geschützter
Lage am Bodensee. Pensionspreis
3.50 bis 4.50 RM.
Pension „Alpenblick“ Godesheim,
Station Löttingen, Hüllentalbahn.

Urlaub auf See

Reisen auf deutschen Schiffen
nach Italien auf deutschen Dampfern

Zwischige Ferienreise nach Amerika jeden
Donnerstag ab Hamburg ab RM 517,-
einschließlich Hotel und Verpflegung

Im Frühjahr 1936 an die
Gastde des blauen Mittelmeers
mit M. S. „Mikado“, dem
Erst- und Verpflegungsgeschäft

Fünf Mittelmeerfahrten
von Mitte Februar bis Ende Mai
ab RM 542,-

Es mit sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERICA LINIE
Vertritten in Wiesbaden:
Reisebüro J. Car. Eicklich
Kain-Frucht-Platz 2, Ecke Wobler.

Cherbit
Geist
Geist

Ruhe und Erholung
finden Sie in der Pension
„Zum Tannenwald“
Dorndorf (Wetterwald).
Einsamkeit, Lage, schöne Bäder,
herrlicher Strand, art. Freizeithaus,
Schwimmbad, 75 km. f. Hochobden
4. Wahlzeiten. Tag 3.50 RM. Keine
Rebentoten. Station Frickhofen.
Auskunft: Wiesbaden, Hallgarten
Straße 7, 2. Etage rechts, und
Hilfenstraße 15.

Der Schlüssel
zum KUK-Holzhaus
Holt auch für Sie herbei. Holten Sie
sich Lust in so einem geliebten
und gut isolierten Holzhaus? Es
wird sich darin gesund und be-
haglich. Verlangen Sie kostenlos
unser Prospekt. Auf Wunsch
auch Beratung eines Bau-Fach-
manns. Reich bebildeter
Katalog für 1.25 RM. erhältlich.
KATZ & KLUNPP A.-G.
GERNSBACH

Besucht die schöne Lahn

Golfhof u. Pension „Lahnwald“, Nannenau, Tel. 11
Berl. a. Wald u. a. d. Lahn gel., 3 km. m. H. d.
Garteng. Strandbad, Liegewiese, ar. Glacemad-
anert, f. n. Küche, 3.50 RM. 4. Wahlzeiten, keine Nebentoten

Und in Ostern?
Hotel Pension Reich, Zollhaus (Nassau)
Annehmliches Wohnende.
Gute Verpflegung. — Großer Garten. — Garag.
Telephon. Ein Barfisch

Große Auto-Italienreisen

Mailand - Genoa - Riviera - Florenz - Rom - Venedig - Neapel - Capri
ab 14.17.214 RM. ab 19.4. u. jed. So. Okt. 157. 1936
10 T. Gardasee-Venedig-Rom ab 10.4. u. später 111 RM.
13 T. Gardasee-Riviera-San Remo-Schweiz ab 20.4. April. 147 RM.
Moderne Omnibusse, gute Hotels, vort. Verpf., Prospekt, in der
Union-Reisebüro Bauernfeld, Nürnberg W 14.

Offen in der bel. romant. Chrodenklamm
Ruhige herrliche Lage, mitten in
Bäben. Pension f. Waldschne-
mit gern. Frühstück von 3 RM. ab
2. Kötter, Galtbach, zur Tals-
Schneid. Kott Buchhof, Wobler
Tel. Niederbommershausen 33.

Wie bittet Ihnen
Lefschewitz
und damit auch die
Gewähr für ein gutes
Gelingen Ihrer neuen
Werbe-Drucksachen
Schenken Sie uns Ihr
Vertrauen. Sie werden
so zufrieden sein, wie
die vielen anderen Kun-
den unseres Hauses. Ver-
langen Sie Vorschläge
und Preise.

LSCELLENBERGSCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 50631

OSTERN

steht vor der Tür!

Praktische Geschenke finden Sie bei Franke in großer Auswahl zu Preisen, die den Kauf erleichtern.

Hier einige Beispiele:

Kaffeemaschine . . . 3.95 Glas-Puddingsätze, farb. 7tlg. 1.35
Wasserkessel verchr. . . 5.90 Kuchenteller, farb. . . 75
Feischhackmaschine . . . 2.95 Kaffeeservice, 15 teilig . . 6.95
Wandkaffeemühle . . . 2.95 EB-Service, 23 teilig . . 12.50
Brotschneidmaschine . . 3.95 Schlafzimmerschrank 13.50
Weingläser . . . ab .25 Vasen . . . ab .25

sowie Kristall, Keramik und vieles andere mehr



früher Fürst-Würtemberg

WIESBADEN, NEUGASSE 11, TEL. 27824
Lieferung frei Haus. Durchgehend geöffnet.
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen!

Hausfrauen

hört auf den kugen Rat, die Mühen des Alltags bleiben erspart. Gebt Ihr die Wäsche zur

Großwäscherei Fischer

wird sie schonend behandelt, das ist sicher, sie wird mit weichem Wasser u. milder Seife gewaschen u. in frischer Luft getrocknet.

Spezial-Abteil. für Kragen und Oberhemden

Pfund- u. Stückwäsche, Gardinenspanner

Annahme: Roonstr. 4, Oranienstr. 18, Dotzheimer Str. 62

Wiesbaden-Rambach Telefon 23380

Mein Betrieb steht unter ständ. Kontrolle des Wäschereischichters B. Walther, KStN

Verein für Feuerbestattung E.V. Wiesbaden

gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen

Geschäftsstelle: Fr. Lill Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, 1., Tel. 27287



Grabdenkmäler

bestelle man beim Steinmetz u. Bildhauer!

Ausführung in den verschiedenartigsten Natursteinen • Volle Gewähr für meisterhafte Arbeit • Fachmännische Beratung, gestützt auf langjährige Erfahrung und Materialkenntnis • Große Auswahl fertiger Denkmäler in jeder Preiskategorie • Entwürfe nach persönlichen Wünschen • Sachgemäße Instandsetzung alter Grabdenkmäler.

Dies alles bieten Ihnen die nachstehenden Handwerksbetriebe der Steinmetz- und Bildhauer-Innung Groß-Wiesbaden:

F. W. Boldt, Friedenstraße 31 (am Südfriedhof) — Tel. 22859
E. Fischer, Niederwaldstraße 12 — Tel. 26556
Guckes Söhne, Friedenstraße 57a (am Südfriedhof)
A. Herrmann, Platter Str. 19, Tel. 26572, Friedenstr. 27, Tel. 26574
F. Jung, Platter Straße 178 u. Friedenstraße — Tel. 27629
Wilh. Ochs, Friedenstraße (am Südfriedhof) — Tel. 20983
C. Roth, Platter Straße 81 u. Friedenstraße 61 — Tel. 23109
E. Thiele, Friedenstraße 29 (am Südfriedhof).

Heute Abend verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schäfer

im Alter von 53 Jahren.

Wiesbaden, den 2. April 1936.
Platter Straße 48.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philippine Schäfer, geb. Schmidt und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, vormittags 9 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

SONDER-ANGEBOT

Vorfahrungs- und gebrauchte Opel-Kraftwagen

1.1 Liter - Limousine
1.3 Liter - Limousine
Olympia - Limousine
2 Liter - Limousine
1/2 t - Lieferwagen

auch Sonntag zu besichtigen!

Auto-Wink

Opel-Automobile • Bahnhofstr. 7

Wohne jetzt Neugasse 26, 1
Haus Vulpus

Zahnarzt G. Rasche

Dahlentnollen

wunderliche Farben, verkauft
Heinrich Jung,
Friedrichstraße 44, Hof rechts.

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Besuche- und Dankzettelkarten mit Trauerkreuz, Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Kranzschienendrucke, L. Schellenberg • Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Feinster Traubensekt

aus best. rheinb. Weinen, Flasche (inkl.) an Privat 1.50.—
Fülle Wiederverkauf 15% Rabatt. Mit natürlichem Kohlendioxid, auch einzelne fl. abzugeben.
Paul Seiler,
Dreimiedenstr. 6 (Vertreter).

Weine

1. Volken 34er
Dettlicher
Lendchen und
Dettlicher
Riesling, Nat.
Originalabfüllung
prima Qualität,
samt od. geteilt
billig zu verk.
Böhr,
Ritalenstr. 24, 3

DER KURZESTE WEG

ZUM ERFOLG:
ANZEIGEN IM
WIESBADENER
TAGBLATT

Grabdenkmäler! Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf zu billigen Preisen

Lager nur Wielandstraße 23

J. Schill Wwe.

Er weiß Bescheid

LEIDEN VERMEIDEN

DER JDEE - FUSS-SPEZIALIST

steht Ihnen kostenlos u. unverbindlich zur Verfügung u. Beratung einige Tage zur Verfügung!

Schuh-Deuser Mauritiusstraße 9 neben Vereinsbank.

Planvolle Werbung

durch Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt belebt das Geschäft

Todesfälle in Wiesbaden

Georg Meißner, Kaufherr 1. R. 77 Jahre, Schulberg 7, 31. 3.
Sano Anna, Landesh. Abteilungs- vorrüber, 60 J., Niederwald- straße 7, 1. 4.
Adolf Planzer, Reichsbahn- Det- inspektor 1. R. 76 Jahre, Balthmühlstraße 53, 1. 4.
Wilhelm Schäfer, Steinbauer, 53 J., Platter Str. 18, 2. 4.
Friedrich Wörner, Einfuhr- 59 J., Seidenstr. 16, 2. 4.
Wilhelm Arellinghaus, Professor, Dr. phil., 78 Jahre, Kavel- len- straße 63, 2. 4.
Wilhelm Hult, 7 Monate, Schier- steiner Straße 29, 3. 4.

Das Geheimnis der Anziehungskraft einer eleganten Frau kennen Sie es?

Im diesem Sonntag nachmittag wollte Edith ihren neuen Hut und ihre neuen Handhabe tragen. Der Mann ihrer Träume sollte ihr zum ersten Mal vor- gestellt werden. Keine Frau hatte je gewünscht voll- kommener ausszusehen.

Sie trafen sich. Aber es war nicht der Hut oder die Handhabe, die er zuerst bemerkte. Es war ihre wunderbare, frische, zarte und klare Haut, die so reich- voll in ihrer mattschimmernden Schönheit wirkte. Erst nach der Begrüßung erfuhr er das Geheimnis auf Ediths Toiletentisch. Er sah, daß sie am Morgen die weiße, fettfreie Creme Totalon gebrauchte. Vor dem Ausgehen legte sie Totalon Puder fein und gleich- mäßig auf Gesicht und Hals.

Diese beiden Produkte, so wohlfeil und doch so wir- kungs- voll, werden von den elegantesten Frauen täglich gebraucht, die wissen, wie das Herz eines Mannes gewonnen wird. Sie werden erkannt und entzückt sein, wenn Sie sie auf Ihrem eigenen Gesicht veruchen. Günstige Ergebnisse werden ausgereicht, oder das Geld zurückerstattet. Packungen von 50 Pf. aufw.



Nach mehrjähriger Assistententätigkeit in Hannover habe ich mich als **prakt. Zahnarzt** hier, Kaiser-Friedrich-Ring 92, L. niedergelassen. Ich bin zu all. kaufmännischen, freien, Beamten-, sowie Polizei- u. Wehrmachtskassen zugelassen. Sprechzeit: 9-1, 3-6, Samstags: 9-12 Uhr.

Dr. Fritz Hundt
Zahnarzt.

Ab 1. April 1936 habe ich meine Praxis von Wiesbaden-Sonnenberg nach

Wiesbaden, Taunusstraße 6 verlegt.

Dr. Hermann Kolb
Zahnarzt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharina Scheid
geb. Lehmann

sowie für die schönen Kranz- und Blumen- spenden sagen wir auf diesem Wege unse- ren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fernges für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinz Scheid.

Wiesbaden, Bismarckring 42.

Für die liebevollen Beweise herz- licher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichen Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Diakon Faust für die aufopfernde liebe- volle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiane Deschner

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 171

Statt Karten.

Für alle Beweise der Liebe und Treue, die uns in den schweren Leidenstagen meines lieben Mannes

Herrn Wilhelm Bochwitz

widerfahren, spreche ich herzlichen Dank aus.

Dank auch für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgang des teuren Entschlafenen Herrn Pfarrer Lauth, den Vertretern von Behörden und Partei für die ehrenden Nachrufe und für die reichen Blumenspenden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Bochwitz.

Wiesbaden-Biebrich (Gotenweg 10), 4. April 1936.

Ein Dorf wird verlegt.

Tote wandern aus. — Millionenfrage unter Kahlhüllen.

Ein merkwürdiges Treiben herrscht in dem 1200 Einwohner zählenden Dorf Büddenstedt in der Nähe Braunshausens. Jetzt, da die Frühjahrsarbeit bestellt werden muß, da Stall und Acker die ganze Arbeitskraft der Bauern beansprucht, stehen die Büddenstedter, alt und jung, um Koffer und Kisten und — paken ein. Im Haus des Bürgermeistermeisters ist es so, beim Bäcker, beim Metzger, beim Ortsdiener, kurzum: in jedem Haus. Was sein, das manchmal ein paar Tränen der Wehmüt in eine Schachtel füllen, wenn eine Bäuerin das Innere noch von Großmutterzeiten her sorgsam darin verwahrt, das seit Menschen-gedenken am selben Platz in einer uralten Truhe lag. Meist sind es jedoch fröhliche Reden, die die Arbeit begleiten, denn mit diesem Umzug eines ganzen Dorfes hat es seine besondere Bewandnis.

Vor einigen Monaten sind in dem Baden, auf dem Büddenstedt steht, Braunkohlen-Vorkommen in riesigen Ausmaßen entdeckt worden. Nach vorsichtigen Schätzungen besitzt sich deren Wert auf etwa dreißig Mill. RM. Bei der Ausbeutung dieser ungeheuren Kohlenlager, mit der in Kürze begonnen werden soll, geht es um die Mobilisierung großer Werte von höchster volkswirtschaftlicher Bedeutung und deshalb haben sich die Büddenstedter Einwohner alle, wenn auch schweren Herzens, sofort dazu bereit erklärt, ihre angestammte Heimat zu verlassen und

eine halbe Stunde weiter ein ganz neues Dorf, Neu-Büddenstedt, zu errichten. Und deshalb das Kofferpacken in den mehr als zweihundert Häusern!

Ein Dorf wird verlegt, mit allem was dazu gehört! Selbst ihre Toten wollen die Büddenstedter nicht zurücklassen, wird doch das ganze alte Dorf in Büdden vom Erdboden verschwinden sein. Schon ist in der neuen Gemeinde ein Friedhof angelegt worden nach dem die Gräber überführt werden. Häuser wachsen aus dem Erdboden, Ställe entstehen, Klöße werden geschaffen, Straßenzüge angelegt — wahrhaftig, die Büddenstedter machen keinen schlechten Tausch.

Die neue Gemeinde soll eink nicht daselbst Schicksal treffen wie die alte und etwa den Braunkohlen-Förder-tränen weichen müssen. Man hat bereits festgestellt, daß unter dem 300 000 Quadratmeter großen Gelände, auf dem sie errichtet wird, keine Kohle vorhanden ist. So hat man bei ihrem Aufbau dem Rechnung getragen, daß sie Jahrhunderte überdauern soll. Die neuen Häuser sind viel maßvoller gehalten, als die alten, eine moderne Wasseranlage führt in jedes Haus und dort wieder in viele Räume, Kraft- und Licht-leistungen sind gelegt worden, und selbst die Tiere werden sich in den großen neuzeitlichen Stallungen wohler fühlen als früher. Wenn man nun noch hört, daß jedem Neu-Büddenstedter Siebter etwa 1000 Quadratmeter ertragreichen Ackerlandes übergeben werden, dann kennt man die Gründe für die hoffnungsvollen, fröhlichen Reden und Scherzworte, die zwischen Ränzelschnitten und Kofferpacken fallen.

In anderer Sprache.

Der Mann, der mit den Sioux kämpfte.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß es vor wenigen Tagen noch einen Amerikaner gab, der den romantischen Teil der amerikanischen Geschichte, die Kämpfe mit den Indianern und die Eroberung des Westens selbst erlebt und an den schweren Kämpfen des vorigen Jahrhunderts teilgenommen hat. Dieser Mann war Oberst Charles Barnum, der vor einigen Tagen im Alter von 87 Jahren gestorben ist.

Charles Barnum war vor einem Menschenalter Kavallerieoffizier unter dem General Custer, dem Befehlshaber der westlichen Indianer. Custer ließ seine gesamte Truppe fiel am 25. Juni 1876 in der berühmten Schlacht von Little Big Horn. Seine Gegner waren damals die Sioux-Indianer, unter dem aus manchen Abenteuerbüchern bekannten Häuptling Sitting Bull. Nur ein einziger Amerikaner war aus dem blutigen Treffen lebendig davon-gekommen — Oberst Charles Barnum, der an allen Indianer-kriegen teilgenommen hatte.

In der Schlacht von Little Big Horn waren die Amerikaner von den 4000 Mann zählenden Indianern überfallen worden. Im Nu waren sie umzingelt und von den mit Feuerwaffen ausgerüsteten Indianern trotz tapferer Gegenwehr schwer geschlagen. Barnum beteiligte sich dann an den Strafexpeditionen gegen die Indianer, die schließlich mit der Niederwerfung der amerikanischen Ureinwohner endeten. Einige Jahre vor dem Krieg nahm Barnum seinen Abschied. Nach Barnums Tod gibt es keinen Amerikaner mehr, der Zeuge der Indianerkämpfe gewesen ist. Aber natürlich

leben noch genug, die sich an die Indianerkämpfe vor 60 Jahren erinnern können, und auch unter den Indianern gibt es einige, die damals die Waffen gegen die Weißen erhoben hatten.

Die Löwen und der abessinische Krieg.

Weit eritreden sich die Auswirkungen des italienisch-abessinischen Krieges. Immerhin ist diejenige, von der hier die Rede sein soll, noch am leichtesten zu erkennen. Der Preis der abessinischen Löwen hat sich nämlich im Verlauf des Krieges außerordentlich erhöht. Ein Löwen-junges, das bisher mit etwa 65 Mark gehandelt wurde, kostet jetzt einiger Zeit das Vierfache. Der Preis für ausgewachsene Löwen hat sich verdoppelt und beträgt jetzt rund 2000 Mark.

Die Ursache dieser Preissteigerung auf dem Tiermarkt ist darin zu suchen, daß Abessinien das Hauptausfuhrland für Löwen ist. In den übrigen afrikanischen Territorien werden so gut wie gar keine Löwen gefangen, da die Tiere fast überall unter Naturschutz stehen. Seit dem Ausbruch des Krieges haben die Unterthanen des „Löwen von Judah“, wie einer der Titel des abessinischen Kaisers lautet, anderes zu tun, als Löwen zu fangen.

Die großen europäischen Tiergärten führen übrigens nicht mehr sehr viele Löwen ein. Die Löwen vermehren sich in der Gefangenschaft ausserordentlich, um jeden Bedarf zu decken. Manche zoologische Gärten leiden sogar an einem Überfluß von Löwen. In Abessinien werden aber auch viele andere Wildarten gefangen, deren Preis unter dem Einfluß des Krieges vermutlich ebenfalls erheblich gestiegen sein wird.

In letzter Minute.

Nachrichten aus aller Welt.

(Nach Schluß der Schiffsleitung ein- getroffen.)

Auf der letzten Rückfahrt des Lloyd-Dampfers „Strem“ sollen sich sieben Verlobungen ergeben haben. Bei aller Sicherheit unterer prachtvollen Klüden dampfer unterfahen die Menschen aneinander noch die Gefahren der See.

Der neue Modetanz-Kalender lehnt sich an die Bewegungen beim Tennis-Spiel an. — Es wäre zu begrüßen, wenn dem beliebten Fußball-Sport die gleiche Ehre zuteil würde.

Der Freundschaftsvertrag zwischen der Schweiz und Afghanistan wurde erneuert. — Er scheint sich besonders auf die maritimen Verhältnisse der beiden Länder zu erstrecken.

In einer kleinen sächsischen Stadt hat ein Mann sein Haus 20 Jahre lang nicht verlassen, weil ein Mädchen ihn geweigert hatte, ihn zu heiraten. — Es wird wohl auch viele Männer geben, die das gleiche tun, eben weil sie ein Mädchen geheiratet hat.

Ein Hamburger Heiratsvermittler hat viele Bejude von Männern erhalten, die durch ihn eine Frau bekommen haben. — Der Mann hat jetzt bei der zuständigen Behörde eine Eingabe für einen Waisenstiftung eingereicht.

Ein Chemiker in Halle hat eine Flüssigkeit entdeckt, die alle Stoffe und alle Elemente auflöst. — Es wäre wissens-wert zu erfahren, worin er diese Flüssigkeit aufbewahrt.

Ein Berliner Schlagerkomponist hat gegen den Rundfunk Klage angehängt, da einer seiner Schlager widerrechtlich übertragen wurde. Er behauptet, daß die Lebensdauer der Schlager durch den Rundfunk erheblich abgekürzt würde. — Nach dieser Feststellung wird wohl kein Mensch mehr die hohe Bedeutung und den kulturellen Wert des Rundfunks bestreiten.

In einer Münchener Zeitung gibt eine Frau bekannt, daß ihr Dadel während des Frühjahrsereinemachens ent-lausen ist. — Dabei gibt es immer noch Menschen, die behaupten, daß der Dadel lediglich aus Instinkt und nicht aus Überlegung handle.

In der letzten Nummer einer Anglerzeitung wird fest-gestellt, daß der Karpfen durch Klingenheiser angelodt werden könne. — Diese Eigenschaft allein schon hindert den Karpfen, den Beruf eines Hotel-Zimmermädchens zu er-greifen.

Bekanntlich bemühen sich die Japaner, ihre Sitten und Gebräuche weiterhin nach Westen zu tragen. So ist es ein japanischer Brauch, die Schuhe anzuziehen, bevor man in das Haus tritt. — Diese Gewohnheit ist schon hier nach Deutschland vorgebracht, wo man sie bei Männern, beson-ders nach Mitternacht, beobachten kann.



LIENHART
Das große Ausstattungshaus für die Dame • WIESBADEN • Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

Mehr Osterfreude

Stief- und Ankleidung modische Kleidung von Litzenbüchern

MÄNTEL KOSTUME KLEIDER

Jugendl. Mantel in Noppen-Karo, engl. Art, 1/2, Serge RM. 22.50	Jugendl. Kostüm in schöner Fresko-Ware ab RM. 18.90	Kleider in Woll-Georgett , in allen modischen Farben ab RM. 29.75
Mantel in Biesen-Rayé , 1/2, Serge RM. 29.75	Sport-Kostüm in guter Melange-Ware, g. a. Maroc RM. 29.75	Modische Kostüm in neuartigen Noppen-stoffen, g. a. Maroc RM. 35.00
Gabardine-Mantel Rekord I, m. tiefen Beleg, u. Rückenfutter RM. 36.75	Jugendl. Rockcomplet in Shtetlandware, g. a. Maroc RM. 34.50	Modische Blusen , uni, mit bunt. Stickerei ab RM. 7.95
Regenmäntel , gummiert von RM. 9.90 an	Eleg. Rockcomplets , bes. fesch u. modisch ab RM. 49.00	Kleider-Complots , in jeder Ausführung ab RM. 34.00

Für das Osterei: **MORGENRÖCKE**
in allen Preislagen

Unsere übrigen Abteilungen wie

**Kleider- und Seidenstoffe
Wäsche und Strümpfe
Teppiche und Gardinen**

warten ebenfalls mit besonders günstigen Osterangeboten auf.

Meine aparten praktischen

Opal-Schleiflack-Artikel

sind begehrte und erfreuende Oster-Geschenke.

Alleinverkauf:

Möbel-Ihle

Ecke Gold- und Häfnergasse.

Die große Herd-Ofen- und Gasherd-Auswahl



finden Sie bei

Frörath

Eisenwaren-Handlung



Er schwört

daß ein vortreffliches Mittel gegen Verdauungsbeschwerden Freys Reformbrot ist. Erhältlich in allen Reformhäusern und beim Alleinhersteller

Bäckerei Willy Reichert
Wiesbaden, Gneisenstraße 24
Ecke Westendstr. Lieferung frei Haus! Bitte T. 25805 anrufen.

Das Pfund fort vom Markt!

Für Zulassungen aus dem Verkehr, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Grabrede auf das Pfund.

Mit dem 1. April verschwand das „Pfund“ als Gewichtsbezeichnung aus dem deutschen Wirtschaftsleben. An seine Stelle tritt die Kilogramm-Bezeichnung.

Gemessen und gewogen wurde schon im ältesten Altertum. Die Genauigkeit der Schiefel abgemessen, an einem Ort zu einem anderen verbracht, und der Kauf der Waren wurde durch die Genauigkeit der Waage sichergestellt. Aus dem dreizehnten Jahrhundert wird berichtet, daß die Wein- und Frucht-Mäßen vom Besugsort der Waren bis zum Bestimmungsort zusehends kleiner wurden. Die Preise der Waren aber waren die gleichen geblieben. Diese Verkleinerung der Maße geschah meist im Verhältnis zu den Frachtkosten.

In einem Ort wurde reichlich, in anderen hingegen knapp gemessen; an einem Ort der Schiefel abgemessen, an einem anderen verhandelt. In vielen Städten hatte man für Groß- und Kleinhandel unterschiedliche Gewichte, wegen des Verlustes, der beim Verwiegen in kleine Mengen unvermeidlich war. Viele Abweichungen entstanden durch ungenaue Anfertigung der Gewichte nach den Muttergewichten oder durch Abnutzung. Daß man hier ein wenig nachholf, stimmt nicht groß wunder. Schon früh suchte man diesem Unwesen zu begegnen. Neben anderen Herrschern hatte zum Beispiel Karl der Große die Missetät, in feinen ganzen, gleichen Gewicht einzuführen. Nicht aber als die Fürsten erreichten in dieser Hinsicht die einflussreichen Handelsmittelpunkte. Sie vermochten es, den Mäßen ihrer Reichweite eine weite Verbreitung zu schaffen. Die Maße wanderten.

Ein Beispiel dafür ist das Pfund der Stadt Köln, einer der größten Handelsstädte des Mittelalters. Das Kölner Pfund nahm seinen Weg rheinab und aufwärts mit Einschluß der Seitengebiete und verbreitete sich so über das heutige Belgien, die niederländischen Provinzen, in feinen ganzen, gleichen Gewicht einzuführen. Nicht aber als die Fürsten erreichten in dieser Hinsicht die einflussreichen Handelsmittelpunkte. Sie vermochten es, den Mäßen ihrer Reichweite eine weite Verbreitung zu schaffen. Die Maße wanderten.

Mit den Jahrhunderten änderte sich die „maßlose“ Wirtschaft keinesfalls zum Guten. Im Gegenteil, bei der allgemeinen Unreinheit blühte sie frühlich weiter. Es gehörte zum „Guten Ton“ jeder Stadt, ein eigenes Pfund zu haben. In Baden beispielsweise wählte man vor hundert Jahren mehr als 80 verschiedene Pfünde.

Bei den Längen-, Flächen- und Flüssigkeitsmaßen war übrigens die Vermittlung noch um ein beträchtliches größer. Was Wunder, wenn bei einem solchen Chaos der Maßung nach einer allgemeinen Gewichtsordnung immer dringender wurde! Aber es vergangen Jahre um Jahre, ohne daß eine Besserung eintrat. Endlich sollte es anders werden. Vom Bundestag und Zollverein ging in Deutschland die Gewichts-Reform aus. 1868 einigten sich die Staaten des Zollvereins über die Einführung des neuen Pfundes, für das man ein halbes Kilogramm einsetzte. Aber schon in Bezug auf die Unter-einheiten konnte man sich nicht einigen. Süd-deutschland blieb bei 32 Lot, Bremen und Sachsen teilten das amtliche Pfund in 30, Hannover, Oldenburg und die freien Reichs-städte in nur 10 Lot ein. Von 1861 bis 1865 arbeitete eine Reichskommission an einer neuen Maßordnung für den Norddeutschen Bund. Es erschien das Gesetz vom 17. August 1868. Mit dem 1. Januar 1870 sollte die Anwendung der neuen Maße gestartet sein, ab 1. Januar 1872 für alle Bewohner des nördlichen Deutschland zwangsläufig in Kraft treten. So geschah es auch, und zwar für das ganze neuerrichtete Deutsche Reich.

Hatte man sich in Kaufmanns- und Hand-werkstellen bald daran gewöhnt, nach dem neuen Gewicht zu rechnen, so dauerte es doch einige Zeit, bis sich die Allgemeinheit mit der neuen Ordnung vertraut gemacht hatte. Von Reichs wegen hatte man verübt, die neuen Gewichte und Maße möglichst mit Be-zeichnungen zu belegen, die sich an die alten anlehnten oder seine Fremdwörter waren. So hatte man anfänglich Namen wie Stab, Neuzoll (das ist: Zentimeter), Kanne (= Liter), Neufessel (hübsch Liter), das halbe Kilogramm aber nannte man nach dem alten „Pfund“. Der „Kladderadatsch“ haß auf seine Art:

Gewichtes Einheit bildet am Bequemsten wohl das Kilogramm. In 1000 Teile teilt du's mit Bonn! Ein Gramm ist jeder Teil davon. Auf's Dekagramm (auch Neulot) gehn, Wert dir's genau, der Gramm zehn. Jedoch ein Dekagramm denamt Den zehnten Teil du eines Gramms. Zent- und Milligramm, o Sohn, Was das ist, laß dir der Name schon. Jetzt sag ich dir noch kurz und rund: Ein halbes Kilogramm heißt Pfund! Ein Zentner wird, wie allbekannt, Eine Summ' von 100 Pfund benannt. 2000 Pfund find eine Tonn' Nun geh! Du weißt genug davon!

Nungleich ich auch manche Bezeich-nungen für Maße und Gewichte nicht ge-halten haben, so ist doch das Pfund nun seit mehr als einem Jahrzehnt in den deutschen Sprachgebrauch erhalten geblieben. Nun wird es verschwinden... Fortläufig freilich mag es im Volksmund noch weiterleben. Mit der Zeit aber wird es auch in den historischen Sprachgebrauch gehören, dem wir inzwischen das Lot, das Quentchen und manch andere Ge-wichtsbezeichnung einverleibt haben.

Durchblick zum Paulinenschloßchen.

Was da an der neuen Kuranlage hier heute gemerkt wird, ist schon eine Sache, die uns Wiesbadenern sowohl hinsichtlich der Energie, mit welcher sie betrieben wird, wie durch die Aussicht auf wirklich guten Erfolg Freude machen kann. Da man gerade dort mit jener Kraft am Schaffen ist, dürfte eine Anregung, deren Aufnahme keine wesent-lichen Kosten macht, und die mittelbar zu den Umwandlungen an der Sonnenberger Straße zu rechnen ist, unserem Stadtbild zugute kommen, daß man es später kaum wegdenken kann.

Gemeint ist die gärtnerisch-landschaft-liche Würdigung des so nett feil oben und doch so nahegelegenen Paulinenschloßchens durch Schaffung eines Durchblicks von der Wilhelmstraße aus. Es bedarf dazu keines großen Abholens; ein einziger Durchblick etwa aus der Gegend des künftigen Ein-ganges der Trinfelstraße auf das Gebäude, das von den beiden Bäumen, die vor seiner

Front stehen geblieben sind, befreit wurde, genügt, nicht nur das Stadtbild wesentlich zu bereichern, sondern auch die durch die Be-bauung ausnehmend wenig augenfällige Lage Wiesbadens am Fuße der Berge ein-drücklich bewahrt zu machen.

Starenzüge in Wiesbaden.

Zu dem Artikel vom 21. März 1936 im „Wiesbadener Tagblatt“ sei noch bemerkt: Ich bin Anwohner in der Schwalbacher Straße und beobachte die Stare schon seit Wochen, da dieselben gerade meiner Küche gegenüber ihre Schlafstätte haben. Ich er-innere mich noch genau, daß die Stare schon seit Jahren den ganzen Winter über in den Feueröfen des großherzoglich luxemburgi-schen Grundbesitzes in der Kaiserstraße sich aufhalten.

Mit dieser Veröffentlichung be-schließen wir die Aussprache über obiges Thema.

Die Schriftleitung.

Noch einmal: Das Hornberger Schieken.

Durch meine Wiesbadener Verwandten bekomme ich ab und zu Ihre Zeitung und habe ich mit Freude festgestellt, daß Sie darin auch einmal vom Hornberger Schieken berichten. Ich möchte jedoch nicht verläumden, können einmal kurz zu schil-bern, wie sich dieses Hornberger Schieken tat-sächlich zugestanden haben soll. Die darüber vorliegenden Aufzeichnungen geben folgen-den Aufschluß:

Das Hornberger Schieken.

Jedwedes Kind auf der weiten Erd Vom Hornberger Schieken schon hat gehört, Das Pulver ging aus zur schönsten Stund, Sodah man nicht mehr Schieken funnt."

Das ehemalige württembergische Städte-chen Hornberg wurde im Jahre 1806 im Austausch an Baden abgetreten. In den mehr als 30 Jahren, da Hornberg würt-tembergisch war, hat es alle Schicksale des Herzogtums redlich geteilt, besonders aber große Heftigkeiten begangen, wenn einmal der Landesherzog sich entschloß, seine getreue Stadt Hornberg zu belagern, was wegen der großen Entfernung von den übrigen Landes-teilen nicht allzuoft vorkam.

Nun, einmal belagerte der Herzog seine im weltlichen Schwarzmaße gelegene Be-festigung durch einen Besuch zu erstehen. Dem Entschlusse folgte schon nach 3 Tagen die Aus-führung, weshalb den Hornbergern zur Ver-anstaltung großer Festlichkeiten nicht viel Zeit blieb. Die Väter unserer Stadt wollten es sich nicht nehmen lassen, die Ankunft des Landesherren durch Fällerschüsse würdig ein-zuleiten. Zu diesem Zweck holten sie die aus dem württembergischen Krieg noch vorhandenen Geschütze aus ihren Wänteln hervor und ver-anstalteten am Tage vor der Ankunft des

Herzogs ein Probefchießen, um sich zu über-zeugen, ob die schon längst nicht mehr be-nötigten Schießwaffen sie nicht im Stich ließen.

Das Probefchießen fiel jedoch über alles Erwarten gut aus, und das Tal gab bis hinauf nach Trüben und hinunter nach GutsMuth die Säulen im hundertfachen Echo wieder, und alle freuten sich auf die große Feier des morgigen Tages. Die Böller wurden gepußt und alles wieder sauber her-gerichtet, bis man endlich am Zeit fand, nach dem Pulver zu sehen, aber — oh Schreck — der ganze Vorrat war beim Probefchießen verbraucht worden. Nun war guter Rat teuer, denn moher sollte in den wenigen Stunden bis zur Ankunft des hohen Besuches noch das nötige Quantum Pulver beschafft werden? Bei den mangelhaften Betriebs-einrichtungen der damaligen Zeit war dies einfach unmöglich.

Jedoch der klause Bürgermeister wußte Rat. Er ließ sofort die „Rats-“ und „Stadts-“ Amtspersonen auf das Rathaus kommen und be-fahl ihnen, daß bei der Ankunft des Herzogs sich vor dem Tore anzuhäufeln haben, sobald die Herrschaft ab in Sicht käme, auf einen Schlag „puff-puff“ schießen sollten, da meine der Herzog, es sei geschossen worden.

Der Fürst kam — die Hornberger schrien aus Verbestürzung, so wie ihr Bürgermeister sie geschrien hatte. Sereniflimes aber meinte durchaus nicht, daß geschossen worden sei, ver-stand den Spah vielmehr so schied, daß er be-fahl, jeden der Schreier einen Tag, den Bürgermeister aber drei Tage ins Loch zu stecken. Und so geschah es!

Es würde gewiß Ihre Leser einmal interressieren zu erfahren, wie man sich die Begebenheit hier in Hornberg erzählt.

Mit deutschem Gruß!

Erich Tischer.

Bei hartnäckiger Bronchitis
Hustenqualen, schwacher Lunge, Verschleimung

Dr. Boether
Tabletten

Erprobtes, unschädliches Spezialmittel
4000 schließliche Anerkennungen, darun-
ter über 800 von Kaiser, Kron- u. d. Apoth.
erhöht zu RM 1.43 und RM 3.50

Schlaflosigkeit
Quellen Sie sich nicht länger! Nehmen Sie das
erprobte, unschädliche Spezialmittel, 18 Tabl. RM 1.25 nur in der
Haupt-Druckerei, Kosterstr. 10, Dr. Boether G. m. b. H., München

Sie sitzen bequem!

auf meinen
**Garten- und
Balkon-Möbeln**
aus
federndem Holz!

Kl. Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Hofstr.

Seit 22 Jahren die schönsten Hasen,
Eier u. Osterpräsentie
Alles eigene frische Herstellung

Spezialität:
Südrücht-, Krokant-, Mandelsplitter-Eier

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Straße 11
Gegr. 1914 — Durchgehend geöffnet

Alfsee-Abgüsse versandt, wenn Sie 1. Schokolade
2. Schokolade für Schokolade
Wiesbadener Tagblatt



Zu Ostern eine neue
Brille. Versäumen Sie nicht
sich die neuen Formen
zeigen zu lassen, die dem
Gesicht angepaßt, so klei-
sam und vornehm wirken.
Große Auswahl bietet

**Optiker
Dörner**
Marktsstr. 14
am Adolf-Hütler-Platz.

Geht den Blinden Arbeit!
Rörbe und Glühle werden ge-
flochten u. re-
pariert. Grammophon-Reparatur d.
Spezialb. - Klavierstimmen, Strid-
arbeiten, Wärfen u. Beien aller Art.
Nebenverkaufsstelle im Laden
Marktsstr. 30, bei Heile, K 123
in Blindenarbeit, Kass. Blinden-
Lorge, Gerb. Markts-Str. 37, T. 20036

Einer sagt's dem andern!

da wird'n die Bildchen immer nett, besonders die reizenden Serienbilder in Prinzessformat
10 Stk für 1 RM. und dann die entrückenden Vergrößerungen
Photo - Lückefett, Taunusstraße 6 • (neben Ca 14 Roxel)

Ein starkes Rad
Ist unser gutes Edelweißfahrrad. Es trägt den
schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck
auf den schlechtesten Wegen bei völli-
ger Leichtigkeit und dennoch ist es erstaunlich
billig. Katalog auch über Kettmaschinen und allen Fahrradzubehö-
ren zu jeder Größe und Preisklasse. Bisher schon 1/2 Million Edelweiß-
räder schon geliefert. Das korrekte, wir wohl nimmermehr, wenn unser
Edelweißrad nicht gut und billig wäre. In Fahrradgeschäften nicht
erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretern.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R

Buschrosen!
Offriere eine gute II. Wahl in
nur besten Sorten und Farben
10 St. 2 RM.
50 St. 8 RM.
Ferner Rosenhoch- u. Halbstämme
Schling- u. Trauerrosen, Flieder.
Heinr. König
Rosenzüchterei, Adolphöhe.
Verkau nur **Hindenburgallee 108**
Tel. 61607.

**Höhensonnen-
Bestrahlungen**

beginnt den Heil-
verlauf fast jeder
Erkrankung durch Ver-
stärkung ab. Wieder-
belebung der natür-
lichen Abwehrkräfte.
Die gesunde braune
Hautfarbe ist schon
rein äußerlich ein Zeichen dafür. Kompl.
Apparate von 98.- bis 241.20 RM. Ver-
langen Sie kostenlose Prospektive von der
QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT
m. b. H., Hanau a. M., Postfach 78

Hanauer Höhensonnen

Autorisiertes Verkaufslager:
Heraeus & Co.
Taunusstraße 9, gegenüber
dem Kochbrunnen. Tel. 28941.
Dortselbst unverb. Vorführung.

Kostenlos und unverbindliche
Besichtigung bei
Stoß Nachf., Taunusstr. 2
Autorisiertes Verkaufslager

Deutsches Handwerk

Handwerker-Rechnungen und Frühjahr-Altimo.

Reichshandwerksmeister Schmidt gewährte einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung.

Frage: Herr Reichshandwerksmeister, Sie haben im vorigen Jahre mit der Feldung des Handwerks gegen das Borgunwesen begonnen, und Sie legen gemäß Wert darauf, daß man gerade jetzt, bei diesem wichtigen Frühjahr-Jahreszahlungsstermin am Aprilanfang, auch die Schulden beim Handwerker nicht vergißt. Woran liegt es eigentlich, daß gerade der Handwerker soviel als Bankier mißbraucht wird?

Antwort: Man kann sagen: Gerade deshalb, weil der Handwerker von Hause aus kein Bankier ist und sich daher entgegenkommender verhält als ein bankmäßig geführter Geldverleiher. Wo ist denn sonst ein Kredit zu haben, der nicht zinslos und ohne feste Zahlungsstermine gegeben wird? Dazu kommen die menschlichen Beziehungen zwischen Kunden und Handwerker: manche Kunden berufen sich auch in Zahlungsfragen auf Bekanntheit und Freundschaft. Da es gibt ähnlich wie die Frau Direktor im Film „Traumulus“ — noch heute Volksgenossen beiderlei Geschlechts, die dem Handwerker drohen, zum Konkurrenten überzugehen, und so ihre Machtstellung als „Seine Majestät der Kunde“ rücksichtslos mißbrauchen.

Frage: Und dann hängt das Borgunwesen im Handwerk wohl auch damit zusammen, daß der Handwerker zum großen Teil Lieferungen und Leistungen ausführt, die längere Zeit erfordern.

Antwort: Sie haben recht. Der Kleinverkauf über den Vordentisch, bei dem meistens bar bezahlt wird, bildet nur einen kleinen Teil der handwerklichen Gesamtumsätze, und auch da entstehen noch Unzutrefflichkeiten und Verluste dadurch, daß die Hausfrauen anschieben lassen und die aufgelaufenen Beträge nicht zu festen Terminen begleichen. Wenn dann noch der Kunde umzieht oder gar ermittelt wird, kommt der Handwerker besonders schwer oder garnicht zu seinem Geld. Die meisten Schäden und Verluste entstehen aber bei längeren Lieferungen und Leistungen. Da läßt der Kunde die Rechnung liegen und rührt sich auch auf mehrfache Mahnungen hin nicht. Oder aber er nimmt auch die Zahlungsbedingungen in Anspruch, wo es garnicht nötig oder sinnlos ist. Oder er läßt sich vom Handwerker von vornherein die Zusage geben, daß die Bezahlung „keine Eile habe“.

Zunächst wende ich mich an den Handwerker selbst mit einer planmäßigen Aufklärung und Erziehung. Der

Handwerker muß wissen, daß es meist ein Gewinn ist, einen schlecht zahlenden Kunden zu verlieren. Wo er es nicht vermeiden und es andererseits verantworten kann, Kredit zu geben, da muß er klare, genaue Zahlungsbedingungen vereinbaren. Vor allen Dingen muß der Handwerker seine Rechnungen selbst pünktlich ausstellen. Denn gerade durch verspätete Rechnungen entstehen Meinungsverschiedenheiten und Unzutrefflichkeiten. Und wenn er die Rechnung herausgeschickt hat, dann muß er dem Kunden ein wenig Zeit lassen, damit er die Rechnung prüfen und das Geld bereitstellen kann. Wir werden von der Handwerksorganisation einen Handwerker, der selbst käuflig in der Rechnungserstellung ist, nicht unterstützen.

Frage: Und was sagen Sie zu den anderen Volksgenossen?

Antwort: Der Kunde muß wissen, daß es keine Unbefindlichkeit und keine fräntende Handlung des Handwerkers, sondern ein ganz normaler Wirtschaftsvorgang ist, wenn der Handwerker ein erarbeitetes Geld einfordert. Der Kunde muß sich daran gewöhnen, auch in Zahlungsdingen den Handwerker als Volksgenossen zu behandeln. Wer einen Handwerker auf die erarbeiteten Beträge warten läßt, der nimmt ein Zwangsverlehen von einem Mann, der durch die Häufung solcher Augenstände trotz aller Tüchtigkeit zugrunde gerichtet werden kann — wie es ja alle Tage im Leben vorkommt.

Bestandene Meisterprüfungen.

Die Handwerkskammer Wiesbaden konnte neuerdings 35 Gehilfen des Handwerkers aus dem Bereich des Kammerbezirks die Berechtigung zur Führung des Meistertitels zusprechen, nachdem diese Gehilfen vor der zuständigen Prüfungskommission mit Erfolg bestanden haben. Die neuen Jungmeister sind: aus dem Berufsstande der Schneider: August Mehl-Wiesbaden, Friedrich Vogel-Sonnenberg, Willi Dießel-Schierstein, Alfred Wauer-Bierstadt, Adolf Bauer-Schlacht, August Franzenbach-Görroth und Hermann Schuster aus Wallbach; aus dem Berufsstande der Konditoren: Kurt Braun und Willi Meitzges aus Wiesbaden, sowie Heinrich Helm-Biedrich. Als Bäckermeister bestanden die Prüfung Erwin H. Görroth, Heinrich Belt-Gröfste, Erich Hünge-Bermbach, Adolf Kohnle-Eich und Emil Wengendorf-Waldorf; als Dachdeckermeister: Hans Hübel aus Schlangenberg; als Schuhmachermeister: Philipp Becht-Schlagborn, Robert

Frage: Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen erwarten Sie von einer Besserung der Zahlungssitten?

Antwort: Um mit wenigen Worten das Wichtigste anzudeuten: der Handwerksbetrieb wird beweglicher, kann mehr neue Aufträge annehmen und sie schneller durchführen; das dient der Arbeitsbeschaffung. Der Handwerker kann seine eigenen Schulden bei seinen Lieferanten bezahlen und damit deren Lage erleichtern. Totes Kapital kommt in Bewegung, das Geld wird schneller umgeschlagen, der Blutkreislauf der Wirtschaft beschleunigt. Ein Jod der Störung und Hemmung wird beseitigt. Der mannigfachen volkswirtschaftlichen Wirkungen wegen arbeiten auch andere Stellen in der gleichen Richtung wie wir: die Reichswirtschaftskammer sowie die Organisationen der Frauen, der Bauern, der Haus- und Grundbesitzer, des Einzelhandels und der Beamten. Wir Handwerker selbst wollen vor dem nächsten Vierteljahresstermin die Öffentlichkeit mit einem ganz neuartigen Aufführungsversuch überraschen, über das natürlich heute noch nichts Näheres gesagt werden kann.

Jedenfalls bin ich überzeugt, daß hier Auftraggeber und Auftragnehmer eine Gemeinschaftsarbeit leisten müssen, um ein Ergebnis im Aufbaue des Führers zu befechtigen und auch auf diesem Gebiet die Wirtschaftsmoral des anständigen Volksgenossen durchzuführen.

Kroner-Obeln, Ernst Kuppert-Bermbach, Georg Scheuten-Niebornhausen, August Schmitz-Wehen, Wilhelm Sprenger-Görroth und Heinrich Winger-Oelen. Als Meister im Fach der Maurer: Ludwig Ewald-Sulzbach, Friedrich Hofmann-Köppern, Wilhelm Karl Vogt-Ottel, Kurt Christian Schmidt-Königheim, Jakob Westendorfer und Heinrich Behel aus Hofheim i. T., Johann Peter Hofmann-Kronberg sowie Heinrich Sittig aus Krieffel. Malermeister wurde der Gehilfe Otto Kraft aus Braubach. Die Prüfung als Maler- und Anstreichermeister bestanden die Gehilfen Anton Breitenbach und Rudolf Daur aus Niederlahnstein sowie Joseph Thiel aus Oberlahnstein.

Vor der Handwerkskammer München bestand Herr Heinz Moos jr., Wiesbaden, seine Meisterprüfung für das deutsche Maler- und Lackierer-Handwerk mit der Note „Sehr gut“. Gleichzeitig erhielt er für erfolgreichen Abschluß des dreijährigen Lehrganges an der Meisterschule für das Deutsche Maler- und Lackierer-Handwerk das Diplom.

Der Handwerker und seine Gefellen leisten die Arbeit mit der persönlichen Note.

Bäder Goldgasse 5 / Telefon 27198 Kommißbrot Bäckerei Weygandt Lieferung frei Haus Mühlgasse 15 - Anruf 274 55 Bäckerei Schröder Ab 7 Uhr frische Brötchen ins Haus Neugasse 20 Hausfrau hat Du kein Brot im Haus Wähle die Nummer 23235 heraus Lieferung erfolgt sofort frei Haus! Bäckerei B. Bücher	Elektroinstallateure Schiersteiner Str. 18 - Tel. 26718 K. HOLL Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen, Motor-Reparaturen Schwalbacher Str. 41/43 - T. 21103 W. Boppel Für den Umzug: Neuanlagen u. Reparaturen „Neonanlagen“	Kraftfahrzeug-Handwerker Friedrichstraße 29 - Telefon 229 43 Konrad Lied Auto-Reparaturen, gut geheizte Boxen Lampenschirmmählerinnen Kirchgasse 19, II (Seide, Pergament) jeder Art, fertigt an großes Lager sowie Beleuchtungskörper Bernstorff	Schuhmacher Mauergasse 19 Zu Ostern den orthopädischen Maßschuh von J. Weimer Schuhmachermeister Wörthstraße 3 H. Bröder Denken Sie zum Frühjahr an ihre Schuhe! Alle Reparaturen gut u. billig
Dachdecker Bülowstraße 4 / Telefon 28027 Ferdinand Steeg Ausführung von Asphalt-Arbeiten Schiersteiner Straße 5 Wilhelm Wagner, Dachdeckermeister Ausführung von Asphaltarbeiten / Tel. 22203 Philippsbergstr. 7, Sedanstr. 7 GEBR. J. RAU Fernsprecher 229 27 Bedachungs- und Asphalt-Geschäft	Graveure Webergasse 3 Hch. Donecker vorm. C. Hexamer / Gegr. 1863 Gravierungen - Stempel Schilder jeder Art Installateure Albrechtstraße 43 W. Mäurer Spenglerei und Installation Telefon 23718 Bertramstraße 8 - Tel. 22009 Wilhelm Deuser Bauspenglerei u. Installation für Gas und Wasser	Lichtbildner Kirchgasse 26 Atelier W. Heep Gegründ. 1908 Anfertigung von handwerklichen Porträts, Konfirmations- und Paßbildern Maschinenbauer Schiersteiner Straße 29 / T. 27739 Adolf Neuschaefer Maschinenbau, Reparaturen aller Art	Uhrmacher Kirchgasse 25 - Fernsprecher 23765 H. Brauckmann Alpina-Uhren — Eigene Werkstatt Marktstraße 25, früher Kirchgasse 17 W. Sauerland • Uhrmacher Größte Auswahl Uhren aller Art Eigene Reparaturwerkstätte Kirchgasse 48 / F. 26825 Uhren gut und preiswert erhalten Sie bei Uhrmacher A. REIMANN Reparaturwerkstätte Nerostraße 3, am Kochbrunnen Uhren kaufen Sie gut und werden fachmännlich repariert bei Willy Müller
Autolackierer Dotzheimer Straße 172 AUTO-LACKIEREREI Karosserie u. Koffelgepar. Carl Juppe & Sohn gegr. 1898 Tel. 291 46 Dekattier-Anstalten Lassen Sie Ihre Stoffe vor dem Verarbeiten im Fachgeschäft Dekattieren Gerhard Croon Plissier- und Dekattieranstalt	Goldschmiede Goldgasse 18 / Telefon 22335 Für gediegenen Schmuck in vorteilhaften Preislagen zur Konfirmation, Kommunion, u. Ostern empfiehlt sich bei fachgem. Bedienung. Juwelier Lambert Reparat. u. Schm. in eig. Werkstatt Mühlgasse 15. Präge Dir's gut ein denkst Du an Gold und Edelstein, muß es die Fa. ALTSTADT sein Juwelier — Spez. Umarbeitungen	Optiker Langgasse 17 KÄPERNICK Reparaturen und Neuanfertigungen schnell — gut — billig Jetzt Kirchgasse 48 / F. 26825 Gut angepasste Augengläser sowie alle optischen Artikel erhalten Sie preiswert bei Optiker A. REIMANN Lieferant f. alle Krankenkassen Mit Werkstoff und Werkzeug vertraut bietet das Handwerk Gewähr für gute Arbeit	Büßmacherin A. Bendsdorff Kirchgasse 20, I ladet zur Besichtigung der neuen Frühjahrsmode ein, Umarbeiten, fassonieren preisw. Schreiner Moritzstraße 50 August Wessel Möbelschreiner Werkstatt f. moderne Beiz- u. Polierarbeiten Innen-Ausbau (Rust.-Bett.) Rolladen-Reparatur

Meine

Damen-Handtaschen-Ausstellung

ist sehenswert.

In meinen Schaufenstern zeige ich die neuen Frühjahrs-Modelle in den passenden Farben in allen Preislagen. Ein unverbindlicher Besuch in meinen Geschäftsräumen wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen.

Die Auswahl ist enorm.

Die Preise zeitgemäß.



führend

Das große Spezialgeschäft in der Großen Burgstr. 10

**Frankfurts großes
Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen**

mit seiner vorbildlichen Schau wohntüchtiger Räume und seinen preiswerten Angeboten bittet um Ihren Besuch!

Deutsche WK-Möbel

Mustergültig in Form und Arbeit!

Stil-Möbel

wie Barock, Renaissance, Chippendale usw.

Wohnstatt-Möbel

Deutsch in Stil Holz u. Arbeit

Zimmer aller Preislagen und Geschmacksrichtungen in Eiche, Nußbaum, Birke, Mahagoni, Birnbaum und vielen anderen Holzarten!

Küchen, Einzel- u. Polstermöbel

Helberger
Grosse Friedbergstr. 27
Frankfurt am Main

Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen!

Für

Ostern

Strumpfkasten Krawattenkasten Schatullen

Fotoalben Füllhalter Briefpapiere kunstgewerbliche Holzarbeiten

Osterküken Ostergras Osterkörbchen Pappeler

Papierhaus **Hutter**
Kirchgasse 74.

Schuhe nach Maß

eleg. u. orthopädische Anfertigung
Plattner, Schuhmachermeister
Bärenstraße 2 u. Bahnhofstraße 3
Damen-Sohlen 1.90 4050
Herren-Sohlen 2.60 genäht 0.30 m.

Für
Radio
das
Spezial-
Geschäft

Rundfunkhaus
M. Kohle
Webergasse 22
Tel. 200 12

Damenhüte

Große Auswahl
Aufarbeiten, Um-
formen v. 1.50 an.

Schulz
Friedrichstr. 41.

**HP-HOLZ-
HAUSBAU**
STUTTGART
Paulinenstraße 50
F. 61443. Reich
Markt, Metzger, 43-
Prospekt, kostenlos!

Gemüsepflanzen
auf abgehärteter,
hart abgeseigter
Sätereie
H. Bull,
verlängerte
Wiesbadener Str.

Frühjahrs - Angebot**Fahrräder!**

Über 50 verschiedene Modelle

Herrenrad	31.-
Herren-Halbballonrad	37.50
Herren-Ballonrad	39.50
Herrenrad, verchromt	45.99
Damenrad	36.-
Damen-Halbballonrad	41.-
Damen-Ballonrad	44.-
Damenrad, verchromt	50.-

Jetzt ein „Wanderer“-Markenrad verchromt, schon für 65.-

Jetzt ein „Wanderer“-Motorfahrrad neuestes Sportmodell 321.-

Teilzahlung gestattet • Alle Räder werden in Zahlung genommen

Fahrrad-Klauss

Wiesbaden, Bleichstr. 15 (am Borsplatz)

Durchgehend geöffnet.

Dine Bürgerschaft Wany

zum Erfolg sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Villeroy & Boch

Wand- und Bodenplatten - weltberühmt

Vertretung **Carl Reichwein**

Wiesbaden, Hellmündstr. 1

Spezialgeschäft für alle Plattenarbeiten.



Kleidung?

Die Bekleidungsfrage für

Mann, Frau und Kind

wird gar keine Frage mehr sein, wenn Sie es sich zum Prinzip machen, nur da zu kaufen, wo auch hohe Ansprüche in bezug auf modisches Aussehen, gute Qualität und Preiswürdigkeit restlos erfüllt werden — also

bei

**BECKMANN
& WORTMANN**

MAINZ
MARKT 2-6

DIE BEIDENFACH „MÄNNER“ FÜR DAMEN, HERREN- U. KINDERKLEIDUNG AM DOM
DAS MASSGEBENDE CHRISTLICHE HAUS
Am Palmsonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Zum Osterfest
BÜCHER

von den Wiesbadener Buchhändlern

Familien-Druckfaden
Jeder Art in kürzester Zeit

**L. Schellberg'sche
Büchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Bettfedern-Reinigung

mit modernster Reinigungsmaschine.

Deckbetten - Kissen - Inlette**Dreile - Bettfedern - Daunen**

Aufarbeiten von

Daunen- u. Steppdecken, Matratzen.**Kinderwagen. — Matratzen**

Schlaraffia, Wolle, Kapok, Seegras in dem Spezial Betten-Geschäft

Betten-Werner

Gustav Werner

70 Kirchgasse 70

Annahme von Bedarfs-Deckungsscheinen.

Ostergeschenke

in Porzellan
Glas
Kristall
Keramik
Bast
Stahlwaren
Metallwaren

Große Auswahl preiswert

JUNG

Kirchgasse 47

**Preuß.-Süddeutsche
Klassenlotterie**

Billiger Lospreis!
Günstiger Spielplan!

etwa **43% aller
Lose gewinnen!**

Lospreis je Klasse:

1/4	1/4	1/4	1/4
3.-	6.-	12.-	24.- RM

Ämtliche Pläne kostenlos, Listen
und Porto besonders.

Spielbeginn: **24. April**

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden:

Glücklich
Gr. Burgstr. 14
F. 25865

E. Kern
Adelheidstr. 28
F. 24231

Oelbermann
Bahnhofstr. 8
F. 22467

Jg. Obstbäume
Kornelröschen,
Erdbeeren,
prod. Sorten,
bill. abgegeben.
Baumkult.
Steiger,
Erbenheimer
Böbe.



Es gibt so viele Fragen...

Es gibt so viele Fragen,
die niemand Antwort weis,
doch viele Menschen fragen
nach Worten und Beweis.

Es gibt so viele Toren,
und die versteh'n uns nicht,
denn wer zum Knecht geboren,
glaubt nur an das, was spricht.

Doch es gibt Kameraden,
die haben nie geklagt,
die trugen Schimpf und Schaden
und haben stumm gemagt.

Gerhard Dabel.



Aussaat im Frühling.

Linolschnitt von Friedrich Rasmus.

(Deike, M.)

Der Ursprung des Böttcherhandwerks.

In der Völkerverwanderungszeit erfassen wir ein vollständig ausgebildetes Drechslerhandwerk. So nimmt es auch sein Wunder, wenn bereits im 8. Jahrhundert in Deutschland die Drechsler zu den notwendigen Handwerkern gerechnet wurden.

Aus der Beschäftigung mit dem Holze hat sich noch ein weiteres selbständiges Handwerk entwickelt. Das ist die Böttcherei. Ihr Wesen besteht darin, aus einzelnen zugerichteten Brettern, den sogenannten Dauben, wasserdichte Kesselfässer zusammenzusetzen. Mithin wird anerkannt, daß dem Süden die Werkart fremd war. Im Mittelmeerraum wurde die Fässer aus Ton und die Eimer aus Metall hergestellt. Die Böttcherei ist eine eigenartige Erfindung.

Gleich der Erfindung des Hufschlags gehört das Daubengefäß zu den größten Leistungen handwerklichen Einns und Könnens der Germanen.

Wie alt diese Kunst ist, vermögen wir heute noch nicht genau zu sagen. Die ältesten Funde reichen bis in die letzten Jahrhunderte v. Jm. zurück. In der Völkerverwanderungszeit werden sie dann zahlreich. Die Hauptform war der kleine Eimer, von dem uns wahre Prachtstücke aus allen Gegenden Deutschlands überkommen sind. Die Ausbildung der großen Böttcherarbeiten steht mit der Entwicklung der Wirtschaft, der Braunkohl- und später des Weinbaues in engem Zusammenhang. Hierher gehört das Faß, das nur einen Boden hatte und immer aufrecht stand, und die Tonne, die an beiden Seiten geschlossen war. Solche germanischen Tonnen erblickten wir auf dem Nesselhof, das als Grabmal eines großen Weinbauers in der Trierer Gegend gefast wurde.

Hauptmann a. D. Scholz:

Bei Poelcapelle und Langemarck.

Unter den Tausenden junger Freiwilliger, die am 21. Oktober 1914 die Schwelle des Krieges überschritten haben, haben an jenem Tage nur wenige den Namen des Völkerrückens gewahrt, der zum Symbol der so teuer mit Blut beglückten Schlacht und des Einsatzes der Blüte deutscher Jugend geworden ist. Poelcapelle und Langemarck sind die Grenzmaße der flandrischen Landschaft, die den Entscheidungsschlacht um die Platte der großen Heere bis zum Ausgange des Krieges getragen hat. „Schlacht an der Yser und bei Ypern“ hat die amtliche Geschichtsverzeichnung das denkwürdige Treffen benannt — was tut der Name...? Der im deutschen Heeresbericht erwähnte Gefang des Deutschlandliedes der Stürmer ist auf ein Novemberdatum gesetzt. Was tut das Datum...? Die Jünglinge, die das heilige Lied des Vaterlandes in der Stunde der Verzweiflung und des Verlassens, der Not und des Jornes, der Hingabe und des Glaubens auf den Lippen gehabt haben, hat die Geschichtsschreibung nicht ermittelt. Ihre Spur oder haben sie eingegraben in jenes ferne Land, das bis zum Ausgange des Krieges hin in einen Garten zahlloser Kriegerfriede verwandelt worden ist. Die jungen Streiter von 1914 lagen mit der Brust zum Feinde als Vorposten der großen Armee.

Der Tag des Grauens hat doch die Erfüllung umfassen, die der Glaube verlangend ergreifen hatte. Er hat nicht in Völkern untereinander, nicht nur vor dem Oftrande von Langemarck, nicht nur bei den jüdischen Stürmern, sondern in den Liedern der kurzen Ausbildungszeit, in der Jugendgemeinschaft — nicht im Denken und Sinnen, sondern in der Gelführerhaftigkeit der Hingabe mit der Tat gelebt.

Es ist nichts hineinzuzeichnen in die ganze Tiefe eines Erlebnisses, für das die Worte unzureichend sind. Man muß Achtung haben vor der ganzen Vergegenwärtigung des Lebens im Menschsein — vor der ganzen reinen Kindlichkeit der wortarmen Gebete, nachts, auf Posten, mitten unter den Schreien, im Strome des kriegerischen Gewimmels, beim Jittern im Herzen, beim Beben vor der Unfähigkeit dieses Lebens und aller Heimatferne: „Daß mich nicht feige werden!“

Untern geprehten Lachen, unter den großen Wihen der Älteren, unter der feinsten Scheu zwischen Jünglingen, unter dem Geheiß des Willens zum Mannsein hat keiner auch dem Nächsten ein Wort davon gesagt. Das Nur-Bestehen wollen, die Bewahrung der einzelnen voneinander untrennbar Schreien, die Ehre — ohne davon zu wissen — das hat die

Ehre des Tages der Jugend ausgemacht. Das ehrwürdige Blutopfer... ist nur ein Teil davon.

Das Deutschlandlied ist soviel Geschichte als Symbol beim Gedächtnis an diesen Tag. Seine Größe hat darauf beruht, daß die Widerstandskraft nach dem Scheitern und die einzigartige Erlebnisgemeinschaft aus der sittlichen Kraft und aus der ganzen Fülle der reinen und natürlichen Menschlichkeit aller einzelnen erwachsen sind. Die mit Sterben und Blut bezahlte selbstlose Mangelhaftigkeit, die während der kurzen Ausbildungszeit „ungenügende“ militärische Einwirkung auf die charakterliche Erziehung und Uniformierung der Freiwilligen — und die Unfähigkeit und hingebende Glaubwürdigkeit des Gewissens, das nicht militärische Bereiche und Zukunftsgewissen, sondern nur die persönliche Verantwortung als ein unbedingtes Gesetz gefasst und gelebt hat, sind miteinander verflochten. Das höchste Ziel und das verzweiflungsvolle Schicksal mit flatternden Händen, das Erschauern unter Angst und Jittern und das gleichzeitige Festhalten des Willens zur unbedingten Bewahrung, zum Gehorham, zum Vorkühnheitswollen, zum Tapfersein in der Angst und zum Aufsprung machen die ehrwürdige Größe einer inneren Leistung aus, die an diesem Tage des Scheiterns zur Kraft des Widerstandes hingegriff hat. Den Jünglingen lagen Männer gegenüber.

Im Augenblicke des Schlachtbeginns, als der purpurne Vorhang mit einem Schlage zur Höhe gezogen wurde und das Antlitz des Krieges enthüllt ward, in dieser Stunde des Grauens und der Erkenntnis ist nichts mehr geblieben von sekundenlangem verunkeltem Glanze aller früheren Gedanken und Träume, kein Vorzug und Gelobnis — nur noch das Hineingestellsein in den Augenblick, um Haltung zu haben. Es ist die Haltung vor den letzten Dingen.

Darum hat das Menschliche und Allmenschliche nicht gerührt. Die Völkerverwanderung, der Schmutz das scheuende Pferd, der Schreden im Augenblicke, die Angst der Völkern beim Liegen im Ader, und daß es endlich Abend werde, sind das Nächste auch an diesem Tage gewesen. Es hat keiner an Selbstüberwindung oder an Opfer — gedacht. Es ist genug, nicht feige zu sein. Es ist an diesem Tage nicht an das Vaterland gedacht worden — wo hätte es anders in Wahrheit sein sollen, als in den Leibern der Jünglinge selber — nur an das Befehlen. Das Nicht-an-sich-selber-Denken... ist ein anderer Ausdruck dafür. In ihm lebt die unüberwindliche Kraft des Opfers, die Reinheit und die umfassende Stärke des Geistes, auf dem die Ewigkeit des Reiches beruht. Er ist der „Glaube“, der anderes als Denken und Vorstellen ist, nur die Tat. Er hebt die Welt aus den Angeln.

Beobachtungsspiele.

Kur wer die Augen offenhält und sich bei allem, was er tut und sieht, keine Gewohnheit macht, wird im Leben weiterkommen. Die Beobachtungsspiele sind für die Beobachtung der menschlichen Fähigkeit mit Erfolg führen und vertiefen. Anregungen zu solcher Schulung sind hier gegeben, und langweilig werden die Spiele bestimmt keinem Jungen sein.

Welchen Weg fuhr das Motorrad?

Der Jungensführer wird einen Bekannten haben, der in Besitz eines Motorrades ist und sich zur Durchführung dieses Stadtgeländespiels zur Verfügung stellt. Die 30 Mann des Jungens werden an den Kreuzungspunkten eines bestimmten Stadtviertels aufgestellt. Das Gebiet, innerhalb dessen die Beobachtung durchgeführt ist, wird vorher bekreuzt. Die Straßenpunkte der Aufstellung werden durch Verlosung vergeben, so daß jede Jungenschaft gegenüber den anderen beiden im Vorteil ist.

Der Motorradfahrer durchquert das Gebiet mehrfach und führt auch innerhalb des Gebietes herum. Dabei kommt er aus verschiedenen Richtungen. Sein Weg ist vorher durch Besprechung mit dem Jungensführer an Hand des Stadtplanes festgelegt. Die Beobachtungsposten sind möglichst sämtlich mit Taschenrechnern ausgerüstet, die bei Spielbeginn übereinstimmend zu stellen sind. Der das Motorrad, dessen Nummer bekanntgegeben ist, vorbeifahren, notiert Zeit, Straßennamen und Richtung.

Die Dauer des Spieles ist mit einer halben Stunde anzugeben. Während dieser Zeit hat der Fahrer möglichst ununterbrochen unterwegs zu sein, doch kann er außerhalb des festgelegten Gebietes größere Schlenker fahren, um auf einer anderen Einschnittlinie wieder hineinzugelangen. Wie erwähnt, sein Weg ist vorher bereits genau festgelegt. Nach Ablauf der halben Stunde sammelt sich der Jungenschaft und marschiert geschlossen ins Heim. Dort legen sich die Jungenschaften getrennt nieder. Jeder Jungenschaftsführer verliert, auf Grund der Meldungen seiner Jungen, den Weg des Fahrers möglichst genau zu bestimmen. Er nimmt dabei einen Stadtplan zu Hilfe. Für die Arbeit steht eine Stunde Zeit zur Verfügung. Am besten ist es, wenn jede Jungenschaft dafür einen besonderen Raum hat.

Bei der Berechnung des Ergebnisses sind die Wegetreuen entscheidend. Das heißt, jeder Zentimeter auf dem Stadtplan, der im Bericht einer Jungenschaft dem wirklichen Wege entsprechend genannt ist, zählt als ein Punkt. Danach kann der Jungenschaftsführer für jede Jungenschaft getrennt das Punktergebnis ermitteln. Am besten auch feststellen, wer von den einzelnen Jungen am zuverlässigsten beobachtet kann, wird die Zahl der von ihm abgegebenen richtigen Meldungen ermittelt. Hierbei sind allerdings diejenigen im Nachteil, die durch das Voran eines Posten erhalten haben, der von dem Fahrer selten geschnitten wurde. Der Fahrer seinerseits darf natürlich auch innerhalb der Straßen selbst wenden, so weit das nicht gegen die Verkehrsregeln verstößt.

Beobachtung eines Wohnhauses.

„In diesem Falle“, begann Kurt, „soll wieder einmal festgestellt werden, wer die beste Beobachtungsgabe besitzt und wie diese Fähigkeit in den drei Jungenschaften verteilt ist. Es ist also wieder ein Kampf der drei Jungenschaften gegeneinander, und die Punktverteilung, die ich nachher erkläre, wird genau die folgende Jungenschaft ergeben.“

Da jede Jungenschaft ungefähr 15 Pimpfe umfaßt, habe ich 15 Häuser ausgewählt, die während einer bestimmten Zeit genau zu beobachten sind. Ich habe die Häuser so gewählt, daß bei allen etwa die gleichen Bedingungen vorliegen: vierstöckige Wohnhäuser in einander ähnlichen Straßen, nicht aber in unfernen Stadtteilen. So kommt seinem besondere Ortskenntnis zustatten. Die Beobachtung ist lediglich von der Straße aus durchzuführen und hat genau eine halbe Stunde zu dauern, von 6 bis halb 7 Uhr. Bei jedem Hause beobachten drei Jungen, die alle verschiedenen Jungenschaften angehören. Sie machen sich ihre Notizen geordnet, und jeder ist bemüht, auf seine Feststellungen die anderen beiden nicht aufmerksam zu machen.

Die Beobachtung ist auf folgende Dinge zu richten: Menschen, die hinein- und hinausgehen; Fahrzeuge, die vor dem Hause halten, vorfahren oder abfahren; Hausfront mit Fenstern und Beleuchtung und Schiffe von ihr auf Zahl und Art der Mieter und der Inneneinrichtung. So genauer die Angaben über jeden der Punkte sind und je besser die Beobachtung begründet werden, um so höher wird der Bericht bewertet. So ist z. B. jede Person, die das Haus verläßt, möglichst genau zu beschreiben und eine Annahme daraufstellen, in welcher Eigenschaft, ob als Mieter, Lieferant oder Besuch die Person das Haus betreten hat.

Anschließend an die Beobachtung marschieren wir geschlossen zum Heim und über jedes Haus erstattet jeder Beobachter seinen Bericht. Ich entscheide dann bei jedem Haus, welcher Bericht der beste, zweitbeste und schlechteste ist. Dafür gibt es drei, zwei und einen Punkt. Da ich die Berichte hintereinander höre, kann ich vergleichend werten. Wenn über alle fünfzehn Häuser Bericht erstattet ist, werden die Punkte zusammengezählt, die jede Jungenschaft für sich erzielt hat. Während ein Beobachter berichtet, haben die beiden anderen, die beim gleichen Hause waren, den Raum zu verlassen, damit sie nicht die Beobachtungen des ersten in ihrem Bericht mit verwenden können. Wenn nun wirklich bei einem der Häuser besonders wenig geschieht hat, so ist der Nachteil ja für alle Jungenschaften der gleiche.

Es ist Geheiß, daß keine Zivilperson während der Beobachtung angeprochen und befragt werden darf. Dagegen ist es erlaubt, die Namen der Mieter am Eingang abzufragen. Das Treppenhaus aber darf schon nicht mehr betreten werden. Alles verstanden?

Vorstehende Aufgaben entnahmen wir dem interessanten Büchlein „Stadtgeländespiele“ von Max Ellsen, das im Franzischen Verlag, Stuttgart, erschienen ist und eine Fülle Anregungen für den Einzelnen wie für Gruppen enthält.

(Die Schriftleitung.)

Sonntag, 5. April 1936.

Von Stru zu Culenburg.

Dann stand Professor Thienes auf. Er rüß sich plötzlich hoch, stand sekundenlang starr vor den Schülern und ging

immer noch stumm. Wenn einer zu reden anfangen wollte,

doppelter Freude und dreifachem Appetit. Seht, da sie
wußten, daß ihr alter Lehrer sie wieder liebte.

Hochzeit hinter Gittern.

Falschmüngerzuchtstätte ein, die es ihm ermöglichte, das übrige Leben des Wohltäters und reichen Mannes weiterzuführen. Seine Fälschungen waren so meisterlich, daß nie-

schreien. Da schlossen sich nach einem langen Aufhebens-
such die Tore hinter der jungen Frau. „In 3 Jahren!“ rief
ihre Jahn Bond nach. „Ich werde die Tage zählen und unser
Geheimnis offenbaren.“

Vibentachentlicher.

Von Helene Pagos.

Das hübsche Buch, aus dem wir diese Erzählung nehmen, heißt „Mach, der Buch“, und ist im Verlag Diederich in Freiburg erschienen.

Ob alle kleinen Büden so viele Taschentuch verlieren wie Mach? Ja, weiß es nicht. Wenn Vater ihm morgens ein frisches gab, so fragte: „Wo ist das denn geblieben?“ „Mach nichts anderes zu antworten als: „Ich kann's nicht mehr finden.“

Ja, wenn man bei Sand und Steinen im Sternwald gesucht hätte, wäre gewiß das eine oder andere wieder zum Vorschein gekommen. Vielleicht eins von denen mit den bunten gemalten Kanten, die Großmutter ihm geschenkt hatte. Oder eins mit den blaugelben Rändern, die so fein waren, daß Vater sagte, sie seien zu schade für Mach, er möchte sie haben.

Aber kein Mensch, der eins gefunden, hätte ihm noch angemerkt, daß es einmal ein lauberes Taschentuch gewesen war, denn so ein Mach-Taschentuch mußte viel ausdauern. Wenn Mach draußen einen Stein fand, der schön glatt und feigeltend war und den er in seine Taschentuchtasche steckte, dann wurde er erst mit dem Taschentuch blankgerieben, auch wenn er in einem Kuchladen, beim Pferde-ritt oder im Wegelamm gelegen hatte und nicht leicht vergeden wollte, was er da mitbekam.

Oder Mach wollte es den Kameraden gleich tun und einen Trost aus einem Tümpel holen, dann warf er sein Taschentuch über den Zaun und pöde zu.

Oder Mach spielte mit einem oder mit beiden Füßen in einen Graben mit Wasser. Dann war es gut, ein Taschentuch zu haben. Mach wußte damit seine Beine und auch seine Gockelstiefchen trocken.

Und erst beim Tunnelsbau im Sternwald war Mach's Taschentuch unersetzlich! Er schlopfte mit der Hand aus einem Tümpel Schlamm hinein und trug ihn zur Baustelle und rieb die Tunnelwände mit dem Taschentuch glatt. Erntete, sein Freund, half dabei.

Märkte, der zweite Kamerad, hatte weißes Taschentuch. Er bearbeitete seine Mutter mit Spunde. „Die hält selbst wie Jemen“, behauptete er. „Sie sieht besser als Schlamm.“ Er hat einen ungeheuren Vorrat davon.

Mach fühlt sich nicht bedrückt vom Mißbrauch seines Taschentuchs. Im Gegenteil, nun ist es doch für etwas da. Für die Male, wo es seit einiger Zeit doch nicht mehr gebraucht. Die Sache geht einfacher, wenn man den Armel vom Jankerle benützt, den rechten oder den linken, wie es gerade trifft.

Der Mutter bleibt dieser Beißel nicht verborgen. Wenn sie auch nicht oft Gelegenheit hätte, den raschen Rosenwisch zu bemerken, so konnte sie ihn bald erraten aus den fleckigen Spiegeln, die in den letzten Tagen die Jadenärmel bis zum Ellbogen hinaus fieren. Sie sagt: „Mach, pfui, das tut man nicht!“ Sie, das Hausmädchen, droht, sie wäße ihm kein Jankerle nicht mehr, wenn es so aussähe, und er gehörte in einen Schneefall.

Der kleine Bruder will es nicht mehr tun, und er nimmt sich wirklich in acht, solange er doch bei Vater und Mutter und Eva. Aber draußen, wo das Taschentuch andere Aufgaben hat und sich schon bald nicht mehr von Reim und Schlamm unterscheidet und wo gar keine Zeit bleibt für Unachtsamkeiten, wüßt er so gut und so klug wie seine Kameraden, bald rechts, bald links.

Und da hat Eva Mach's Jadenen, das mit den leuchtend roten Rändern, gerade wieder sauber gewaschen und gebügelt in der Hand. Sie schreut ein bißchen, weil sie daran denkt, wie es nun bald wieder aussehen wird.

Die Mutter hat diesen Fehler gehört und lacht. Sie nimmt das Jadenen und näht auf jeden Armel gerade da hin, wo Mach immer wüßt — sechs Pfeilspitzen, non denen, die fest im weissen Eisen. Die liegen in einer Reihe und blinken schadenstreu und angriffslos. Sie warten auf Mach's Nase. Die Knöpfe bleiben den ganzen Spätherbst sitzen.

Da hat der Junge sich den Rosenwisch am Jadenärmel abgemessen und war fürs Mitnehmen von zwei Taschentüchern, eins für das Rosenputzen, eins für Dinge, die wichtiger sind im Büdenleben.

Mäntel.

(Originalzeichnung für das „Wiesbadener Tagblatt“.)



Links: Flatter Mantel in sparter Schnittform aus glattem Stoff. Großer Kragen mit angeschnittenem Revers. Der Mantel ist enganliegenden gearbeitet, die vorberst. Abnäher enden in den schräg eingelegten Taschen.

Mitte: Der dreiviertellange Mantel aus handgewebtem naturfarbem Leinen wird mit einer durchgehenden, angeschnittenen Schließe eng zum Halse geschlossen; die Ärmel sind dreiviertellang. Dazu ein dunkelblauer Reversband.

Rechts: Kleider Mantel, aus leichtem Stoff oder Leinen zu arbeiten, mit Raglanärmeln und aufgesetzten Taschen. Diese Schnittform eignet sich auch für einen Regenmantel aus imprägniertem Stoff, nur muß der Mantel länger geschnitten werden.

Peterle sagte...

Man hat seine liebe Not mit Peterle. Er ist ein kleiner vierjähriger Knirps, der mit kleinen Schritten ins Leben hineinschreitet und dabei nicht vergißt, seiner launenden Umwelt mitzuteilen, was er von der Welt hält.

Wie war das doch, als er zum ersten Male den eisen Gewitter erlebte? Während Jagen, Regen und Dampfböden die Wälder zittern ließen, während sich unter dem Geheiß ein Sturzbach sammelte und unaufhörlicher Donner die Trümmerfelle sogar der Erntedreschen belagerte, flachte Peterle vergnügt in die Händchen und sagte zur Mutter: „Nicht wahr, der liebe Gott zieht heut' am?“

Peterle ist ein vernünftiger Zoologe, Tausendfüßler möchte er allerdings nicht sein, wegen der vielen Schmutzfinken, die er dann jeden Tag schlafen müßte, und Gattin, nein, das ist auch nichts für ihn, weil man da den ganzen Tag zum Halsauflagen hernehmen müßte. Kürzlich fragte ihn der Vater, wie ein Löwe aussehe. „In der Farbe wie unser Schlafzimmer, nur mit Loden“, war seine Antwort, die seine Schokolade auf sich warten ließ. „Und ein Elefant?“ Nicht weniger rasch kam: „Grau, glatt geglätt“, zurück.

Als, das Kindermädchen, ist Peterles intime Freundin. Eines Nachmittags kam Tante Frida zu Besuch. Wie das so ist bei Tanten, fand sie am äußeren des kleinen Koffen zwanzig Merkmale, die sie an irgend jemand erinnerten. Die Eltern hat er ganz von meinem seligen Mann“, flüchte sie, „mein Jona, ganz dieselbe Nase wie sein Vater. Die Augen, sieh nur mal die Augen an, als wenn sie mir gehörten!“ Peterle hörte sich das eine Zeitlang an. Als Tante Frida aber dann sogar eine Ähnlichkeit seiner Hände mit denen des Großvaters festgestellt haben wollte, war er froh, ein: „Ja, und den Mund habe ich von der Mamma.“

Wenn Peterle manchmal für die Mutter einholen geht, dann kann es schon sein, daß ihm der Kaufmann einen Honigtuch über den Nacken reicht. Nur, Peterle haßt Honigtücher wie das Wasser! So steht er wieder einmal mit einem kleinen Knebel im Gesicht, packt die Tüten zusammen und schon taucht auch der fürchterliche Honigtuch auf. „Wissen Sie was“, nimmt sich Peterle da ein Herz, „rechnen Sie den nächsten Mal gleich dazu und geben Sie mir heute lieber eine Tafel Schokolade.“

Peterles schöne, neue, graue Hose ist nicht lange schön und neu. Nichtig, hat er sich auch gleich einige Tage später ein großes Loch hineingerissen. „So“, schimpfte die Mutter, „nun nimm ich dir zur Strafe einen knallroten Faden auf die Hose.“ „Au, wie fein“, flüchelte Peterle, „dann hab' ich gleich einen Rückfahler.“

Das Schöne auf Erden ist für Peterle eine Feuerwehuniform. Dieser Glanz, wenn sich auf dem Helm die Sonne

Für die Kleinen.

(Originalzeichnung für das „Wiesbadener Tagblatt“.)



Links: Mäntelchen aus hellgrünem, leichtem Stoff mit gleichfarbiger Lüne eingestickt und Polamentenverzierungen.

Rechts: Flottes Kleidchen aus grüner Kattun, das ebenso wie der Mantel leicht eingestrichen ist. Etwas Stiderei in Weiß und Hellrosa belebt das Kleidchen. Die Faltenpartie wiederholt sich rückwärts.

spiegelt! Wie unternehmungslustig steht das Bein aus, das in der Lederhülle am Gürtel baumelt! Was ist dagegen schon der lächerliche Knus, den Papa immer trägt! „Nicht wahr, Mutter!“, sagte Peterle deshalb einmal, „das nächste Mal nehmen wir uns einen Feuerwehmann als Papi!“

Beim Abendgebet pflegt sich Peterle von den kleinen Sünden zu reinigen, die, so das Leben eines Knirpses mit sich bringt. Hat er einen Tag seine Andacht vergessen, dann halt er sie eben am nächsten nach. Auf diese Weise hat er einmal gleich fünfmal untereinander, sein Gebetsbüchlein verzerrt. Gekümmert konnte es so: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komme! Und lieber Gott, das nichts dagegen, wenn ich morgen Oskar verbaue.“

Doll Kret.



Für die Osterfeiertage.

Kerbsuppe. Man weicht 70 Gramm Hasergrün über Nacht in 1 Liter Wasser ein und kocht sie dann mit einem Stücken Butter, Salz und einer feingehackten Zwiebel weich. Zuletzt mischt man 2 Eßlöffel feingehacktes Kerbelkraut und ebensoviele Souverampfer, die man in Butter angebraten hat, und nach Belieben 1/4 saure Sahne darunter.

Gebadene Kartoffelschalen. Gedachte Wurst- und Schinkenreste oder Corned beef werden mit einer kleinen Zwiebel und 3 Salzkarthoffeln gemischt. Man formt die Masse in kleine Brote und läßt diese in der Pfanne kurz bräunen. Die noch heißen Brötchen werden mit einem pochierten Ei belegt und mit heißer Tomatensoße aufgetragen.

Gebackene Kalbsbraten mit Frühlingsgemüse. Ein Stück Kalbsbraten wird gewürzt, mit Speck fein überpökelt und gebraten. Inzwischen wird Souverampfer zerlesen und gewaschen, in einem Gefäß mit etwas Fleischbrühe, Salz und Butter weich gedünstet. Dann durch ein Haarsieb gestrichen, mit etwas weißer Tunk, 1 Eigelb und 4 Eßlöffel voll lauwarmen Rahm abgerührt, mit Salz gewürzt und aufgeschlagen. Der Kalbsbraten wird in die Mitte der Pfanne gegeben und ringsumher abgedeckt mit ein hauchdünnen Souverampfer mit 1 zerhacktem Ei belegt, rote Beete und Erbsen unter Gewürzen in kleine Röhren geformt. Bis letzteres müssen die Erbsen nur kurz in heißer Butter mit einer Scherbe Zitronen durchgesehen, indes man mehrere frische Eiweiß zu festem Schnee schlägt und einige Eßlöffel geriebenen Käse darunter mengt. Kleine Röhren werden eingefettet, man füllt einen Eßlöffel Gähne hinein, gibt 2 Eßlöffel der Erbsen darauf, legt sie leicht und häuft Eiweiß-Schnee locker darüber. Die Röhren kommen in einen heißen Ofen, bis das Eiweiß gar ist. Bis Oben gibt es lieber noch keine frischen Erbsen, so daß man sich mit Wägherinnen bedienen muß.

Bammelteile auf halber Art. Aus einer Lamm- oder Hammelteile ist man alle Knochen, Haut und Sehnen und färbt das Fleisch in große Würfel. Es wird in Butter mit einer feingehackten Zwiebel angebraten, gepfeffert und gebraten, mit 1/2 flüssigem Rotwein übergossen und langsam fertig gedünstet. Inzwischen werden Kartoffeln gekocht, zerstampft und mit einem Stück Butter und einigen Eßlöffeln Milch zu glattem Brei gerührt. Die Brühe des fertigen Bammelteiles wird gebunden, mit einigen feingehackten Champignons durchgesehen und alles auf runder Platte um den bergartig angeordneten Kartoffelbrei geordnet.

Rascher Gelee in Butterfalten. 1 Kilogramm Rascher wird gekocht, in Stücken geschnitten, mit kochendem Wasser überbrüht, weingedünstet und der Salz durchgeseiht. Dann reibt man die Schale von einer halben Zitronen ab, füllt sie mit 375 Gramm Zucker und 6 Liter roter aufgelöster Gelatine zu dem Saft, den man solange rührt, bis der Zucker vollständig vergangen ist; man läßt das Ganze erkalten, wüllt damit Butterfalten und garniert oben mit Schokolade.

Eiscreme. 6 Eibutter werden mit 6 Eßlöffeln Zucker schaumig geschlagen, dann gibt man ebenso viele Eßlöffel Ararat oder Rum, 9 Blatt ausgebleichte weißer Gelatine, 1/2 Liter flüssige Schokolade und den Saft einer Zitrone darunter. Die Creme kann mit Beisatz von Gläsern gerührt werden.

Salzige Trüffeleier im Rost. 100 Gramm schaumig gerührte Butter vermischt man mit 250 Gramm durchsichtiger Weißbrot, würzt mit Salz, ein Strich Mustard, 1 Eiweiß und stellt die Masse kalt. Dann

formt man gleich große Eier daraus, wälzt sie in geriebenem Paniermehl, richtet sie aufgetaut an und umgibt sie mit einem Kranz gewürzter Kreise, Knoblauchschalen, Rettichschalen und Schwarzbrotbröckchen.

Alkoholfreie Waldmeisterbäume. Waldmeister wird zu einem Sträußchen gebunden, knall abgeknipst, die Blätter abgewaschen, in einem verdünnten Porzellan-gefäß 15 Minuten in alkoholfreiem Apfelsaft zum kassischen hingestellt, nach Ablauf dieser Zeit zu 250 Gramm in etwas Wasser aufgelösten Stücken und gegessen. Man gibt noch 2 Pfälchen alkoholfreiem Apfelsaft dazu und stellt die Rösche auf Eis. Kurz vor dem Anrichten läßt man eine flüssige gelüftete Selterswasser hinzugeben.

Apfelsinenschalen, der beste Mottenschutz.

Hunderte von Apfelsinenschalen werden jetzt, in der Hauptapfelsinenzzeit, fortgeworfen. Aber man sollte das nicht tun, da sich die Schalen im Hausholz noch vortrefflich verwenden lassen. Zunächst werden die Apfelsinen sorgfältig geschält. Will man nun die Schale noch verwenden, so muß von ihr vor allem die dicke flüssige Schicht abgelöst werden, da diese leicht schimmelt. Nun können wir zum Beispiel eine Apfelsinenschale bereiten. Dazu werden die Schalen geschnitten und in eine weithalsige Flasche getan. Darauf gießt man Weineisig, und zwar soviel, daß dieser zur Hälfte übersteht. Dann wird die Flasche gut verstopft und an einem kühlen Ort aufbewahrt. Nach sechs Wochen wird die Flüssigkeit von den Schalen abgeseigt und in eine andere Flasche gefüllt. Aus dieser gewonnenen Essenz läßt sich im Sommer eine ausgezeichnete Orangeade bereiten, daneben kann man sie als Juck- oder beim Baden oder bei der Bereitung von Baddings verwenden.

Will man die Apfelsinen als Mottenschutz verwenden, so werden die Schalen an einem warmen Ort, aber nicht in der Sonne oder auf dem Ofen, getrocknet. Dann mischt man sie — je nach Bedarf eine oder mehrere — in Seidenpapier und klappt diese Päckchen in die Fugen der Polstermöbel, in die Winterfächer, die Ecken des Kleiderkabinetts usw. Die Schalen halten die Motten vollkommen fern — vorausgesetzt, daß das betreffende Stoff nicht bereits schon von Motten befallen ist!

Sprossengemüse.

Eine Hausfrau schreibt uns: Viel zu wenig bekannt und beachtet ist das sogenannte Sprossengemüse, das Rohgemüse genannt, das in der letzten Übergangszeit eine gute Abwechslung bietet. Es ist billig und schmeckt vorzüglich. Es handelt sich um nachgewachsene junge Blättchen des Rosen- und Grünkohls. Ein Bund pro Kopf muß man schon rechnen, denn der Abfall ist nicht gering. Man zerhackt und wäscht die Blättchen und läßt sie in kochendem Salzwasser weich werden. Roddauer etwa 20 Minuten. Dabei ist wie beim Kochen eines jeden Gemüses darauf zu achten, daß das Wasser nicht aus dem Kochen kommt, während man die Blättchen hineinschüttet. Also nach und nach langsam hinzugeben. In einem Topf wird wenig Zwiebel mit Fett, Margarine oder Butter leicht gebräunt, das Gemüse, das man inzwischen auf einem Sieb hat abtropfen lassen, hineingegeben und vorsichtig umgerührt, denn es braucht nicht absolut heiß zu sein wie etwas Spinat. Zum Binden ein wenig Mehl darüberstreuen.

Briefkasten.

H. B. (Frage.) Langjährige Abonnentin möchte gerne wissen, wie man lästige Dandee beseitigen kann.

Haus, Hof und Garten.

Schädlingsbekämpfung im April.

Bei den austretenden Stachelbeeren ist auf den amerikanischen Stachelbeermotz zu achten. Die befallenen Spighen werden abgeknippt und verbrannt. Vor dem Knospenbruch bespritzt man die Sträucher am besten mit einer 1-prozentigen Solbarsolung. Gegen Fußstachelbeere leistet dieses Mittel ebenfalls oder Kupferkalklösung vor dem Knospenbruch in 1-prozentiger Lösung angewandt sehr gute Dienste. Sind die Früchte holreife, dann kommt eine 3-prozentige Kupferrücklösung zur Verwendung und drei Wochen danach eine solche von 1 u. 5. Diese Mittel gelten der Befämpfung der Stachelbeerbettler. Die Sträucher können auch am Morgen mit Wasser bespritzt und dann mit Kalkmilch bestrichen werden. Die Rapsen der Stachelbeerbettler haben sich jetzt im Innern der Sträucher auf und freies die nach außen. Von dort aber keineswegs mit der Befämpfung warten, bis es so weit ist. Der erfahrene Gärtner hält daher schon jetzt im Innern der Sträucher nach den Schädlingen Ausschau. — Der Raupen des Apfelwicklers und Birnwicklers wird man durch Unterlegen von Lärchen unter die Bäume und Schutten derselben in den frühen Morgenstunden nachhaken. Es fallen dabei auch noch eine Menge anderer Schädlinge herab. Den jungen Raupen des Knospenwicklers, Froschspanners usw. kommt man auch im frühen Morgen mit der Raupen-jagd bei. Blattläuse vernichtet man durch Spighen mit Quassiafahnenbrühe. Die jetzt noch vereinzelten Kolonnen der Blattläuse betruft man mit Obstbaumlarbolineum. Diese Arbeit ist unbedingt vorzunehmen, ehe sich die Blattläuse

weiter ausgebreitet haben. — Jetzt werden auch die Klebringe entfernt. Klüßliche Insekten legt man dabei in Freiheit, um dann die Klebringe zu verdrängen. Wo sich diese an den Stämmen befunden haben, findet eine gründliche Reinigung statt, da sich dort immer noch allerlei Schädlinge und deren Eier befinden.

Im Gemüsegarten treibt vor allem der Erbschlag sein Unwesen. Er frisst manche der jungen Kulturen vollständig ab. Hier hilft in den meisten Fällen das Bestreuen der Beete mit Kalkmehl, Thomasmehl und bei Kulturen geringeren Umfanges mit Tabakmehl. Mit den beiden ersten Mitteln ist gleichzeitig eine wertvolle Düngung verbunden. Zum guten Erfolge helfen auch die Erbschlagfallen. Dies sind Bretter, deren eine Seite mit einem guten, klebrigen Leim bestrichen ist, und die mit dieser Seite nach unten gehalten, dicht über den befallenen Beeten verlegt werden und hergezogen werden. Die springenden Erbschläge bleiben in großer Zahl an dem Leim hängen. Nützlichfalls wendet man die Fallen mehrmals an. — Auch die Kohlhörnchen verlangen immer wieder große Opfer im Gemüsegarten. Man legt nur gesunde Gemüse, treibt regelmäßig Weichselwirtschafft und läßt es vor allem nicht an hinreichenden Kalk- und Phosphorkünderungen (Thomasmehl) fehlen. Alle Schlingen, die aber schon von der Krankheit befallen sind, also kleine Knoten zeigen, werden unbedingt verbrannt. Gegen andere Pflanzschädlinge hilft wirklich das Beizen des Saatgutes mit einer der im Handel erhältlichen Troden-beizen.

Im übrigen sollen die Arbeiten an den Bäumen beendet sein, soweit sie das Schneiden, Auslichten usw. betreffen. Mit dem Pflanzen junger Bäume darf auf keinenfalls noch ge-
hört werden. Um das Anwachsen zu fördern, stellt man sie über Nacht in Wasser. Treiben solche Bäume nicht aus, dann sind sie nachmals aus der Erde zu nehmen und die Wurzeln etwas zu beschneiden und wieder neu zu pflanzen. Bei trockener Witterung ist durchdringend zu gießen. Früher gepflanzte Bäume werden nun an die Baumspähle angeheftet. Diese dürfen nicht in die Krone ragen, damit es keine Scheuerwunden gibt. Gleichzeitig kontrolliert man nochmals die alten Baumbinden. Wurden dazu Weiden verwendet, so müssen diese unbedingt erneuert werden. Auch hier ist wieder darauf zu achten, daß Stamm und Wurzeln sich nicht reißen. — Befinden sich an den im Vorjahr gepflanzten Bäumen Ästchen, so entfernt man dort durch Einbinden über ge-
funden Ästchen fristige Triebe. Die zur Ausfüllung der Lücken herangezogen werden können. Desgleichen regen Schrägschnitte die unteren schwächeren Äste einer Krone zu verstärktem Wachstum an. — Von Spalterkrankungen ist das Dedmaterial am besten noch nicht vollständig weggewonnen. Bäumen mit schwachen Stämmchen sind zu beschneiden. — Für die Instandhaltung der Erdbereite ist es höchste Zeit. Wo verrotteter Dünger als Rästschicht diente, muß er nun vollständig untergegraben werden. Dabei sind unbedingt die Wurzeln der Erdbereite zu schonen. Wenn es an Stallmist mangelt, wird auch nachstehende Komposterde auf die Beete gebracht. Man gibt außerdem im jetzigen Frühjahr je 100 Kilogramm Kalk und 5 Kilogramm Thomasmehl. Aber Tauche verwenden muß, nur dies gleich nach der Ernte. Dann mischt man schon in der Grube vorzestalt zu je einem Kubikmeter Tauche etwa zwei Kilogramm Thomasmehl. Auf trockenen Böden ist schon jetzt eine Bewässerung zu empfehlen. — Neue Erdbereite können noch angelegt werden. Allerdings ist in diesem Jahre mit keinem nennenswerten Ertrag mehr zu rechnen. Bei der Pflanzung der Erdbereite ist darauf zu achten, daß sie weder zu hoch noch zu tief stehen. Außerdem sollen die Wurzeln nicht im Pflanzloch verrotten

Der Gemüsegarten.

In diesem Monat hat der Gärtner alle Hände voll zu tun. Es wird gesät, gepflanzt und zum Teil schon geerntet. Der Boden ist in den meisten Fällen hinreichend abgetrocknet, so daß er nun eingebeut werden kann, und die Einteilung der Beete erfolgt. Es wäre falsch und würde außerdem eine unnötige Arbeit bedeuten, die Bodenstruktur selbst vorantreiben und außerdem sind Fruchtfolgeverhältnisse damit verbunden. Waren die Herbstfrüchte im Vorjahr günstig, dann können teilweise schon zweite Aussäe erfolgen, so z. B. von frühen Möhren, Erbsen, Ketteln, Rattis, Spinat, Ruckbohnen, Koriander und Stiefmütterchen. Den Koriander macht man alle drei bis vier Wochen folge. Jeden zehnten Tag wird ein neues Beet damit bestellt, um laufend ernten zu können. Die Aussaat von Gehirnen ist nun nicht mehr auf das Frühjahr beschränkt. Auf geschütteten Beeten werden daher ausgesät: Weißer, Rot, Koriander, Wirtling und Kohlrabi. — Mittelfrühe und späte Karoffeln legt man in der zweiten Hälfte des Monats. Ende desselben vertraut man dem Boden frühe Süßbohnen an. Es kommen jeweils fünf Bohnen in eine Grube, deren Abstand 45 Zentimeter beträgt. Ein Beet nimmt drei Reihen auf. Außerdem werden jetzt noch gesät: Kneifblätter Spinat, Kneifblätter (Kneifblätter) und Gemüstrüben an Ort und Stelle, wie: Petersil, Dill, Kerbel, Fenchel, Thymian, Majoran, Bohnenstrauch und Rosmarin. — Zum Pflanzen ins freie Land kommen alle Kohlräben, Kohlrabi und Salat, die unter Glas vorgezogen wurden. Unter günstigen Verhältnissen können auch die im Freien angezogenen Gemüspflanzen Ende des Monats an Ort und Stelle gepflanzt werden. Die Pflanzlinge von Kohlräben, Kohlrabi usw. aber besonders Gurken und Kürbisse bedürfen bei kalter Witterung noch eines Schutzes. Man hilft zu diesem Zweck bei Frostgefahr große Blumen-töpfe über sie, oder bedeckt die ganzen Reihen mit Brettern, von denen immer zwei dazwischen zusammengeklappt sind. Es können auch beiderseits der Reihen kleine Dämme aufgeworfen werden, die man dann mit Glaschneiben, Sodasäulen, Pappe oder dergl. überdeckt. — Nun ist die beste Zeit, Spargel- und Knoblauchsbeete neu anzulegen, obwohl dies bei guter Witterung auch schon bereits im Vorjahr ge-
schehen konnte. Ältere Spargelbeeten bringen man in Ordnung. Gedüngt wird nicht mehr. Ende des Monats beginnt die Ernte. Am warmen Tagen kann der Spargel morgens, mittags und abends geerntet werden. Bei kalter Witterung reicht man nur zweimal. Nach dem Ernte muß die Erde immer wieder gelöst und festgedrückt werden. — Bei Knoblauchsbeeten kann die erste Ernte bereits erfolgen.

Die Monatserdbeeren eignen sich besonders für Bienen. Sie sind aber auch begehrt. Infolge ihrer sehr süßen Früchte. Darin sowie im Wachs zeigen sie eine große Ähnlichkeit mit den Walderdbeeren. Die Kultur ist die gleiche wie die der großfrüchtigen Erdbeeren. Allerdings stellen die Monatserdbeeren weit geringere Ansprüche an den Boden als diese. Dabei tragen sie namentlich bis in den Spätherbst. Im Frühjahr geerntete Früchte bringen bereits im selben Jahre schon gute Erträge. Die Sorten-
zucht hat große Erfolge aufzuweisen. Es gibt jetzt großfrüchtige, weiße und rote Sorten. Außerdem sind die Monatserdbeeren rankeless kultiviert. Sie eignen sich besonders zur Einteilung von Gemüsbetten. Bei diesen Sorten geschieht die Vermehrung durch Teilung der Stöcke oder auch durch Samen. Empfehlenswerte Sorten sind: „Schöne Meinerin“, „Gallat“, „Ruhm von Döbelitz“, rankeless: „Baton Solomach“, „Waldkönig rot“, „Wald-
königin“ (weiß).

Frühkulturen haben den Wert des Ertrages bei Erdbereiten bedeutend. Am besten benutzt man dazu die Rästschichtkultur. Wo aber keine warmen Beete vorhanden sind, werden die Erdbereiten vom April ab während der Nacht und bei kalter Witterung durch Schilfmatten oder einen ähnlichen Schutz bedeckt. Man legt diese auf Latten-gestelle, die je 30 bis 40 Zentimeter über dem Boden halten. Auch Rästschichtkultur auf solche Gestelle gelegt, leisten gute Dienste. Außerdem ist zur frühen Kultur das Gießen nach der Rästschicht bei warmem Wetter im Mai und Juni sehr wichtig. Nützlichfalls wird mit angefeuchtetem Wasser gegossen. Sehr vorteilhaft werden die Erdbereiten auch zu Anfang März in kalte Räden gepflanzt, wenn man einen Umfassung von Bierdemist gibt. Radies wird mit Strohmatten abgedeckt. Vielfach werden auch die Beete auf kalte Räden gebaut, die man nach der Ernte wieder entfernt. Zur erfolgreichen Frühkultur ist natürlich auch die Wahl einer geeigneten Sorte von großer Bedeutung.

Der Obstgarten.

Nach der Berührung der Obstbäume ist eine besondere Pflege dringend erforderlich, wenn man hat damit einen tiefen Eingriff in das Leben des Baumes vorgenommen. Es muß daher für die nötige Nahrung sowie hinreichende Feuchtigkeit gesorgt werden. Außerdem bedarf der Boden einer guten Durchlüftung. Nach der Berührung bilden sich zahl-
reiche Wundstellen. Von ihnen bleiben nur solche stehen, die dem Aufbau der Krone dienen können. Der neue Aufbau der Krone wird unterstützt durch den Rückschnitt der porjährigen Triebe, der an den Stellen des Baumes erfolgt, die vor den anderen ein Übergeheimt zu erlangen drohen. Die Zeit zum Umpflanzen der Bäume ist nun gekommen. Wer hier nicht über die nötigen Kenntnisse und über reiche Erfahrung verfügt, der läßt die Arbeiten besser von einem Fachmann ausführen. — Die vorjährigen Beredlungen bedürfen ebenfalls einer genügenden Aufmerksamkeit, die sich auf die Jagd, Wasserhohe usw. erstreckt. —

Vorteilhafte Frühjahrssulassung der Ziegen.

Im allgemeinen bevorzugt man bei der Ziegenzucht die Frühjahrssulassung. Diese hat jedoch große Vorteile, als die Winter. Schon bald nach der Geburt auf die Weide kommen können. Das frische, zarte Grün der Frühjahrssulassung ist aber besonders nahrhaft und fördert ein flottes Wachstum der Ziegen. Dem steht entgegen, daß man bei der Frühjahrssulassung im Herbst und Winter keine frischen, matten Ziegen hat. Gerade in dieser Zeit ist aber der Bedarf an Milch in vielen Haushaltungen besonders groß. Manchmal ist die Frühjahrssulassung der Ziegen ohne besondere Schwierigkeiten möglich. Dies ist der Fall, wenn die Tiere im Herbst nicht aufgenommen haben, oder zur Zulassung damals noch zu jung waren. Der Nachteil der Herbstzulassung liegt darin, daß die Aufzucht der Ziegen im Winter weit größere Schwierigkeiten bereitet als im Frühjahr und Sommer. In vielen Fällen werden sich die Jungtiere nicht so günstig entwickeln. Dem kann man aber dadurch begegnen, daß man die Herbstzulassung nicht zur Aufzucht benutzt, sondern geschlachtet werden. Falls aber einmal im Herbst ein besonders schönes oder durch die Zulassung wertvolles Lamm, so wird man es auch durch gute Pflege und sachgemäße Haltung zu einem guten Zuchtstier heranstellen können. Vor allem muß dann der Stall recht gesund, d. h. hell, luftig und sauber sein. Außerdem erhält das Lamm möglichst viel Bewegung. Diese kann es zum Teil unange-
bunden im geräumigen Stall haben, außerdem aber bei ungünstiger Witterung in einem größeren, geschlossenen Räume, wie einer Scheuer, einem Pausenstall für Großvieh usw. Ist das Lamm aber erst einige Wochen alt, so kommt es nach vorläufiger Abhärtung bei einmännigen günstigen Wetter täglich einige Zeit ins Freie. Bei einer derartigen Haltung, die allerdings etwas mehr Arbeit erfordert als die Herbstzulassung, wird man sogar sehr sehr widerstandsfähige Tiere erhalten. Die Fütterung muß sehr nahrhaft sein. Ein Urmahen an Einseitigkeit ist unbedingt zu vermeiden. Belles, mineralstoffreiches Gras und Heu als Schrot und Flocken stehen im Vordergrund. Gute Nachfrüchte und Keimblätter liefern die für die Aufzucht so nötigen Vitamine. Kleine Gaben von Zerkleinert für die Herbst-lammern angebracht. Wo dies alles beachtet wird, bereitet die gelegentliche Aufzucht eines besonders wertvollen Lammes keine Schwierigkeiten.

Der Geflügelhof.

Bis Ende März sollen die älteren Legehennen mindestens 20, die jungen Hennen dann 40 Eier gelegt haben. Wo diese Leistungen nicht erreicht werden, ergreift man die Ursachen. Liegen sie bei den einzelnen Tieren, so werden diese nun geprügelt, da die Preise für Schlacht-
geflügel noch günstig sind. Der Brutbetrieb ist in vollem Gange. Die meisten Züchter lassen so viel wie möglich brüten. Unter einmännigen günstigen Aufzuchtbedingungen lohnt nämlich später der Verkauf von Küken zu Markt- und Schlachtzwecken oder als Legehühner immer noch besser, als wenn brutfähige Hennen herumlaufen. Die Küken sind in dem weiterwöchentlichen Monat besonders gegen die Unbillen der Witterung zu schützen. Andererseits soll ihnen jeder Sonnenstrahl zugänglich gemacht werden. Daneben fördert Verbetras die Entwicklung günstig. Bei kaltem, regnerischem Wetter bleiben auch die Legehennen in den Schutträumen. Die Jungküken dagegen können hater gehalten werden. Da der Züchter in der nächsten Zeit viel Arbeit hat, soll



oder zusammengebrückt werden (s. Abb.). Den richtigen Stand hat eine Erdbereite, bei der sich das Herz über dem Boden befindet, nicht von Erde bedeckt ist, und bei der alle Wurzeln von Erde umgeben sind.

die allgemeine Frühjahrssulassung zu Ende geführt werden. Sie erstreckt sich auf alle Schil- und Kneifblätterräume, auf die Geräte, aber auch auf die Kneifblätter. Diese werden allerdings am besten schon im Laufe des Winters umgepflastet und kommen nun zur Einsaat. Je geringer und trockener dabei der Boden ist, desto mehr Geäst und Ausläufer machender Kneifblätter werden verwendet. Bei großer Trockenheit nimmt man davon bis zur Hälfte des Samens. Gute Mischungen sind für schwere Böden: 500 Gramm Weidelgras, 100 Gramm Kneifblätter, 80 Gramm Weidelgras und 150 Gramm Weidelgras; für mittlere Böden: 250 Gramm Weidelgras, 250 Gramm Kneifblätter, 200 Gramm Weidelgras und 100 Gramm Weidelgras; für leichte Böden: 120 Gramm Weidelgras, 300 Gramm Kneifblätter, 150 Gramm Weidelgras, 120 Gramm Weidelgras und 30 Gramm Kneifblätter. Je Ar aus. Im allgemeinen kommt man so mit 600 bis 800 Gramm Samen je Ar aus. Die Böden sollen gut gelockert sein, reichliche Düngung und Kalk bekommen haben. Eine Phosphorkünderung ist sehr wichtig. Man verwendet dazu am besten Thomasmehl, da darin etwa 50 Prozent des Gewichtes an Kalk enthalten sind, und so gleichzeitig wirksam gefälscht wird, was für gutes Grünfutter, aber auch zur Bodenverbesserung sehr wichtig ist. — Für den eigenen Verbrauch beginnt jetzt das Einlegen der Eier, soweit die Handelspreise für dieselben sinken.

Nicht nur bei der künstlichen, sondern auch bei der Naturbrut ist ein zweimaliges Scheren während der Brut erforderlich. Man beschnitten dabei die unbedeckten und abgekehrten Eier. Letztere sind kalt und enthalten die befruchteten Eier ungenügender Wärme. Die Brutmaschine fördert eine schnelle Zerlegung in den auszubildenden Eiern. Die dabei entstehenden Gase werden ebenfalls nachteilig auf die guten Eier. Zum ersten Male schert man weisse Eier am 6. braune Eier dagegen am 8. Stuttag. Am 14. Tage wird dann nochmals geschert. Dazu bedient man sich eines im Handel erhältlichen Eierprüfers.

Ungezieferbefall bei Küken.

Leiden schon die erwachsenen Hühner oft sehr unter dem Ungeziefer, so sehr dieses den Küken noch mehr zu. Es ist oft die Ursache, daß die Tiere zu früh sterben. Man greift ein. Das kommt vielfach daher, daß sich die Küken der Schmutztafel nach so wie nach Staubtafel erwehren können, wie die alten Hühner. Es sind dreierlei Insekten, die über die Küken herfallen. Die Federlinge, denen Schuppen und Federteile als Nahrung dienen. Sie werden häufig mit Käulen verwechselt. Die Käulen laugen nichts an dem Saft der Küken. Hinzukommen dann die Flöhe. — Wo die Brutmaschine schon während der Brutzeit mit Insektenspulver bestrahlt wurde, und Brut-netze, Käulen sowie Geräte sehr sauber gehalten werden, haben die Küken wenig unter dem Ungeziefer zu leiden. Oftmals mangelt es an der nötigen Sauberkeit und Pflege. Das Ungeziefer kann dann hemmungslos die Küken schädigen. Wo dies der Fall ist, muß unbedingt Käulen ge-
schaffen werden. Man schafft diese einmal durch gründliches Reinigen und Desinfizieren der Ställe und Geräte. Dann aber müssen die Küken selbst behandelt werden. Zu diesem Zwecke pinxelt man sie gründlich einmännig mit einem wirksamen Insektenspulver ein. Dabei werden besonders Kopf, Hals und Küken bearbeitet, da das Ungeziefer hauptsächlich dort sitzt. Es ist Vorsicht geboten, daß kein Staub in die Augen der Tiere kommt. Das oft empfohlene Ein-pinxeln der Küken mit Äpfel und Rübel wird meist verworfen, da sich hierbei das Gefieder verschmutzt.